

# Bericht

## Aktives Flächenmanagement der Verbandsgemeinde Birkenfeld

September 2013



Beratungszentrum für kommunale  
Kinder-, Jugend-, Bürgerinnen- und  
Bürgerbeteiligung

+

ARCHITEKTEN STADTPLANER INGENIEURE **werk-plan**



Dieses Projekt wurde im Rahmen des Entwicklungsprogramms PAUL unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten durchgeführt.



**EUROPÄISCHE UNION**

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

**Erstellt durch:**

**Beratungszentrum für kommunale Kinder-, Jugend-,  
Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung (KOBRA)**

**Am Gutleuthaus 19, D-76829 Landau in der Pfalz**

**Tel. (0 63 41) 6 21 50**

**Fax. (0 63 41) 6 49 00 30**

**werk-plan**

**Architekten Stadtplaner Ingenieure**

**Eisenbahnstraße 68**

**67655 Kaiserslautern**

**Telefon 0631 / 36204-15**

**Fax 0631 / 36204-44**

## Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis .....	4
Tabellenverzeichnis .....	4
1. Vorbemerkungen .....	5
2. Verbandsgemeindeprofil .....	6
2.1. Das Gebiet der Verbandsgemeinde Birkenfeld .....	6
2.2. Verkehrliche Anbindung der Verbandsgemeinde Birkenfeld .....	6
2.3. Die Bevölkerung der Verbandsgemeinde Birkenfeld .....	8
2.4. Landes- und regionalplanerische Zielsetzungen .....	13
2.5. Landschafts-, Naturraum und Klima .....	15
2.6. Forst- und Landwirtschaft .....	17
2.7. Wirtschaft .....	19
2.8. Tourismussektor .....	22
2.9. Versorgung und Soziales .....	24
3. Einschätzung der Steuerung der Regional- und Dorffinnenentwicklung durch die politischen Vertreter .....	28
4. Bürgerbeteiligungsprozess im Rahmen des Aktiven Flächenmanagements der Verbandsgemeinde Birkenfeld .....	33
5. Einbindung des Projektes Aktives Flächenmanagement in die Siedlungs- und Regionalentwicklung der Verbandsgemeinde .....	36
6. SWOT-Analyse VG Birkenfeld .....	39
7. Aktives Flächenmanagement .....	40
7.1 Leerstandsprojektion bis zum Jahr 2030 .....	40
7.2 Regionsspezifische Inventurbögen .....	42
7.3 Flächendeckende Bestandsaufnahme der vorhandenen Innenpotenzialflächen und Leerstände .....	43
7.4 Konzept Aktives Flächenmanagement .....	44
Organisation innerhalb der VG-Verwaltung (Zuständigkeiten anhand von Handlungsempfehlungen) .....	50
A N H A N G .....	51

## **Abbildungsverzeichnis**

Abb. 1: Bevölkerungsentwicklung in der Verbandsgemeinde Birkenfeld.....	9
Abb. 2: Natürliche Bevölkerungsbewegung und Wanderungsbewegung in der Verbandsgemeinde Birkenfeld .....	10
Abb. 3: Anteile an den Altersklassen in der Verbandsgemeinde Birkenfeld.....	11
Abb. 4: Bevölkerungsvorausberechnung für das Kreisgebiet Birkenfeld.....	12
Abb. 5: Bevölkerungsvorausberechnung für das Verbandsgemeindegebiet Birkenfeld .....	13
Abb. 6: Prozentuale Flächennutzung an der Bodenfläche der Verbandsgemeinde Birkenfeld .....	15
Abb. 7: Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen in der Verbandsgemeinde Birkenfeld .....	16
Abb. 8: Entwicklung der Gäste- und Übernachtungszahlen im Verbandsgemeindegebiet Birkenfeld	23
Abb. 9: Schülerinnen und Schüler (in) der Verbandsgemeinde nach Schularten.....	25
Abb. 10: Breitbandversorgung der Verbandsgemeinde Birkenfeld .....	26
Abb. 11: Breitbandversorgung der Verbandsgemeinde Birkenfeld .....	26
Abb. 12: Aktuelle und potenzielle Leerstände aller Ortsgemeinden der Verbandsgemeinde Birkenfeld (Stand: Februar 2013) .....	41

## **Tabellenverzeichnis**

Tab. 1: Agrarstrukturelle Entwicklung der Verbandsgemeinde Birkenfeld.....	18
Tab. 2: Hebesätze im Verbandsgemeindegebiet Birkenfeld.....	20
Tab. 3: Beschäftigtenstruktur in der Verbandsgemeinde Birkenfeld .....	21
Tab. 4: Medizinische Versorgung der Verbandsgemeinde Birkenfeld .....	24

## 1. Vorbemerkungen

Die Innenentwicklung gewinnt in Bezug auf eine zukünftig nachhaltig flächensparende Siedlungsentwicklung zunehmend an Bedeutung. Der Focus der Baulandversorgung ist in der Bundesrepublik bisher auf eine Siedlungserweiterung ohne ausreichende Berücksichtigung von Potentialflächen innerhalb des Siedlungsbestandes ausgerichtet. Während die Umwidmung von Frei-, Landwirtschafts- und Forstflächen zugunsten von Siedlungs- und Verkehrszwecken noch weiterhin anhält, zeichnen sich bereits in Ortskernen und Zentren von Kleinstädten insbesondere des ländlich geprägten peripheren Raumes eine steigende Leerstandsproblematik von Wohn- und Geschäftsräumen, eine sinkende Grundversorgungssicherheit sowie eine zunehmende Zersiedelung des Siedlungsraumes ab.

Für eine nachhaltig ökologisch und ökonomisch ausgerichtete Siedlungsentwicklung steht im Zentrum des Projektes „Aktives Flächenmanagement der Verbandsgemeinde Birkenfeld“ die systematische Identifizierung und Erfassung von bestehenden Innenpotentialflächen. Hierbei werden vorhandene Innenpotentialflächen, Baulücken und bestehende Leerstände  $\leq 2.000$  Quadratmeter erfasst und über die Informationsplattform RAUM+ Monitor des Bundeslandes Rheinland-Pfalz systematisch dargestellt. Ziel ist es, die Dorffinnenentwicklung im Sinne einer Flächenkreislaufwirtschaft zu fördern, die Ortszentren und deren Funktionsmischung über Nachverdichtung zu sichern sowie die Gebiete der zentralen Ortslagen aufzuwerten. Ergänzend zur Erfassung der Flächen erfolgt daher die Entwicklung von direkten und indirekten Handlungsempfehlungen zur Wiedernutzbarmachung und Vermarktung der Flächen sowie zu deren Einbindung in ein Gesamtkonzept zur Förderung einer nachhaltigen Stadt- und Dorffinnenentwicklung. Im Rahmen des Prozessverlaufes ist dabei auch die Einbindung der politischen Vertreter der Stadt Birkenfeld und der 30 Ortsgemeinden sowie die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger vor Ort im Rahmen von fünf Zukunftswerkstätten erfolgt.

Der vorliegende Bericht umfasst im laufenden Prozessverlauf die Strukturanalyse, die Auswertung der Ergebnisse der Befragung der politischen Akteure sowie die Ergebnisse zur Bürgerbeteiligung.

## 2. Verbandsgemeindeprofil

Die vorliegende Strukturanalyse der Verbandsgemeinde Birkenfeld mit Stand: April 2013 wurde als Grundlage für den Entwicklungsprozess eines aktiven Flächenmanagements zur Steuerung der Regional- und Dorffinnenentwicklung im Verbandsgemeindegebiet erstellt.

Sie skizziert als Bestandsanalyse die örtlichen Entwicklungen und Trends, die grundlegend für die Schaffung eines aktiven Flächenmanagements sind. Die statistische Analyse bezieht sich auf das Gebiet der Verbandsgemeinde Birkenfeld und umfasst in der Untersuchung die wesentlichen Indikatoren aus den Bereichen Verkehr, Bevölkerung, Wirtschaft, Tourismus, Daseinsvorsorge und Soziales. Die Angaben beziehen sich dabei, soweit nicht anders angegeben, auf den Datensatz des Statistischen Landesamtes<sup>(1)</sup>. Etwaige herangezogene Vergleichswerte weisen den jeweiligen Untersuchungszeitraum gleich der Daten der Verbandsgemeinde Birkenfeld auf. Die Durchschnittswerte der Verbandsgemeinden gleicher Größenklasse beziehen sich auf Verbandsgemeinden mit einer Bevölkerungsanzahl von 10.000 bis 20.000 Einwohnern zum jeweiligen Analysezeitpunkt. Neben einer Gesamtdarstellung der Entwicklungen auf Verbandsgemeindeebene, werden in Ansätzen auch die spezifischen Entwicklungen auf Ortsgemeindeebene dargestellt. Auch hierbei weisen die herangezogenen Vergleichswerte den jeweiligen Untersuchungszeitraum gleich der Daten der Verbandsgemeinde Birkenfeld auf.

### 2.1. Das Gebiet der Verbandsgemeinde Birkenfeld

Die Verbandsgemeinde Birkenfeld umfasst ein Gebiet im westlichen Teil von Rheinland-Pfalz in direkter Grenzlage zum Bundesland Saarland. Zwischen dem Hunsrück und dem Nordpfälzer Bergland gelegen, befindet sich das Gebiet der Verbandsgemeinde nördlich des Oberzentrums Kaiserslautern sowie der saarländischen Landeshauptstadt Saarbrücken. Die Verbandsgemeinde ist dem gleichnamigen Landkreis Birkenfeld zugeordnet und umfasst die Stadt Birkenfeld sowie 30 Ortsgemeinden. Die Stadt Birkenfeld stellt den Sitz der Verbandsgemeindeverwaltung dar. Darüber hinaus ist die Stadt Verwaltungssitz der Kreisverwaltung. Die Verbandsgemeinde ist der Planungsregion Rheinhessen-Nahe zugeordnet. Insgesamt leben in der Verbandsgemeinde knapp 20.000 Menschen mit Hauptwohnsitz auf einer Fläche von 213,14 km<sup>2</sup> (Stand: 31.12.2012).

### 2.2. Verkehrliche Anbindung der Verbandsgemeinde Birkenfeld

#### 2.2.1. Verkehrliche Anbindung im Straßenraum

Das Gebiet der Verbandsgemeinde Birkenfeld ist raumstrukturell in einem ländlichen Raum gelegen. Bezogen auf das überregionale Verkehrsnetz ist eine Anbindung der Verbandsgemeinde über die südlich des Verbandsgemeindegebietes verlaufende A 62 gegeben. Diese schafft eine südöstliche Verbindung Richtung dem Oberzentrum Kaiserslautern sowie zur A 1, die als Nord-Süd-Verbindung das Oberzentrum Trier mit der saarländischen Hauptstadt Saarbrücken verbindet. Als regionale Achse bindet die B 41 die Verbandsgemeinde an die A 62 im Süden sowie an die Stadt Idar-Oberstein im Norden an. Die B 269 schafft eine regionale Verbindung in Nordwestrichtung. Die wichtigsten Entfernungen zu den nächstgelegenen Zentren (gerundet) stellen:

---

<sup>1</sup> Vgl. [www.infothek.statistik.rlp.de](http://www.infothek.statistik.rlp.de)

- Kaiserslautern            60 km (45 Min PKW-Fahrtzeit)
- Trier                        70 km (50 Min PKW-Fahrtzeit)
- Saarbrücken            70 km (50 Min PKW-Fahrtzeit)
- Mainz                      120 km (85 Min PKW-Fahrtzeit)
- Frankfurt am Main    160 km (110 Min PKW-Fahrtzeit)

dar. Zu den nächstgelegenen Regionalflughäfen zählen der Flughafen Hahn, der Flughafen Saarbrücken sowie der Flughafen Zweibrücken, die mit dem PKW innerhalb einer Stunde Fahrtzeit von der Verbandsgemeinde aus erreicht sind. Der international bedeutende Flughafen Frankfurt ist rund Eineinhalbstunden PKW-Fahrtzeit entfernt. Im Verbandsgemeindegebiet befindet sich der Flugplatz Hoppstädten für Privatflugzeuge unter 3,6 t Abfluggewicht.

## 2.2.2. Anbindung an den Öffentlichen Personennahverkehr

Im Rahmen des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) erfolgt die Eingliederung der Verbandsgemeinde Birkenfeld über den Rhein-Nahe Verkehrsverbund (RNN). Über die Linien der Regionalbusse<sup>2</sup>

- Rhein-Nahe-Bus 320,
- Rhein-Nahe-Bus 322,
- Rhein-Nahe-Bus 322 G,
- Rhein-Nahe-Bus 323,
- Rhein-Nahe-Bus 325,
- Rhein-Nahe-Bus 330,
- Rhein-Nahe-Bus 332,
- Rhein-Nahe-Bus 336,
- Rhein-Nahe-Bus 338,
- Rhein-Nahe-Bus 339,
- Bus 271 sowie
- Ruftaxi / -bus 391 RT

ist eine Bedienung des ÖPNV in der Verbandsgemeinde gegeben. Die Ruftaxilinie verkehrt für Linien beziehungsweise Zeitspannen, für die kein reguläres Angebot besteht, und schafft eine Ergänzung zum regulären ÖPNV-Angebot.

Eine direkte Anbindung der Verbandsgemeinde Birkenfeld hinsichtlich des Schienenverkehrs ist lediglich im östlichen Teilgebiet über die Bahnhaltdepunkte der Ortsgemeinden beziehungsweise Ortsteile Hoppstädten, Kronweiler, Neubrücke und Nohen gegeben. Diese liegen an der überregionalen Verbindungsstrecke die in südwestlicher-nordöstlicher Richtung über den Knotenpunkt Bad Kreuznach eine Verbindung zwischen der saarländischen Hauptstadt Saarbrücken und der Metropolregion Rhein-Main beziehungsweise Koblenz schafft.

<sup>2</sup> Vgl.: Fahrplanauszug des Zeitraums 09.12.2012 – 08.06.2013 des Verkehrsverbundes Rhein-Nahe

## **2.3. Die Bevölkerung der Verbandsgemeinde Birkenfeld**

### **2.3.1. Einwohnerstand**

Im Verbandsgemeindegebiet Birkenfeld leben aktuell 19.436 Einwohner (bezogen auf die alleinige bzw. Hauptwohnung) auf einer Fläche von 213,14 km<sup>2</sup> (Stand: 31.12.2012). Die geschlechtsspezifische Struktur ist ausgeglichen. Die Bevölkerungsdichte liegt mit 91,2 Bewohnern pro km<sup>2</sup> nicht nur deutlich unter dem Landesdurchschnitt von Rheinland-Pfalz von 201,4 Einwohnern pro km<sup>2</sup> sondern auch leicht unter dem Durchschnitt auf Kreisebene von 106,2 Bewohnern pro km<sup>2</sup>. Auf Kreisebene hat die Verbandsgemeinde Birkenfeld nach der Stadt Idar-Oberstein den zweitgrößten Bevölkerungsanteil inne und umfasst rund 23,6% der Bewohner des Kreises Birkenfeld.

Die Datenerfassung des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz macht, bezogen auf die Einwohnerstatistik, keine Angaben zur Anzahl von Zweitwohnsitzen, zum Ausländeranteil sowie zur Religionszugehörigkeit der Bewohner. Daher wurde hierfür ergänzend die Gemeindestatistik herangezogen. Es ist an dieser Stelle darauf hinzuweisen, dass die Einwohnerzahlen der statistischen Erhebungen voneinander leicht abweichend sind. Nach der Gemeindestatistik weist die Verbandsgemeinde Birkenfeld zum 31.12.2012 eine Gesamtbevölkerung von 20.498 auf. Davon stellen 19.520 Bewohner Bürger mit einer Hauptwohnung dar. Insgesamt umfasst die Verbandsgemeinde 1.329 Bewohner, die in der Verbandsgemeinde einen Zweitwohnsitz registriert haben. Hinsichtlich der Daten der Gemeindestatistik sind bereits Einwohnerdaten aus dem Jahre 2012 abrufbar. Demnach weist die Verbandsgemeinde eine Gesamtbevölkerung von 20.806 Bewohnern auf, von denen 19.473 Einwohner mit Hauptwohnung registriert sind (Stand: 31.12.2012). Der Ausländeranteil ist in der Verbandsgemeinde mit einem Anteil von 1,43% vernachlässigbar.

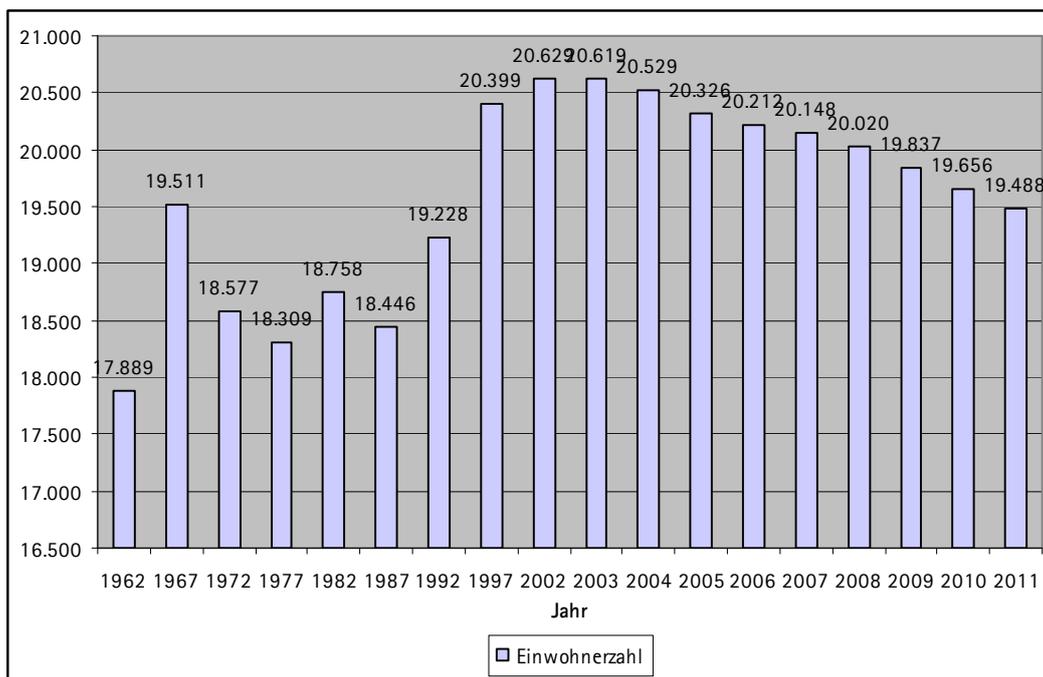
Trotz eines römisch-katholisch geprägten Bundeslandes stellt der Anteil der Bewohner mit protestantischer Glaubensrichtung auf Verbandsgemeindegebiet den größten Anteil dar und umfasst 54,7%. Der Anteil der Bewohner römisch-katholischen Glaubens liegt bei lediglich 27,7%. Den restlichen Anteil stellen Bürger mit einer anderen beziehungsweise mit keiner Glaubensrichtung dar.

Die bevölkerungsstärksten Kommunen der Verbandsgemeinde Birkenfeld stellen die Stadt Birkenfeld, die Ortsgemeinde Brücken und die Ortsgemeinde Hoppstädten-Weiersbach dar. Insgesamt umfassen diese mit einem Anteil von 54,3% über die Hälfte der Bevölkerung auf Verbandsgemeindeebene. Die Stadt Birkenfeld und die Ortsgemeinde Hoppstädten-Weiersbach verzeichnen mit Werten von 490,2 Einwohner pro km<sup>2</sup> beziehungsweise 151,1 Einwohnern pro km<sup>2</sup> gleichzeitig auch die höchsten Bevölkerungsdichten aller Kommunen der Verbandsgemeinde. Ebenfalls über dem Durchschnitt liegende Bevölkerungsdichten weisen die Ortsgemeinden Sonnenberg-Winnenberg, Börfink, Rötweiler-Nockenthal und Schmißberg mit Werten von 167,9, 151,1, 144,9 beziehungsweise 131,1 Einwohner je km<sup>2</sup> auf, während hingegen die Ortsgemeinde Brücken trotz einer vergleichsweise hohen Bevölkerungszahl hinsichtlich der Bevölkerungsdichte im Durchschnitt liegt.

### **2.3.2. Bevölkerungsentwicklung**

Die Bevölkerungsentwicklung in der Verbandsgemeinde Birkenfeld ist trotz leichter Schwankungen seit Anfang der 1960er von zwei Entwicklungsverläufen gekennzeichnet. Während bis Ende der 1990er Jahre ein Zuwachs der Bevölkerung erfolgte, zeichnet sich seither ein rückläufiger Trend in Form einer stetigen Bevölkerungsabnahme ab. Hinsichtlich der Entwicklungen auf Stadt- beziehungsweise Ortsgemeindeebene sind alle 31 Kommunen der Verbandsgemeinde in den letzten Jahren von einer negativen Bevölkerungsentwicklung gekennzeichnet.

**Abb. 1: Bevölkerungsentwicklung in der Verbandsgemeinde Birkenfeld  
Anzahl (im Zeitraum zwischen 1962 bis 2011)**



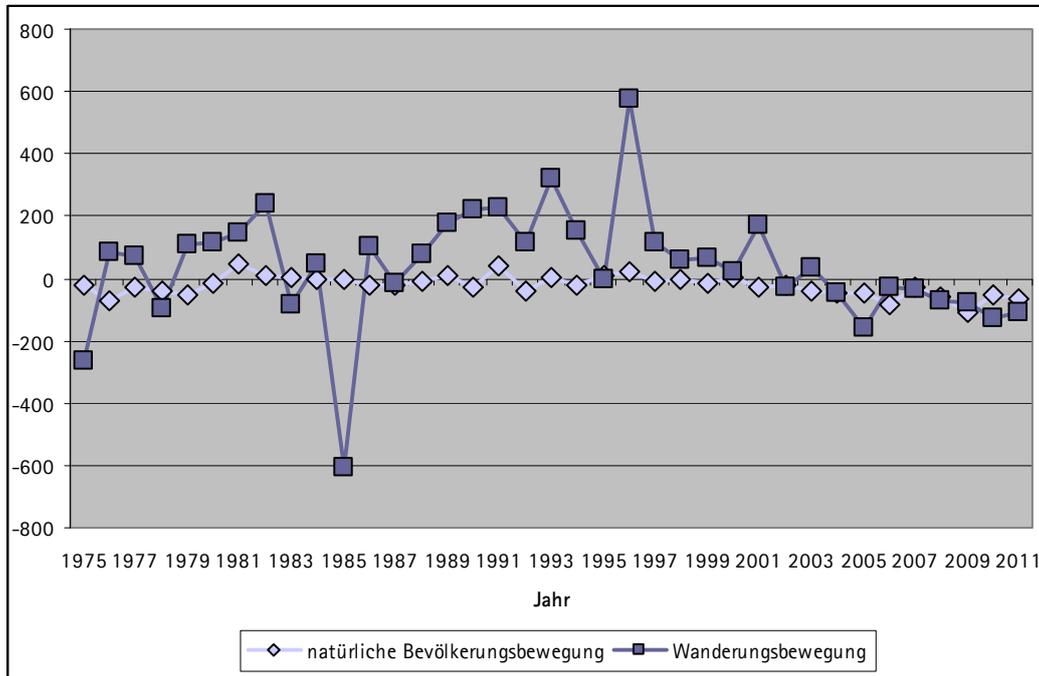
Quelle: Eigene Darstellung (Datengrundlage: [www.infothek.statistik.rlp.de](http://www.infothek.statistik.rlp.de)).

Dieser negative Entwicklungsverlauf auf Verbandsgemeindeebene begründet sich sowohl in einem negativen natürlichen Bevölkerungssaldo als auch in einem negativen Wanderungssaldo. So weist die Verbandsgemeinde im Jahre 2011 einen negativen natürlichen Saldo von 3,3 Gestorbenen je 1.000 Einwohner bei einem gleichzeitig negativen Wanderungssaldo von 5,5 Fortzügen je 1.000 Einwohner (bezogen auf die durchschnittliche Bevölkerungszahl in 2011) auf (siehe Kapitel 2.3.3.).

### 2.3.3. Natürliche Bevölkerungsbewegung und Wanderungssaldo

Seit Anfang des 21. Jahrhunderts ist die Verbandsgemeinde Birkenfeld von einem stetigen Bevölkerungsrückgang gekennzeichnet. Dieser begründet sich auf negative Salden hinsichtlich der natürlichen Bevölkerungs- als auch auf negative Salden hinsichtlich der Wanderungsbewegungen. Die stetige Bevölkerungszunahme im Zeitraum zwischen 1975 und Ende der 1990er Jahre, die sich vorrangig auf positive Wanderungssalden begründete, konnte nicht mehr aufrechterhalten werden. So haben im Zeitraum zwischen 1975 und Ende der 1990er Jahre größtenteils mehr Menschen ihren neuen Wohnstandort in der Verbandsgemeinde gewählt als Bewohner fortgezogen sind. Negative natürliche Bevölkerungsbewegungen konnten damit überwiegend kompensiert werden. Seit 2004 weist die Verbandsgemeinde durchweg negative Wanderungssalden auf und verstärkt den seit 2001 durch einen anhaltenden Gestorbenenüberschuss negativen Entwicklungsverlauf.

**Abb. 2: Natürliche Bevölkerungsbewegung und Wanderungsbewegung in der Verbandsgemeinde Birkenfeld**  
Anzahl (im Zeitraum zwischen 1975 und 2011)



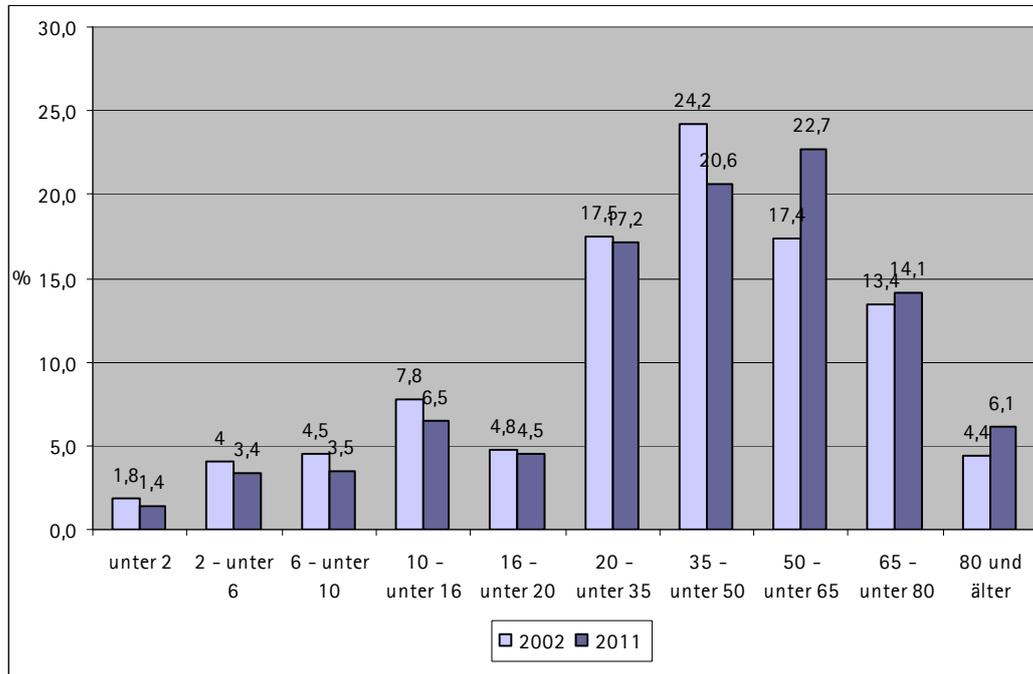
Quelle: Eigene Darstellung (Datengrundlage: [www.infothek.statistik.rlp.de](http://www.infothek.statistik.rlp.de)).

Wie allgemein in der Bundesrepublik Deutschland und in Rheinland-Pfalz erkennbar, zeichnen sich auch in der Verbandsgemeinde Birkenfeld aufgrund eines negativen natürlichen Bevölkerungsverlaufs bereits der demographische Wandel und seine Folgen ab.

### 2.3.4. Altersstruktur

Die Verteilung der Altersgruppen in der Verbandsgemeinde Birkenfeld entspricht in etwa der des Bundeslandes Rheinland-Pfalz und fällt zur Altersstruktur auf Landkreisebene leicht positiv aus. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren liegt bei einem Anteil von 19,3% an der Gesamtbevölkerung (Landkreisebene: 18,1% / Rheinland-Pfalz: 18,8) (Stand: 31.12.2011). Die Erwerbstätigen von 20 bis unter 65 Jahren umfassen einen Anteil von 60,5% an der Bevölkerung (Landkreisebene: 59,1% / Rheinland-Pfalz: 60,7%). Die Senioren mit 65 Jahren und älter nehmen einen Anteil von 20,2% ein (Landkreisebene: 22,7% / Rheinland-Pfalz: 20,6%). Ein Vergleich der Anteile der einzelnen Altersklassen im Zeitraum zwischen 2002 und 2011 lässt bereits heute, gleich dem deutschlandweiten Trend, eine Verschiebung der Altersklassen erkennen. Während der Anteil der unter 20-Jährigen prozentual abgenommen hat, erfolgte eine prozentuale Zunahme der über 65-Jährigen. Demnach ist eine Zunahme der älteren Bevölkerung bei einem gleichzeitigen Rückgang der Jüngeren gegeben. Eine Alterung der Gesamtbevölkerung hat bereits eingesetzt.

**Abb. 3: Anteile an den Altersklassen in der Verbandsgemeinde Birkenfeld (2002 und 2011 im Vergleich)**



Quelle: Eigene Darstellung (Datengrundlage: [www.infothek.statistik.rlp.de](http://www.infothek.statistik.rlp.de)).

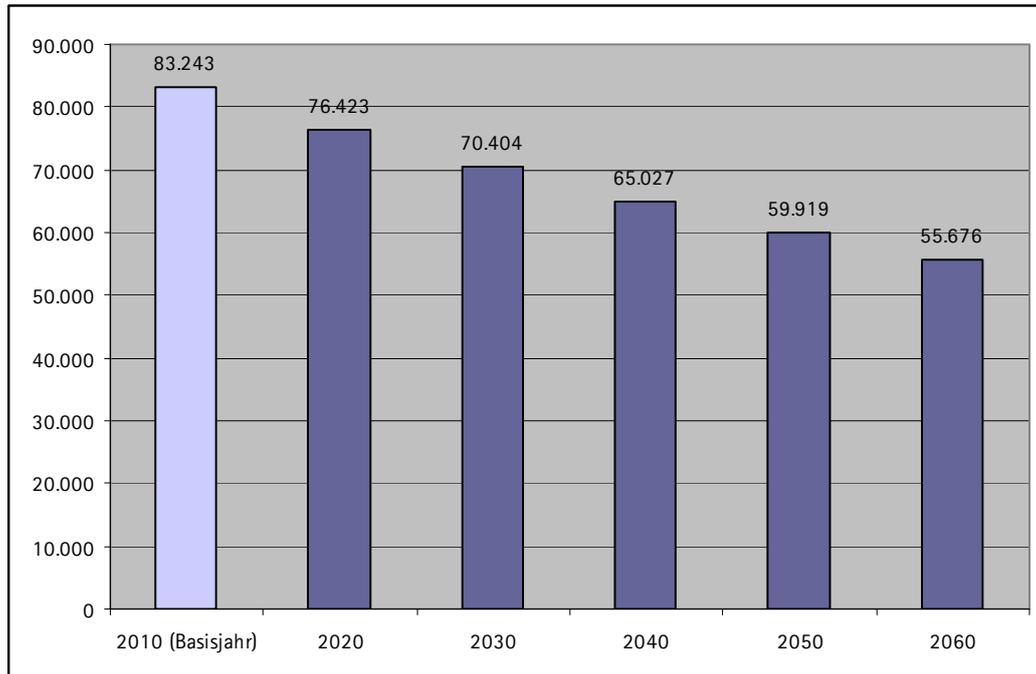
Auf Stadt- und Ortsgemeindeebene ist ebenfalls durchweg eine Verschiebung der Altersstruktur erkennlich. Lediglich die Ortsgemeinde Rimsberg verzeichnet im Zeitraum zwischen 2002 und 2011 einen prozentualen Zuwachs der unter 20-Jährigen. Jedoch ist darauf hinzuweisen, dass die Altersstruktur der Ortsgemeinde hingegen im Jahr 2002 einen vergleichsweise geringen Anteil von Kindern und Jugendlichen unter 20 Jahren innehatte und gegenwärtig im Durchschnitt liegt. Dennoch bestehen zwischen den Ortsgemeinden Unterschiede hinsichtlich des Aufbaus der Altersstruktur. So weisen die Ortsgemeinden Dambach, Elchweiler, Leisel und Oberhambach bei den unter 20-Jährigen Anteile von um die 25,0% und damit einen vergleichsweise hohen Anteil der jungen Altersgruppen auf. Demgegenüber haben die Ortsgemeinden Kronweiler, Meckenbach, Rinzenberg, Rötswiler-Nockenthal und Siesbach bei den über 65-Jährigen bereits Anteile von bis zu über 30,0% und inne.

### 2.3.5. Prognose der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung

Prognosen der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung deuten an, dass der demographische Wandel in der Verbandsgemeinde weiter fortschreiten wird und Bevölkerungsverluste langfristig nicht ausbleiben.

Der Landkreis Birkenfeld war im Zeitraum zwischen 2000 und 2010 der größte Verlierer hinsichtlich der Bevölkerungsentwicklung und wies den höchsten landesweiten Rückgang von -8,7% auf. Nach der dritten regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung (Basisjahr 2010) des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz wird für 2030 in einer mittleren Variante von einem Bevölkerungsrückgang um -15,4% ausgegangen. Bis zum Jahr 2060 ist ein Rückgang um -33,1% prognostiziert.

**Abb. 4:** Bevölkerungsvorausberechnung für das Kreisgebiet Birkenfeld nach mittlerer Variante bis zum Jahr 2060 (Basisjahr 2010)

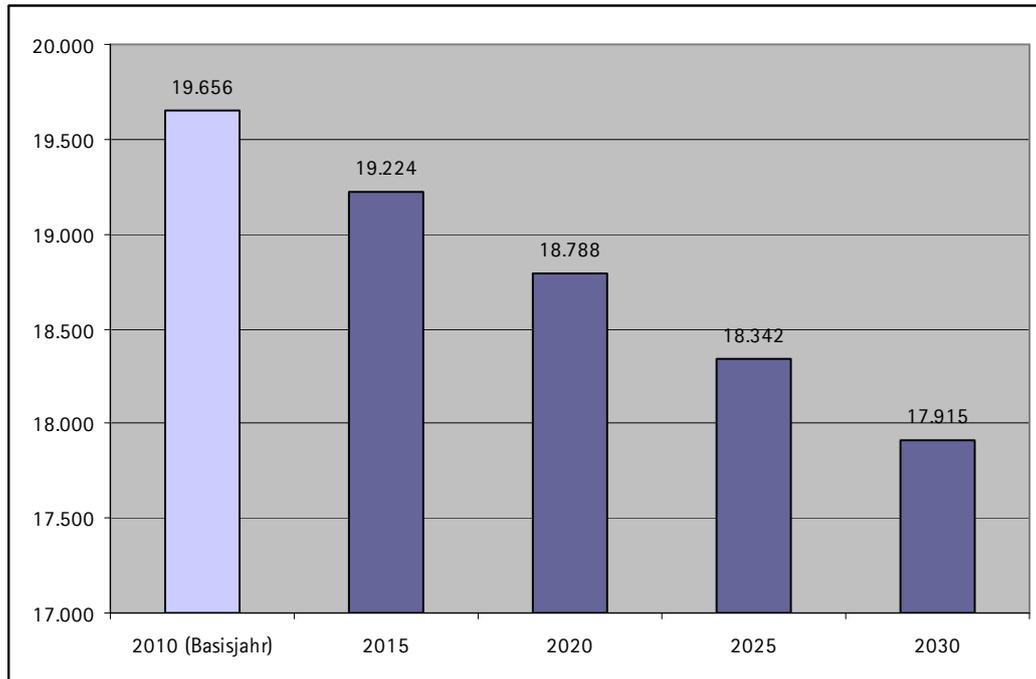


Quelle: Eigene Darstellung (Datengrundlage: [www.infothek.statistik.rlp.de](http://www.infothek.statistik.rlp.de)).

Neben einer zahlenmäßigen Bevölkerungsabnahme wird gleichzeitig eine Verschiebung der Altersstruktur prognostiziert. Demnach wurde nach einer mittleren Variante hinsichtlich des Anteils an der Gesamtbevölkerung ein Rückgang der unter 20-Jährigen auf 15,9% bis 2030 sowie auf 15,2% bis 2060 errechnet. Für die 20-Jährigen bis unter 65-Jährigen ist ebenfalls eine Abnahme auf 51,9% im Jahr 2030 und auf 49,5% im Jahr 2060 prognostiziert. Demgegenüber wird für die Altersgruppen über 65 Jahren von einer anteilmäßigen Zunahme auf einen Anteil von 32,2% im Jahr 2030 sowie auf 35,3% in 2060 ausgegangen.

Für die Verbandsgemeinde Birkenfeld sind Prognosen für das Jahr 2030 über die dritte kleinräumige Bevölkerungsberechnung (Basisjahr 2010) des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz errechnet worden. Für das Verbandsgemeindegebiet wird nach einer mittleren Variante im Zeitraum zwischen 2010 und 2030 von einem Bevölkerungsrückgang von -9,9% ausgegangen. Gleichzeitig ist im Landkreisvergleich ein unterdurchschnittlicher Rückgang für die Verbandsgemeinde Birkenfeld prognostiziert.

**Abb. 5:** Bevölkerungsvorausberechnung für das Verbandsgemeindegebiet Birkenfeld bis zum Jahr 2030 (Basisjahr 2010)



Quelle: Eigene Darstellung (Datengrundlage: [www.infothek.statistik.rlp.de](http://www.infothek.statistik.rlp.de)).

Hinsichtlich der Altersstruktur wird von einer Verschiebung der Anteile der Bevölkerungsgruppen ausgegangen. Ähnlich der prognostizierten Verteilung auf Landkreisebene wird für die Verbandsgemeinde Birkenfeld ein anteilmäßiger Rückgang der unter 20-Jährigen sowie der 20- bis 65-Jährigen auf -15,9% beziehungsweise -52,9% berechnet, während eine anteilmäßige Zunahme der 65-Jährigen und älter auf 31,3% prognostiziert ist.

Um der Entwicklung des demographischen Wandels und den eingesetzten Folgen zu begegnen, ist dem zunehmenden Seniorenanteil und den gleichzeitig abnehmenden Kinder- und Jugendanteilen sowie einer stetigen Bevölkerungsabnahme Rechnung zu tragen.

## 2.4. Landes- und regionalplanerische Zielsetzungen

Die Raumordnung des Bundeslandes Rheinland-Pfalz wird über die Ziele und Leitbilder des Landesentwicklungsprogramm IV aus dem Jahre 2008 geregelt. Die Konkretisierung dieser Vorgaben erfolgt über die regionalen Raumordnungspläne der jeweiligen Planungsregionen.

Aus raumordnerischer Sicht zählt die Verbandsgemeinde Birkenfeld zur rheinland-pfälzischen Planungsregion Rheinhessen-Nahe. Der Regionale Raumordnungsplan der Region Rheinhessen-Nahe 2004 stellt hierzu die Planungsgrundlage dar.

Das Verbandsgemeindegebiet Birkenfeld ist hinsichtlich seiner Raumstrukturgliederung nach dem LEP IV Rheinland-Pfalz einem ländlichen Bereich mit konzentrierter Siedlungsstruktur zugeordnet. Demnach ist das Gebiet nach dem Regionalen Raumordnungsplan als dünn besiedelter ländlicher Raum klassifiziert.

Nach dem System der Zentralen Orte werden die Städte und Gemeinden in Rheinland-Pfalz hinsichtlich ihrer funktionalen Bedeutung, bezogen auf die jeweiligen Ausstattungsmerkmale, untergliedert. Innerhalb der Verbandsgemeinde Birkenfeld ist die Stadt Birkenfeld als Mittelzentrum im

Grundnetz ausgewiesen. Mittelzentren des Grundnetzes sollen als Versorgungsschwerpunkte ihres jeweiligen Verflechtungsbereiches fungieren und über eine vollständige mittelzentrale Ausstattung verfügen. Ein Grundzentrum zur Versorgungssicherung einer über den örtlichen Bedarf der wohnungsnahen Grundversorgung ist im Verbandsgemeindegebiet Birkenfeld nicht ausgewiesen.

Neben der Gliederung nach der Zentrenstruktur werden den einzelnen Kommunen strukturabhängig besondere Gemeindefunktionen zugeordnet, die weiterzuentwickeln und auszubauen sind. Der Stadt Birkenfeld und der Ortsgemeinde Hoppstädten-Weiersbach werden aufgrund ihrer Größe und Versorgungsfunktion der Funktion Gewerbe eine besondere Bedeutung beigemessen. Für die Stadt Birkenfeld nimmt die Funktion Wohnen zudem eine vorrangige Funktion ein. Aufgrund der naturräumlichen Lage sowie der historischen Entwicklung sind in Teilen der Ortsgemeinden die Funktionen Tourismus und Landwirtschaft von zentraler Bedeutung. So haben die Stadt Birkenfeld und die Ortsgemeinden Abentheuer, Hattgenstein, Leisel, Niederbrombach, Oberhambach und Schwollen hinsichtlich des Tourismus eine besondere Gemeindefunktion inne. Hinsichtlich des Bereichs Landwirtschaft weisen die Ortsgemeinden Buhlenberg, Dambach, Dienstweiler und Gollenberg eine besondere Gemeindefunktion auf.

Darüber hinaus bestehen weitere regionalplanerische Aussagen in Form von so genannten Vorrang- und Vorbehaltsgebieten. Vorranggebiete weisen für ein Gebiet eine bestimmte raumbedeutsame Funktion oder Nutzung aus und sichern der jeweiligen schützenswürdigen Nutzung einen Vorrang vor konkurrierenden Nutzungsansprüchen. Bei Vorbehaltsgebieten wird in einem Gebiet einer bestimmten raumbedeutsamen Funktion oder Nutzung ein besonderes Gewicht vor anderen Nutzungen beigemessen.

Im Regionalen Raumordnungsplan Rheinhessen-Nahe (2004) sind im Verbandsgemeindegebiet Birkenfeld explizit Vorranggebiete für Rohstoffsicherung benannt. Als Rohstoffsicherungsgebiete für Hartsteine gelten der Geisberg am Standort Ellenberg / Gollenberg, ein Gebiet am Standort Buhlenberg sowie die Grube Haumbach am Standort Ellweiler.

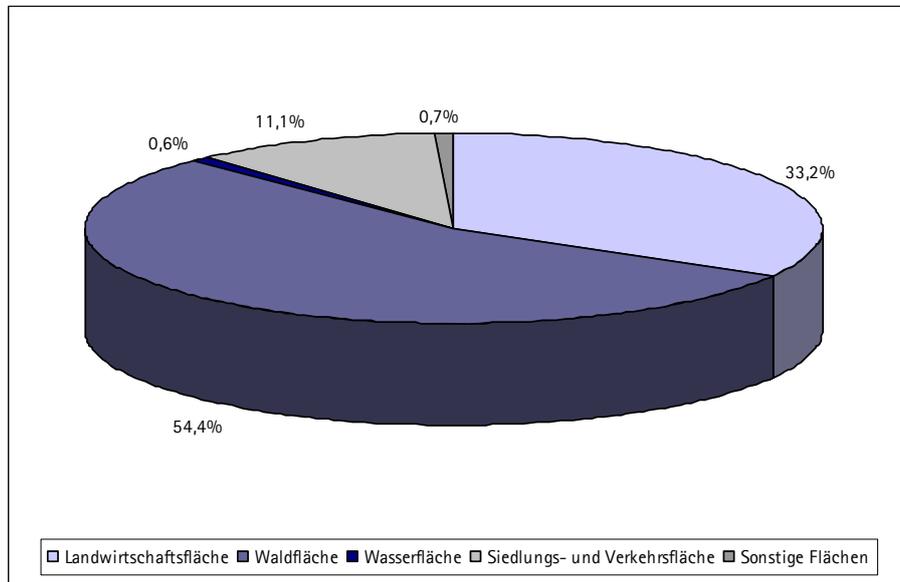
Neben der Funktionszuweisung einzelner Gebiete zur Rohstoffsicherung haben die Funktionen Wald und Forstwirtschaft, Landwirtschaft sowie der Arten- und Biotopschutz in Teilgebieten des Verbandsgemeindegebietes eine besondere Bedeutung inne.

## 2.5. Landschafts-, Naturraum und Klima

### 2.5.1. Flächennutzungen

Die Bodenfläche des Verbandsgemeindegebietes Birkenfeld umfasst eine Fläche von 213,14 km<sup>2</sup>.

Abb. 6: Prozentuale Flächennutzung an der Bodenfläche der Verbandsgemeinde Birkenfeld (Stand: 2011)



Quelle: Eigene Darstellung (Datengrundlage: [www.infothek.statistik.rlp.de](http://www.infothek.statistik.rlp.de)).

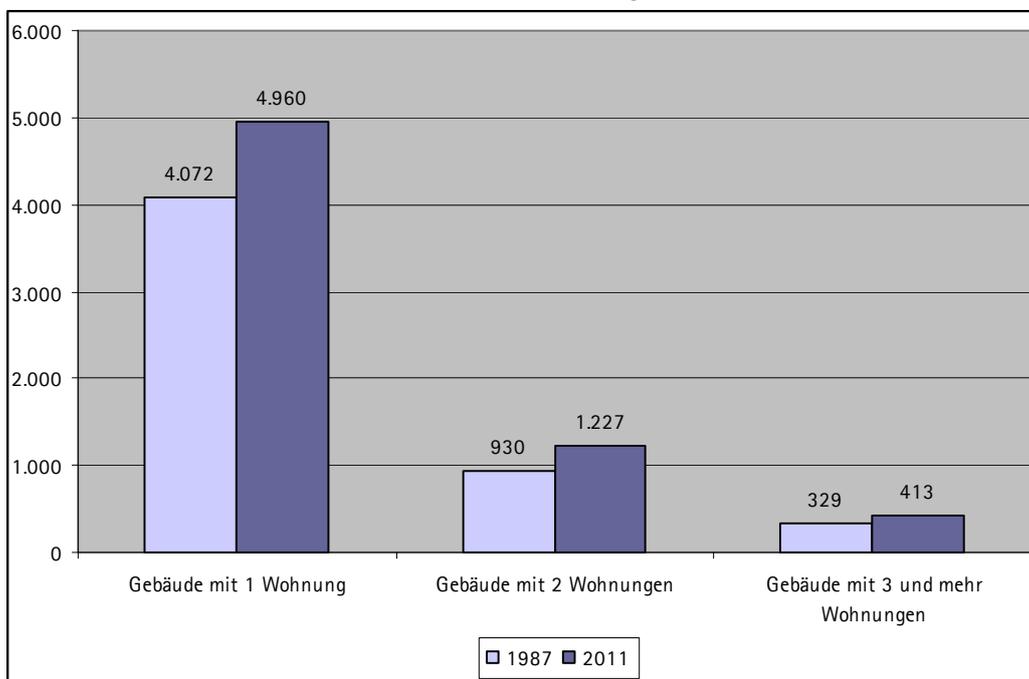
Prägend für die Nutzungsstruktur ist der hohe Anteil an Waldfläche. So nimmt diese mit einem Anteil von 54,4% an der Bodenfläche des Verbandsgemeindegebietes nicht nur über die Hälfte der Gesamtfläche ein, sondern umfasst im Vergleich zum Durchschnitt der Verbandsgemeinden gleicher Größenklasse einen vergleichsweise höheren Anteil. Hinsichtlich der Entwicklung der letzten 20 Jahre ist zudem eine anteilmäßige Zunahme der Waldfläche um zwei Prozentpunkte gegeben. Die Landwirtschaftsfläche hat demgegenüber einen geringeren Anteil von 33,2% inne und liegt damit unter dem durchschnittlichen Anteil der Verbandsgemeindengleicher Größenklasse. Gleich dem bundes- und landesweiten Trend ist die Landwirtschaftsfläche in den letzten 20 Jahren anteilmäßig um zwei Prozentpunkte zurückgegangen. Hinsichtlich der Siedlungs- und Verkehrsfläche weist das Verbandsgemeindegebiet mit 11,1% einen leicht unterschiedlichen Flächenbedarf zu den Verbandsgemeinden gleicher Größenklasse auf. Gleich des zunehmenden Flächenbedarfs für Siedlungs- und Verkehrszwecke ist im Verbandsgemeindegebiet der Anteil im Entwicklungszeitraum angestiegen. Die Wasserflächen (0,6%) und sonstigen Flächen (0,7%) nehmen, ähnlich der verbandsfreien Gemeinden gleicher Größenklasse, anteilmäßig eine untergeordnete Rolle ein.

Auf Ebene der Kommunen sind Unterschiede hinsichtlich der Nutzung der Bodenfläche festzustellen. So haben die Stadt Birkenfeld, deren angrenzende Ortsgemeinden Dambach, Elchweiler, Ellenberg, Gollenberg, Rimsberg und Schmißberg sowie die Ortsgemeinden Gimbeiler, Nohen und Sonnenberg-Winnenberg die höchsten Anteile hinsichtlich der Bodennutzung in der Landwirtschaftsfläche statt in der Waldfläche inne.

## 2.5.2. Siedlungsstruktur

Die Siedlungsstruktur des Verbandsgemeindegebietes ist geprägt durch eine vergleichsweise geringe Bevölkerungsdichte, durch vergleichsweise geringe Bodenwertpreise sowie durch gering verdichtete Wohnformen, die zum Teil durch ehemalige landwirtschaftliche Hofanlagen bedingt sind. Der Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen in der Verbandsgemeinde Birkenfeld umfasst im Vergleich zu Verbandsgemeinden gleicher Größenklasse leicht erhöhte Bestände. So weist die Verbandsgemeinde Birkenfeld einen Wohnungsbestand von 6.600 Wohngebäuden bei 9.307 Wohnungen auf, während der durchschnittliche Bestand der Verbandsgemeinden gleicher Größenklasse bei lediglich 4.738 Wohngebäuden mit 6.723 Wohnungen liegt. In den letzten 20 Jahren sind im Verbandsgemeindegebiet der Wohngebäudebestand und damit auch die Zahl an Wohnungen kontinuierlich angestiegen.

**Abb. 7:** Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen in der Verbandsgemeinde Birkenfeld (1987 und 2011 im Vergleich)



Quelle: Eigene Darstellung (Datengrundlage: [www.infothek.statistik.rlp.de](http://www.infothek.statistik.rlp.de)).

Aufgrund des Vorherrschens gering verdichteter Wohnformen nehmen Gebäude mit einer Wohnungseinheit Dreiviertel des Gesamtbestands ein. Wohngebäude mit zwei Wohnungseinheiten haben einen Anteil von knapp 20% inne, während Gebäude mit drei und mehr Wohnungseinheiten den geringsten Anteil von rund 5% stellen.

Auf Ebene der Kommunen ist keine abweichende Tendenz erkennbar. So erfolgte sowohl im Stadtgebiet von Birkenfeld als auch in allen Ortsgemeinden eine stetige Zunahme des Wohngebäude- und Wohnungsbestandes. Dabei herrschen in allen Kommunen gering verdichtete Wohnformen vor.

### 2.5.3. Landschafts- und Naturraum

Das Verbandsgemeindegebiet Birkenfeld befindet sich auf 450-500 m über NN und ist in die Großlandschaft „Saar-Nahe-Bergland“ eingegliedert. Diese Großlandschaft dehnt sich zu etwa gleichen Anteilen auf rheinland-pfälzische und saarländische Gebiete aus. Der rheinland-pfälzische Teil ist von einem Berg- und Hügelland mit abwechselnder Wald- und Offenlandschaft geprägt und untergliedert sich in einzelne Naturräume. Das Verbandsgemeindegebiet zählt zum Oberen Nahebergland, das den Nordrand des Saar-Nahe-Berglands begrenzt und den Gebirgssockel des Hoch- und Idarwalds bildet. Die Niederschläge sind noch vom Hunsrück geprägt und liegen bei 850-900mm/Jahr mit jedoch mildereren Temperaturen.<sup>3</sup>

## 2.6. Forst- und Landwirtschaft

### 2.6.1. Agrarstruktur

Aufgrund der naturräumlichen Gegebenheiten sowie der historischen Entwicklung ist die Verbandsgemeinde durch die Forst- und Landwirtschaft geprägt. Den Großteil des Verbandsgemeindegebietes umfasst dabei die Waldfläche. So nimmt die Waldfläche, wie bereits im vorherigen Kapitel dargestellt, über die Hälfte der gesamten Bodenfläche ein. Demgegenüber weisen insbesondere Ortsgemeinden in direkter Lage zur Stadt Birkenfeld einen höheren Anteil der Landwirtschaftsfläche an der Bodennutzung auf. Zudem haben die Ortsgemeinden Buhlenberg, Dambach, Dienstweiler und Gollenberg den Sektor Landwirtschaft als besondere Gemeindefunktion inne.

Nach Erhebungen des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz sind im Verbandsgemeindegebiet Birkenfeld gegenwärtig insgesamt 91 landwirtschaftliche Betriebe registriert. Diese bewirtschaften eine Fläche von 5.665 ha, womit die landwirtschaftlich genutzte Fläche je Betrieb bei durchschnittlich 62 ha liegt (Stand: 2010). Die Flächen werden dabei überwiegend als Dauergrünland bewirtschaftet. Der Anteil liegt bei 60,8%. Den restlichen Anteil von 39,1% stellt Ackerland dar.

---

<sup>3</sup> Vgl. <http://www.naturschutz.rlp.de/>

## 2.6.2. Agrarstrukturelle Entwicklung

Die Entwicklung der Agrarstruktur im Verbandsgemeindegebiet Birkenfeld zeigt im Verlauf der letzten 30 Jahre einen Trend zu einer Verringerung der bestehenden Betriebe bei einer gleichzeitig leichten Abnahme der landwirtschaftlichen Fläche. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche je Betrieb hat im gleichen Zeitraum zugenommen.

**Tab. 1: Agrarstrukturelle Entwicklung der Verbandsgemeinde Birkenfeld**  
(Zeitraum zwischen 1971 und 2010)

	landwirtschaftliche Betriebe (Anzahl)	landwirtschaftlich genutzte Fläche (ha)	landwirtschaftlich genutzte Fläche je Betrieb (ha)
1971	684	7.200	11
1975	541	6.971	13
1977	459	6.726	15
1979	388	6.533	17
1983	340	6.141	18
1987	293	6.029	21
1988	281	5.959	21
1989	272	5.919	22
1990	242	5.626	23
1991	216	5.671	26
1992	216	5.590	26
1993	212	5.811	27
1994	197	5.745	29
1995	183	5.755	31
1996	184	5.700	31
1997	177	5.753	33
1998	171	5.770	34
1999	141	5.746	41
2001	135	5.779	43
2003	129	5.679	44
2005	124	5.655	46
2007	120	5.701	48
2010	91	5.665	62

Quelle: Eigene Darstellung (Datengrundlage: [www.infothek.statistik.rlp.de](http://www.infothek.statistik.rlp.de)).

Gleich der bundesweiten Entwicklung wurden auch im Verbandsgemeindegebiet Birkenfeld vor allem kleinere und mittlere Betriebsstrukturen aus Unrentabilitätsgründen aufgegeben und die Landwirtschaftsfläche verstärkt über unternehmerisch geführte Agrargroßbetriebe bewirtschaftet.

## 2.7. Wirtschaft

### 2.7.1. Lagegunst und Standortvoraussetzungen

Durch die naturräumlichen Gegebenheiten sowie die geographische Lage tritt die wirtschaftliche Funktion im Verbandsgemeindegebiet Birkenfeld hinter den Funktionen Forst- / Landwirtschaft, Wohnen und Erholung zurück. Die Stadt Birkenfeld stellt das Verwaltungs-, Einzelhandels- und Wirtschaftszentrum der Verbandsgemeinde dar. Dementsprechend weist die Stadt Birkenfeld drei erschlossene Gewerbegebiete mit einer Bruttofläche von knapp 30 ha sowie zwei mögliche Gewerbegebiete mit einer Bruttofläche von rund 45 ha auf. Ergänzt wird das Angebot an Gewerbeflächen durch vorhandene Gewerbegebiete in mehreren Ortsgemeinden. Neben dort einzelnen national und international bedeutenden Unternehmensansiedlungen ist die wirtschaftliche Bedeutung der Verbandsgemeinde vergleichsweise gering ausgeprägt. Erschwert wird die wirtschaftliche Situation durch vorhandene militärische Konversionsflächen, denen teilweise bereits eine Folgenutzung zugeführt werden konnte. Über die überregionalen verkehrlichen Anbindungen erfolgt eine gute Anbindung zu den nächst gelegenen Ballungszentren.

### 2.7.2. Kommunale Finanzen

Die kommunalen Finanzen einer Gemeinde ergeben sich aus den gemeindlichen Einnahmen sowie der Verpflichtung, der Bereitstellung von öffentlichen Einrichtungen im Rahmen der finanziellen Leistungsfähigkeit. Ein Überblick über die Finanzlage der Verbandsgemeinde, ohne auf eine detaillierte Auflistung aller einzelnen Posten des Haushalts einzugehen, zeigt eine erhöhte Verschuldung der Verbandsgemeinde bei einer gleichzeitig niedrigeren Steuereinnahmekraft im Vergleich zum Durchschnitt der Verbandsgemeinden gleicher Größenklasse.

Die Pro-Kopf-Verschuldung der Gebietskörperschaft lag im Jahr 2009 bei 432,- € je Einwohner und damit im Vergleich zu den Verbandsgemeinden gleicher Größenklasse über dem durchschnittlichen Verschuldung von 307,- € je Einwohner. Ebenso ist die Verschuldung der Eigenbetriebe der Verbandsgemeinde leicht überdurchschnittlich.

Zudem liegt die Steuereinnahmekraft der Verbandsgemeinde unter dem vergleichbaren Durchschnitt. Im Jahre 2010 nahm die Verbandsgemeinde rund 10,5 Millionen € Steuern ein. Die Steuereinnahmekraft der Verbandsgemeinde mit einem Pro-Kopf-Betrag von 528,- € je Einwohner befindet sich damit unter dem durchschnittlichen Pro-Kopf-Betrag vergleichbarer Verbandsgemeinden von 602,- € je Einwohner. Dies begründet sich vor allem in dem vergleichsweise geringen Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer, der bei lediglich 229,- € je Einwohner zu 291,- € je Einwohner liegt. Diese Einnahmen können auch nicht durch die geringfügig höheren Gewerbesteuererinnahmen kompensiert werden, die bei 179,- € je Einwohner zu 172,- € je Einwohner liegen. Der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer liegt mit 23,- € je Einwohner im Durchschnitt von 22,- € je Einwohner.

Auf Ortsgemeindeebene schwankt die kommunale Haushaltslage zwischen den einzelnen Kommunen. Hinsichtlich der Steuereinnahmen weist ein Großteil der Kommunen die höchsten Einnahmen über den Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer auf. Lediglich Brücken, Ellenberg, Hoppstädten-Weiersbach, Oberhambach und Schwollen erhalten den Großteil der Einnahmen über die Gewerbesteuer.

Hinsichtlich weiterer Ansiedlung sind die Grundsteuerhebesätze sowie der Gewerbesteuerhebesatz ein wichtiger Indikator. Für das Verbandsgemeindegebiet Birkenfeld liegen die Hebesätze für die

Stadt Birkenfeld sowie für die Ortsgemeinden Brücken und Hoppstädten-Weiersbach vor. Die Werte der Kommunen liegen in etwa im Durchschnitt des Bundeslandes Rheinland-Pfalz (Stand: 2011).<sup>4</sup>

**Tab. 2: Hebesätze im Verbandsgemeindegebiet Birkenfeld  
Gemeinden über 1.000 Einwohner (Stand: 2011)**

	Grundsteuer A	Grundsteuer B	Gewerbesteuer
<b>VG Birkenfeld</b>			
Birkenfeld	315	375	370
Brücken	290	320	360
Hoppstädten-Weiersbach	310	340	360
<b>Rheinland-Pfalz</b>	295	355	371
<b>Deutschland</b>	306	418	392

Quelle: Eigene Darstellung (Datengrundlage: Realsteuer-Atlas 2011 IHK Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz / Saarland).

Ein niedriger Steuerhebesatz zieht geringere Steuereinnahmen nach sich, kann jedoch möglicherweise eine günstige Standortvoraussetzung für die Ansiedlung neuer Betriebe darstellen.

### 2.7.3. Firmen- und Branchenstruktur

Statistisch zugängliche Datensätze zur Firmen- und Branchenstruktur der Verbandsgemeinde Birkenfeld sind nicht vorhanden. Dies begründet sich darin, dass spezifische Daten zur Firmen- und Branchenstruktur nicht erhoben werden oder ein Zugriff aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht möglich ist. Die Untersuchung der Firmen- und Branchenstruktur ist daher nur begrenzt gegeben.

Die Stadt Birkenfeld ist nicht nur Verwaltungssitz des Verbandsgemeindegebietes und der Kreisverwaltung, sondern hat auch hinsichtlich des Einzelhandels und des Gewerbes die zentrale Stellung im Verbandsgemeindegebiet inne. Während sich die ehemals forst- und landwirtschaftlich geprägten Ortsgemeinden zu Wohngemeinden entwickelt haben, stellt die Stadt Birkenfeld das Zentrum der Verbandsgemeinde dar. Gleich der Problematik auf Bundesebene zeichnet sich auch in der Stadt Birkenfeld ein Trading-Down-Effekt der innerstädtischen Zentrenlage ab, während Gewerbe- und Einzelhandelsflächen am Ortsrand prosperieren. Demgegenüber sind in einzelnen Ortsgemeinden des Verbandsgemeindegebietes international und national bedeutende Unternehmen sowie Betriebe des Klein- und Mittelstandes angesiedelt. Zu den für die Region bedeutenden Unternehmen zählen die Howatherm Klimatechnik GmbH in Brücken, die Fissler GmbH und die Zentrale der Rofu Kinderland GmbH in Hoppstädten-Weiersbach sowie die Schwollener Sprudel GmbH in Schwollen. Weiterhin bedeutend für die wirtschaftliche Entwicklung des Verbandsgemeindegebietes ist der angesiedelte Umwelt-Campus Birkenfeld mit seinen Instituten und Kompetenzzentren der Fachhochschule Trier. Demgegenüber hat die Verbandsgemeinde die Problematik an Konversionsflächen militärischer Liegenschaften inne.

An Gewerbean- und -abmeldungen sind für 2012 insgesamt 147 Gewerbeanmeldungen bei gleichzeitig 249 Gewerbeabmeldungen erfolgt (Stand: 30.12.2012).

<sup>4</sup> Vgl. Realsteuer-Atlas 2011 der IHK Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz / Saarland (Gemeinden über 1.000 Einwohner Stand November 2011)

#### 2.7.4. Beschäftigtenstruktur

Im Verbandsgemeindegebiet Birkenfeld sind derzeit insgesamt 5.654 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort tätig (Stand: 30.06.2012). Der männliche Anteil liegt hierbei mit einem Anteil von 54,0% leicht über dem Frauenanteil.

Im Vergleich hat die Verbandsgemeinde Birkenfeld eine höhere Anzahl an Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort zu verzeichnen. Im Jahr 2012 lag dieser Wert bei 6.289 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort mit einem höheren Männeranteil von 55,4%.

Die Verbandsgemeinde ist damit von einem negativen Pendlersaldo gekennzeichnet. Detaillierte Pendlerdaten stehen auf Verbandsgemeindeebene nicht zur Verfügung. Im Vergleich zu den Verbandsgemeinden gleicher Größenklasse liegen die Anteile der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort als auch am Wohnort leicht über den Durchschnittswerten.

**Tab. 3:** Beschäftigtenstruktur in der Verbandsgemeinde Birkenfeld  
(Stand: 30.06.2010)

	<b>am Arbeitsort</b>	<b>am Wohnort</b>
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	5.654	6.289
darunter Männer	3.054	3.786
darunter Frauen	2.600	3.043

Quelle: Eigene Darstellung (Datengrundlage: [www.infothek.statistik.rlp.de](http://www.infothek.statistik.rlp.de)).

Hinsichtlich der Pendlerdaten auf Ortsgemeindeebene verzeichnen lediglich die Stadt Birkenfeld aufgrund ihrer mittelzentralen Funktion sowie die Ortsgemeinden Hoppstädten-Weiersbach und Schwollen aufgrund der Niederlassungen von für die Region bedeutenden Unternehmen höhere Zahlen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort als der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort und weisen damit auch Einpendlerüberschüsse auf.

Detaillierte Pendlerströme in die Region liegen auf Orts- und Verbandsgemeindeebene nicht vor. Bezogen auf die bundesweite Entwicklung und die zunehmende Konzentration auf Ballungsräume kann davon ausgegangen werden, dass die Mehrzahl der Auspendler in die nächstgelegenen Zentren Kaiserslautern und Saarbrücken sowie in die Metropolregion Rhein-Main pendeln.

Hinsichtlich der Struktur der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort nach Wirtschaftszweigen stellt der produzierende Sektor 1.828 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort. Der Dienstleistungssektor umfasst 3.524 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, wovon der größte Anteil im Bereich des Öffentliches Verwaltungs- und Verteidigungswesen sowie im Bereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe tätig ist. Anteile der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort am Sektor Land- und Forstwirtschaft und Fischerei sind nicht registriert.

Die Arbeitslosigkeit auf Verbandsgemeindeebene liegt gegenwärtig bei 657 Arbeitslosen (5,5%) (Stand: März 2013).

### **2.7.5. Einzelhandel**

Hinsichtlich der Versorgungsstruktur an Grund- und Nahversorgung stellt die Stadt Birkenfeld das Versorgungszentrum im Verbandsgemeindegebiet dar und soll damit die Versorgung über den örtlichen Bedarf hinaus sichern. Gleich der bundesweiten Problematik zeigt sich auch im Stadtzentrum von Birkenfeld eine Zunahme von Geschäftsaufgaben und damit einhergehenden Leerständen, während sich der Einzelhandel am Stadtrand immer weiter ausdehnt. Innerhalb der Ortsgemeinden nimmt der Einzelhandel mit der Größe der Gemeinde und der Entfernung zu regionalen Straßenanbindungen ab. In Ortsgemeinden ohne Versorgungsmöglichkeiten werden bereits zum Teil mobile Konzepte aufgebaut.

## **2.8. Tourismussektor**

### **2.8.1. Organisation des Tourismussektors**

Die Verbandsgemeinde Birkenfeld ist dem Tourismusgebiet Hunsrück/Nahe/Glan zugeordnet. Der Tourismus wird über die Touristinformation der Verbandsgemeinde mit Sitz in der Stadt Birkenfeld organisiert. Dabei wird das Verbandsgemeindegebiet als Birkenfelder Land beworben. Gäste und Besucher erhalten vor Ort in der Tourist-Information, über Veröffentlichungen in Form von Werbeproschüren, Verzeichnisse und Karten sowie über einen Internetauftritt Informationen über das Gebiet, über Wander- und Radangebote sowie Ausflugsziele und Sehenswürdigkeiten, über Gastronomie- und Beherbergungsangebote, über Freizeitmöglichkeiten sowie über Kulturangebote und Veranstaltungen.

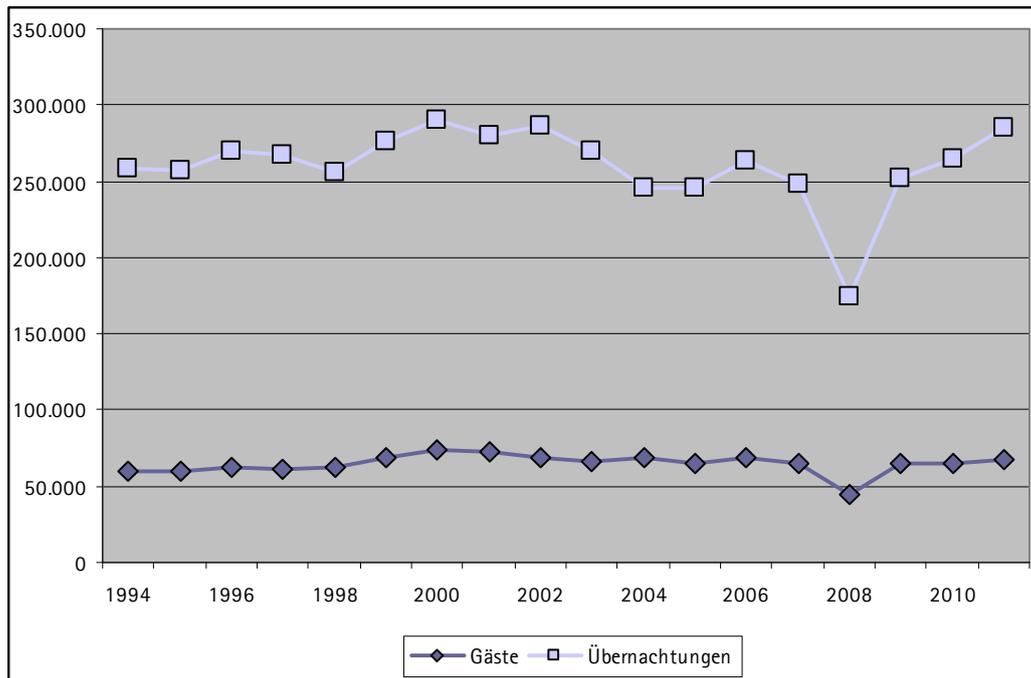
### **2.8.2. Entwicklung und Bedeutung des Tourismussektors**

Das Verbandsgemeindegebiet Birkenfeld weist aufgrund der naturräumlichen Gegebenheiten sowie aufgrund seiner Lage und Zugehörigkeit zum Naturpark Saar-Hunsrück gute Voraussetzungen für den Tourismussektor auf. Demnach sind auch die Ortsgemeinden Leisel, Niederbrombach und Oberhambach als Tourismusort sowie die Ortsgemeinden Abentheuer, Birkenfeld, Hattgenstein und Schwollen als Erholungsort ausgewiesen.

Das Verbandsgemeindegebiet verfügt über insgesamt 8 Beherbergungsbetriebe mit einer Kapazität von 1.664 Betten (Stand: 2011). Diese Betriebe konzentrieren sich auf die prädikatisierten Tourismusgemeinden im Verbandsgemeindegebiet. Im Statistischen Datensatz werden jedoch lediglich Beherbergungsbetriebe mit einer Kapazität von 9 und mehr Betten registriert. Verfügbare Privatvermietungen sowie Ferienhäuser mit weniger als 9 Betten, der bestehende Campingplatz sowie vorhandene gastronomische Betriebe sind hierbei nicht registriert. Trotz der touristisch guten Lage hat das Angebot an Dorfgaststätten stetig abgenommen.

Bezogen auf die 8 Beherbergungsbetriebe wurde für das Jahr 2011 eine Gästeanzahl von 67.069 Gästen mit einer durchschnittlichen Verweildauer von 4 Tagen registriert. Insgesamt wurden 284.456 Übernachtungen gezählt.

**Abb. 8:** Entwicklung der Gäste- und Übernachtungszahlen im Verbandsgemeindegebiet Birkenfeld (im Zeitraum von 1994 bis 2011)



Quelle: Eigene Darstellung (Datengrundlage: [www.infothek.statistik.rlp.de](http://www.infothek.statistik.rlp.de)).

Im zeitlichen Verlauf von Mitte der 1990er Jahre bis zum Jahre 2011 zeichnet sich eine kontinuierliche Abnahme der Betriebe von 9 und mehr Betten von 16 Betrieben im Jahr 1994 auf 8 Betriebe im Jahr 2011 bei einer vergleichsweise konstanten Bettenanzahl ab. Hinsichtlich der Gäste- und Übernachtungszahlen ist trotz Schwankungen eine leichte Zunahme gegeben.

### 2.8.3. Angebote für Freizeit und Kultur

Neben den Beherbergungs- und Gastronomieangeboten sichern die Infrastruktur an Wander- und Radwegen sowie Freizeit- und Kultureinrichtungen das touristische Angebot im Verbandsgemeindegebiet.

Das Rad- und Wanderwegenetz im Verbandsgemeindegebiet ist von den Strukturen in der Region, ergänzt um örtliche Rundwanderwege, geprägt. Bezogen auf das großräumige Netz wird das Gebiet der Verbandsgemeinde an der nordwestlichen Grenze vom Europäischen Fernwanderweg, der identisch mit dem Hunsrückhöhenweg verläuft, tangiert. Der Hauptwanderweg Nahehöhenweg durchzieht das südwestliche Gebiet der Verbandsgemeinde. Der regional bedeutsame keltisch-römische Erlebnisweg „Sirona-Weg“ führt in Süd-Nord-Richtung durch die Verbandsgemeinde. Ergänzt wird das Angebot an Wanderwegen über eine Reihe von örtlichen Rundwanderwegen. Hinsichtlich des Angebotes der überregionalen Radwegeinfrastruktur verläuft der Radweg-Saar-Hunsrück an der nordwestlichen Grenze des Verbandsgemeindegebietes vorbei. Der Radweg Nahe bindet das südwestliche Verbandsgemeindegebiet an überregionale Verbindungsstrecken an.

Zu den bedeutenden Freizeitangeboten in der Verbandsgemeinde zählen das Saunapark- und Erlebnisbad „Aquapark“ in Oberhambach, die Freibäder in Birkenfeld und Schwollen, das Kino in Hoppstädten-Weiersbach, der Aussichtsturm Hattgenstein, das Museum Birkenfeld sowie historische Fundstätten, Sportplätze, Grillplätze und Spielplätze.

Weitere Vereinsangebote und dörfliche Festivitäten ergänzen das Angebot (siehe Kapitel 2.9.2.).

## 2.9. Versorgung und Soziales

### 2.9.1. Daseinsvorsorge und Gemeinbedarf

Die Stadt Birkenfeld ist nicht nur Sitz der Verbandsgemeindeverwaltung sondern auch gleichzeitig Verwaltungssitz des Landkreises Birkenfeld. Zudem sind im Verbandsgemeindegebiet Einrichtungen der öffentlichen Daseinsvorsorge vorgehalten (siehe Kapitel 2.9.2.).

Die Grundversorgung wird im Verbandsgemeindegebiet gleich dem System der Zentrenstruktur im Wesentlichen über die Stadt Birkenfeld sowie über die einwohnermäßig größte Ortsgemeinde Hoppstädten-Weiersbach gesichert. Neben dem Lebensmittelhandel finden sich in beiden Kommunen auch Geschäfte des sonstigen Einzelhandels sowie Gewerbebetriebe vor. In den anderen Ortsgemeinden ist hingegen lediglich nur zum Teil ein Angebot an Nahversorgung direkt vor Ort gegeben. Hierbei ist die Situation der Ortsgemeinde Niederbrombach anzuführen, in der sich aufgrund der Ortslage an der stark befahrenen B 41 eine Vielzahl an Einzelhandel und Kleingewerbe angesiedelt hat.

Gleich der Versorgung an Lebensmitteln konzentriert sich auch die medizinische Versorgung im Wesentlichen auf die Stadt Birkenfeld sowie auf die Ortsgemeinde Hoppstädten-Weiersbach. Zudem findet sich ein Angebot in der Ortsgemeinde Niederbrombach vor. Insgesamt stellen 24 frei praktizierende Ärztinnen und Ärzte mit Ausrichtung der Allgemeinmedizin sowie aus Bereichen der Fachmedizin und 8 frei praktizierende Zahnärztinnen und Zahnärzte die medizinische Versorgung vor Ort sicher (Stand: 2011/2012). An öffentlichen Apotheken sind im Verbandsgemeindegebiet insgesamt 4 Apotheken registriert. Ergänzend sind ein Angebot einer ambulanten Krankenpflege sowie das Angebot an Heilpraktikern im Verbandsgemeindegebiet gegeben.

Tab. 4: Medizinische Versorgung der Verbandsgemeinde Birkenfeld  
(Stand: 2011/2012)

Frei praktizierende Ärztinnen und Ärzte (2011) Davon:	21 (Birkenfeld) 2 (Hoppstädten-Weiersbach) 1 (Niederbrombach)
Allgemeinmedizin (einschl. Praktische Ärzte)	12 (Birkenfeld) 2 (Hoppstädten-Weiersbach)
Chirurgie	1 (Birkenfeld)
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	3 (Birkenfeld)
Innere Medizin	3 (Birkenfeld) 1 (Niederbrombach)
Orthopädie	1 (Birkenfeld)
Psychiatrie (einschl. Neurologie, Nervenheilkunde)	1 (Birkenfeld)
Frei praktizierende Zahnärztinnen und Zahnärzte (2012)	7 (Birkenfeld) 1 (Hoppstädten-Weiersbach)
Öffentliche Apotheken (2012)	3 (Birkenfeld) 1 (Hoppstädten-Weiersbach)

Quelle: Eigene Darstellung (Datengrundlage: [www.infothek.statistik.rlp.de](http://www.infothek.statistik.rlp.de)).

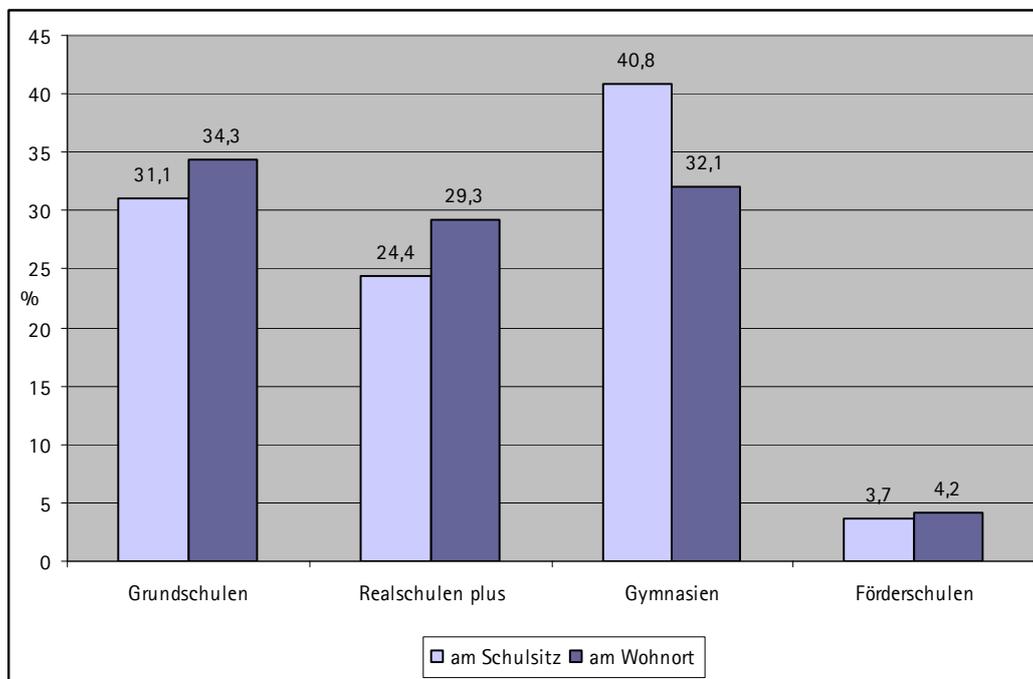
In der Stadt Birkenfeld befindet sich zudem durch das Krankenhaus der Elisabeth-Stiftung des DRK eine klinische Einrichtung vor.

Hinsichtlich der Bildungsinfrastruktur sichern 11 Kindergärten beziehungsweise Kindertagesstätten der Stadt Birkenfeld sowie der Ortsgemeinden Abentheuer, Brücken, Hoppstädten-Weiersbach, Niederbrombach, Schwollen und Sonnenberg-Winnenberg die Betreuung der Kinder im Vorschulalter im Verbandsgemeindegebiet. Träger der Angebote für Vorschulkinder sind die protestantische und

katholische Kirche sowie die Verbandsgemeinde. Die Versorgung an Grundschulen ist über die Grundschule Birkenfeld, die Grundschule Brücken, die Grundschule Hoppstädten-Weiersbach sowie die Grundschule Niederbrombach gegeben. Weiterführende Bildungseinrichtungen bietet die Stadt Birkenfeld mit einer Realschule Plus, mit einem Gymnasium, mit einer Regionalen Schule, mit einer Förderschule, mit zwei Privaten Fachschulen aus den Bereichen Technik und Familien- / Altenpflege sowie der Fachrichtung Umwelt der Fachhochschule Trier.

Insgesamt verzeichnet die Verbandsgemeinde Birkenfeld im Schuljahr 2012/2013 eine Schülerzahl von 1.953 Schülerinnen und Schüler am Wohnort. Währenddessen fällt die Anzahl an Schülerinnen und Schülern am Schulsitz im Verbandsgemeindegebiet mit 2.184 Schülerinnen und Schülern höher aus. Das Einzugsgebiet der in der Verbandsgemeinde angesiedelten Schulen reicht damit über das Verbandsgemeindegebiet hinaus. Hinsichtlich der Pendelbewegungen von Schülerinnen und Schülern hat die Verbandsgemeinde damit eine positive Tendenz zu verzeichnen.

**Abb. 9:** Schülerinnen und Schüler (in) der Verbandsgemeinde nach Schularten  
(Stand: Schuljahr 2012/2013)

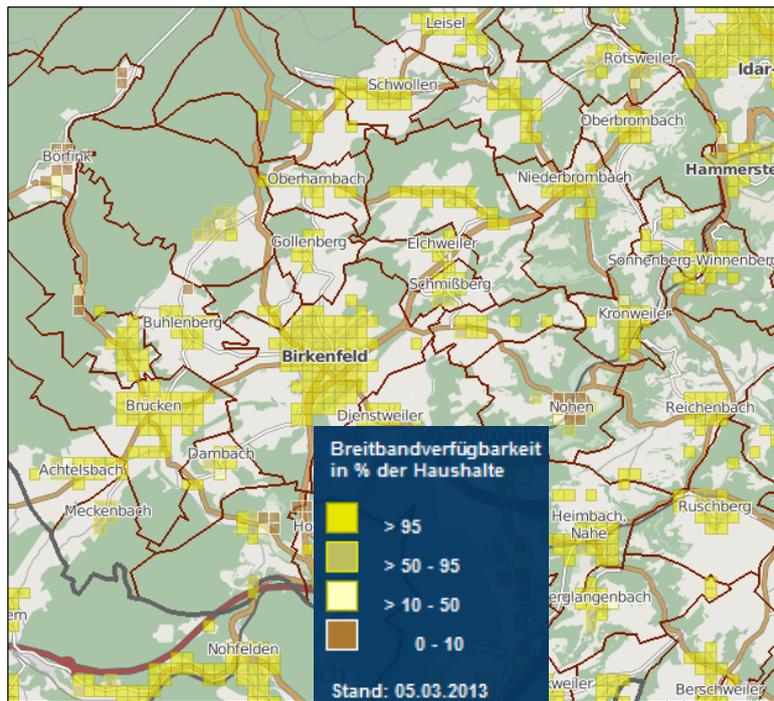


Quelle: Eigene Darstellung (Datengrundlage: [www.infothek.statistik.rlp.de](http://www.infothek.statistik.rlp.de)).

Den größten Anteil an der Schülerzahl am Schulsitz umfassen die Gymnasiasten mit einem Anteil von 40,8%, gefolgt von den Grundschulkindern mit 31,1%. Demgegenüber umfassen die Grundschul Kinder hinsichtlich der Schülerzahl am Wohnort mit 34,3% den größten Anteil, gefolgt vom Anteil der Gymnasiasten mit 32,1%. Die Anteile der Schülerinnen und Schüler der Realschulen Plus umfassen jeweils Anteile von rund 25%, während der Anteil der Schülerinnen und Schüler von Förderschulen die geringsten Anteile von rund 4% innehaben.

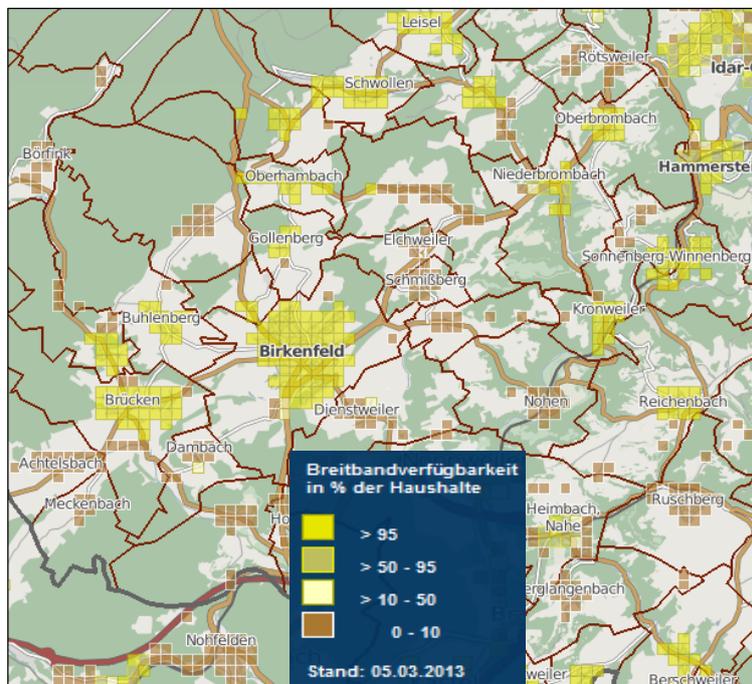
Ein wachsender Faktor im Bereich der Daseinsvorsorge und des Gemeinbedarfs stellt die Breitbandversorgung dar. Eine Breitbandversorgung ist ein wesentlicher Standortfaktor für die Ansiedlung von Privatpersonen und Unternehmen als auch für bestehende Betriebe.

**Abb. 10: Breitbandversorgung der Verbandsgemeinde Birkenfeld ( $\geq 2$  Mbit/s)**



Quelle: Kartenausschnitt des Breitbandatlas des BMWi: <http://www.zukunft-breitband.de>).

**Abb. 11: Breitbandversorgung der Verbandsgemeinde Birkenfeld ( $\geq 16$  Mbit/s)**



Quelle: Kartenausschnitt des Breitbandatlas des BMWi: <http://www.zukunft-breitband.de>).

Die Breitband-Verfügbarkeit im Verbandsgemeindegebiet variiert je nach Lage. Eine Verfügbarkeit von  $\geq 2$  Mbit/s ist in fast allen Teilen des Gebietes bei über 95% aller Haushalte gegeben. Hingegen ist die Übertragungsrates von  $\geq 16$  Mbit/s nur in Teilbereichen bei über 95% aller Haushalte gegeben.

### **2.9.2. Soziales und Dorfgemeinschaft**

Das Angebot zur Teilhabe am öffentlichen Leben im Verbandsgemeindegebiet ist vorhanden. So bieten die Ausflugsangebote des Verbandsgemeindegebiets (siehe Kapitel 2.8.3) sowie vorhandene öffentliche Einrichtungen ein umfassendes Angebot für das soziale Leben. Darüber hinaus sichert die Vereinsarbeit und die Vereinsstätten von knapp 250 Vereinen ganzjährig das soziale Leben in der Stadt Birkenfeld sowie in den zum Verbandsgemeindegebiet zählenden Ortsgemeinden. Über die in fast allen Kommunen vorhandenen Gemeinschaftshäuser sind ausreichend Räumlichkeiten für Versammlungen, dörfliche Veranstaltungen sowie für private Feiern der Bürger gegeben.

Soziale Einrichtungen vor Ort schaffen generationenspezifische Angebote und berücksichtigen die unterschiedlichen altersspezifischen Bedürfnisse. Hierzu zählen insbesondere das Angebot eines Seniorenzentrums sowie eines Seniorenheims, das Angebot an Spielplätzen und Jugendzentren sowie die Leistungen von Beratungsstellen und Sozialstationen im Verbandsgemeindegebiet.

### 3. Einschätzung der Steuerung der Regional- und Dorffinnenentwicklung durch die politischen Vertreter

Die vorangegangene struktur- und datenstatistische Analyse liefert eine Grundlagenerhebung zu den für eine nachhaltige Regional- und Dorffinnenentwicklung zentralen Themenfeldern. Mit der Befragung der politischen Vertreter aller Ortsgemeinden des Verbandsgemeindegebietes sollen die bereits gewonnenen Erkenntnisse zu den zentralen Entwicklungsverläufen innerhalb des Verbandsgemeindegebietes ergänzt und spezifische Problemlagen der jeweiligen Ortsgemeinden detaillierter herausgefiltert werden.

Die Befragung von 31 politischen Akteuren erfolgte dabei im Zeitraum zwischen März und Juli 2013 mittels einer schriftlichen Befragung in Form einer Fragebogenerhebung. Der Fragebogen umfasst insgesamt 12 Fragen, welche zur Kategorie der offenen Fragen zählen. Inhaltlich orientiert sich die Befragung an den Themenkomplexen Flächenmanagement und Leerstandsproblematik, örtliche Entwicklungsschwerpunkte und deren Beeinflussung durch gesellschaftliche Trendverläufe. Zur Vergleichbarkeit der Ergebnisse wurden die Stellungnahmen der politischen Akteure fragenspezifisch in jeweilige Parameter untergliedert, um die erhaltenen Antworten in Relation zu setzen und damit messbar zu machen.

Von der Stadt Birkenfeld und den 30 Ortsgemeinden der Verbandsgemeinde Birkenfeld hat jeweils ein politischer Vertreter an der schriftlichen Befragung teilgenommen, hiervon 30 Bürgermeister sowie ein Stellvertreter. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 100%.

Hinsichtlich der Einflüsse von gesellschaftlichen Entwicklungstrends und deren Problematik bezogen auf die Innenentwicklung erfolgt eine Betrachtung des demographischen Wandels sowie von spezifischen entwicklungsfördernden sowie von entwicklungshemmenden Trendverläufen. Bezogen auf die Bevölkerungsentwicklung und die Altersstruktur auf Ortsebene wird von knapp 65% der politischen Akteure die gegenwärtige Bevölkerungsentwicklung beziehungsweise die Verschiebung der Altersstruktur bereits als kritisch angesehen. Explizit wird hierbei vergleichsweise in geringerem Maße der Bevölkerungsrückgang als vielmehr die Überalterung der örtlichen Bevölkerung aufgrund des Wegzugs der jungen Bevölkerungsgruppen als kritisch angesehen. Einzelne Ortsgemeinden haben hierzu bereits mit spezifischen Aktivitäten begonnen beziehungsweise wollen der Problematik mit familienfreundlichen Investitionen entgegenzutreten. Als entwicklungshemmend wird das Fehlen von Bauplätzen angeführt. Demgegenüber schätzen rund 25% der politischen Vertreter die gegenwärtige beziehungsweise zukünftige Bevölkerungsentwicklung als unproblematisch ein. Von einer konstanten beziehungsweise steigenden Bevölkerungsanzahl und damit von einer positiven Entwicklung gehen lediglich knapp 10% der Befragten aus. Als Gründe wurden hierfür insbesondere die günstige Verkehrsanbindung, die ÖPNV-Anbindung, der Zuzug von jungen Familien sowie das Vorhandensein des Umweltcampus angeführt.

Die Leerstandsproblematik wird hingegen gegenwärtig mehrheitlich mit einem Anteil von knapp 75% der Befragten als unproblematisch angesehen. In der Mehrzahl aller Ortsgemeinden scheint bisher aus Bürgermeistersicht nur jeweils eine geringe Anzahl von Leerständen mit übersichtlichen Renovierungsbedarf gegeben. Vorhandene Leerstände konnten in der Regel in den letzten Jahren durch den Zuzug von jungen Familien verkauft werden. Die Bodenwertentwicklung wird aktuell als konstant eingeschätzt. Als Standortvorteil wird hierbei die attraktive naturräumliche Lage gesehen. Demgegenüber sehen etwa 25% der politischen Akteure bereits gegenwärtig eine angespannte Situation hinsichtlich der Leerstandsproblematik, unter anderem auch bedingt durch ortsspezifische Standortnachteile, beispielhaft angeführt die Nähe zu einem Steinbruch. Bezogen auf die Einschätzung von vorhandenen Innenpotentialflächen gab hiervon ein überwiegender Anteil von über 65% an, dass Innenpotentialflächen in der jeweiligen Ortsgemeinde bestehen. Hiervon erfolgte gleichzei-

tig von der Hälfte der politischen Vertreter der Hinweis, dass diese Flächen jedoch nur beschränkt zur Verfügung stehen. Darüber hinaus bestehen in mehreren Gemeinden noch freie Bauplätze in ausgewiesenen Neubaugebieten. Demgegenüber wurde von lediglich 30% angeführt, dass keine Innenpotentialflächen vorhanden sind. Ein Fragebogen hat hierzu keine Rückmeldung abgegeben. Der aus Bürgermeistersicht beurteilte geringe Handlungsdruck bezogen auf die Leerstandsproblematik lässt die Begründung zu, dass dementsprechend bisher nur in geringem Maße beziehungsweise lediglich punktuell Mobilisierungs- und Vermarktungsstrategien für die vorhandenen Innenpotentialflächen erfolgt sind. Erste Ansätze zur aktiven Gestaltung der Leerstandsproblematik erfolgt in einzelnen Ortsgemeinden unter anderem durch die offensive Vermarktung von Bauplätzen, durch die Durchführung einer Bodenordnung zur Verbesserung des Bodenwerts und der Flächenentwicklung oder durch die Führung eines Leerstands- und Alterskatasters. Bezogen auf zukünftige Entwicklungstendenzen bewertet jedoch auch die Mehrzahl von über 55% derer, die aktuell noch keine Brisanz der Leerstandsproblematik sehen, für die Zukunft ein zentrales Handlungsfeld hinsichtlich der Dorffinnenentwicklung, insbesondere durch die erwartete zunehmende Alterung der Gesellschaft. Die zukünftigen Entwicklungstendenzen werden dahingehend als kritisch angesehen.

Als generell positive Entwicklungstendenzen hinsichtlich der Innenentwicklung der letzten Jahre beziehungsweise als Potentiale der jeweiligen Ortsgemeinden wurden aus Bürgermeistersicht insbesondere

- erfolgte Maßnahmen zur Innenentwicklung beziehungsweise im Rahmen von Förderprogrammen (bsp. im Rahmen des Städtebauförderprogramms, im Rahmen der Stadtsanierung, im Rahmen der Dorfmoderation, durch Eigeninitiative und freiwillige Arbeitseinsätze der Bürger vor Ort, durch die Sanierung von Ortsstraßen, durch das entstandene Neubaugebiet),
- die gute verkehrliche Anbindung,
- die vorhandene Stadtnähe (u.a. Birkenfeld, Idar-Oberstein),
- die attraktive naturräumliche, ruhige Lage und die attraktive Wohnlage (bsp. bevorzugte Wohngegend, Südhanglage, Weitblick),
- das zufrieden stellende Angebot des ÖPNV,
- die vor Ort bestehende Infrastrukturausstattung,
- die Angebote im Tourismussektor sowie
- die attraktive Breitbandversorgung

mehrheitlich aufgelistet. Darüber hinaus wurden einzelfallspezifisch die Ansiedlung von jungen Familien, das Bestehen des Umweltcampus sowie die Möglichkeit, direkte Anrainergemeinde des potentiellen Nationalparks zu sein, genannt.

Dem stehen nach Ansicht der politischen Akteure vorrangig

- die fehlende Arbeitsplatzperspektive vor Ort,
- spezifische regionale beziehungsweise örtliche Standortnachteile (u.a. indifferente Ausrichtung auf ein Oberzentrum (Kaiserslautern, Saarbrücken, Trier) und Abzug von Kaufkraft, Nähe zu Steinbruch und zu erwartende Beeinträchtigungen bei einer Erweiterung und die Ortslage in der Tiefflugzone des Truppenübungsplatzes),
- die mangelhafte ÖPNV-Anbindung (u.a. auch im Hinblick auf zu erwartende Defizite bezogen auf beabsichtigte Fahrplanänderungen für 2015),
- die Folgen des demographischen Wandels,

- die defizitäre Breitbandversorgung,
- die beschränkten Flächeninnenpotentiale,
- Behinderungen durch langwierige Verwaltungsverfahren,
- fehlende finanzielle Ressourcen sowie
- die Problematik der Konversion von militärischen Liegenschaften

gegenüber. Ergänzend wurden bestehende Grenzen hinsichtlich der Innenentwicklung, die starke Belastung durch den Schwerlastverkehr, die spezifische Abseitslage einer Ortsgemeinde von Hauptverkehrswegen, eine mögliche Einrichtung eines Nationalparks sowie die Entwicklungen hinsichtlich des Windenergiesektors einmalig angeführt.

Bezogen auf die Grundversorgung ist der Wandel zu flexiblen Konzeptansätzen und der Anpassung an gesellschaftliche Entwicklungstrends bereits vielerorts erfolgreich durchgeführt worden. So ist mittlerweile die Grundversorgung im Großteil der Ortsgemeinden vorrangig beziehungsweise ausschließlich nur noch über mobile Angebote gesichert. So gaben rund 30% der befragten Bürgermeister an, dass die Grundversorgung vor Ort gesichert ist. Ein weiterer Anteil von rund 40% hat explizit darauf verwiesen, dass die Versorgungssicherheit überwiegend oder gar ausschließlich über mobile Konzepte abgedeckt wird. Ein Anteil von rund 20% hat angegeben, dass die Versorgung nicht mehr gesichert ist beziehungsweise keine Angebote mehr vorhanden sind.

Weitere innovative Konzepte zur Anpassung der örtlichen Strukturen an den gesellschaftlichen Wandel, insbesondere bezogen auf die Folgen des demographischen Wandels, sind bisher allenfalls nur ansatzweise erfolgt. So gaben rund 65% aller befragten Ortsbürgermeister an, dass derartige Aktivitäten bisher nicht angegangen worden sind. Lediglich ein Anteil von rund 30% der politischen Akteure hat angegeben, dass die Bevölkerung zu dieser Thematik sensibilisiert ist und innovative Angebote, wie beispielsweise ein Getränkeservice oder ein Seniorennachmittag, angeboten werden.

Die Frage nach der Anerkennung als Dorferneuerungsgemeinde beziehungsweise nach einer Erstellung und einer möglichen Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes wurde nicht einheitlich und umfassend beantwortet. Eine genaue Vergleichbarkeit ist daher nicht gegeben. Hinsichtlich der Stadt Birkenfeld entfällt zudem diese Frage. Ein Teil der Ortsgemeinden ist Dorferneuerungsgemeinde, wurde in den letzten Jahren als Schwerpunktgemeinde im Rahmen der Dorferneuerung anerkannt beziehungsweise hat erst kürzlich das Dorferneuerungskonzept fortgeschrieben, während in anderen Gemeinden bisher Zuschüsse abgelehnt wurden, die Antragsstellung zeitlich erfolglos war oder diesbezüglich bisher keine Bestrebungen seitens der jeweiligen Ortsgemeinde erfolgt sind. Hierbei wurde unter anderem als Begründung angeführt, dass mehrere Projekte auch ohne ein Dorferneuerungskonzept erfolgreich umgesetzt wurden. Für einen Teil dieser politischen Vertreter wiederum erscheint, gerade auch infolge der Nationalpark-Debatte, die Förderung der Dorfinnerentwicklung über die Dorferneuerung vorstellbar.

Bezogen auf den Straßenausbau wird von der Mehrheit der befragten politischen Vertreter mit einem Anteil von knapp 65% angegeben, dass im Rahmen von Maßnahmen noch einmalige Beträge erhoben werden. Lediglich rund 30% haben angeführt, dass bereits wiederkehrende Ausbaubeiträge eingeführt worden sind.

Im Hinblick auf den Tourismussektor als ein zentraler Sektor im Rahmen der Dorfentwicklung gaben rund 40% der befragten politischen Akteure an, dass eine touristische Infrastrukturausstattung beziehungsweise touristische Potentiale vor Ort gegeben sind. Dem stehen die Aussagen eines ähnlichen Anteils von rund 35% gegenüber, die das Vorhandensein von touristischen Angeboten in der jeweiligen Kommune verneinen beziehungsweise touristische Standortnachteile sehen. Ein Anteil

von etwa 20% hat hierzu keine Aussagen getroffen. Bezogen auf eine potentielle Einrichtung eines Nationalparks hat ebenfalls ein Anteil von rund 15% hierzu keine Aussagen getroffen. Während hierbei von einem Anteil von knapp 60% keine nachhaltigen Impulse, unter anderem aufgrund der bestehenden Randlage der jeweiligen Ortsgemeinde bei einer Nationalparkausweisung, erwartet werden, geht ein Anteil von rund 25% von positiven Effekten aus, wie beispielsweise eine Erhöhung der Besucherzahlen, eine damit einhergehende Etablierung von weiteren gastronomischen Betrieben sowie die Förderung von positiven Entwicklungstendenzen für die Dorfentwicklung. Ergänzend wurde jedoch darauf hingewiesen, dass die Erschließung und Einrichtung eines Nationalparks nur mit der Zuweisung von zusätzlichen Fördermitteln realisierbar erscheint. Darüber hinaus werden Einschränkungen für Kommunen und Bürger, bezogen auf den Aktionsradius, befürchtet.

Bezogen auf die Steuerung eines aktiven Flächenmanagements in der Verbandsgemeinde Birkenfeld ergibt sich aus Sicht der politischen Akteure für eine nachhaltige kommunale Entwicklung folgender direkter und indirekter Handlungsbedarf:

#### **Direkte Maßnahmen im Rahmen der Steuerung eines aktiven Flächenmanagements:**

- Förderung eines aktiven Standortmarketings durch Verbandsgemeinde und Stadt (u.a. Bewerbung über Homepage)
- Förderung der Innenentwicklung (bsp. Sensibilisierung der privaten Bauplatzeigentümer) / kommunenübergreifende Vermarktung gemeindeeigener Bauplätze
- Erstellung eines ortsübergreifenden Leerstandskatasters für die Verbandsgemeinde
- Erstellung einer Vermarktungsstrategie für Konversionsflächen (z.B. Heinrich-Hertz-Kaserne)
- Angehen der Leerstandsproblematik im Stadtzentrum Birkenfeld
- > Entwicklung einer Gesamtstrategie für ein Flächenmanagement (wie bereits erfolgreich in Kronweiler durchgeführt)

#### **Indirekte Maßnahmen als Ergänzung:**

##### regionalplanerische / bauplanungsrechtliche Maßnahmen

- Ausschöpfung der Planungshoheit in der Bauleitplanung
- Sicherung und Stärkung der Funktionszuweisung „Mittelzentrum“ der Stadt Birkenfeld
- Aufnahme der Stadt Birkenfeld in das Städtebauförderprogramm „Aktive Stadtzentren“
- Erstellung von Dorfentwicklungskonzepten (wie in Gimweiler)
- verbesserte Unterstützung von Entwicklungsprozessen in den Kommunen durch Entscheidungsträger und Genehmigungsbehörden in der Region (bsp. Bau von Windkraftanlagen - Erschließung der geplanten Windparks / Förderung der Bauanträge)
- Vermeidung von Standortnachteilen (bsp. durch Umgehungsstraße, Steinbrucherweiterungen, Windkraftanlage)
- Durchführung einer Waldflurbereinigung (bereits durch die Ortsgemeinden Brücken, Dambach, Ellweiler und Meckenbach gemeinschaftlich angegangen)
- Klärung vorhandener Fragestellungen zum WE-Gebiet in der Ortsgemeinde Börfink (Wochenendhausgebiet)
- Attraktivierung des öffentlichen Raumes (u.a. Dorfplätze)

- Unterstützung Privater bei Bauvorhaben (u.a. Öffentlichkeitsarbeit, Transparenz, Beratung, Förderangebote)

#### infrastrukturbezogene Maßnahmen

- Vermeidung des Abbaus von Behörden und Einrichtungen in der Region
- Angehen der Problematik der defizitären Finanzausstattung der Gemeinden / Vereinfachung im Umgang mit Fördermitteln zur Förderung der Eigeninitiative vor Ort
- Verbesserung der Breitbandversorgung
- Förderung des Aufbaus eines Zentrums für regenerative Energien (Alleinstellungsmerkmal & Ausschöpfung der Potentiale in der Region)
- Sicherung der Grundversorgung vor Ort
- Erhalt der Infrastruktureinrichtungen vor Ort (u.a. Kindergarten / Schule)

#### verkehrsstrukturelle Maßnahmen

- Erschließung Gewerbegebiet zw. Ellenberg und Birkenfeld und Umleitung des Schwerlastverkehrs durch das Gewerbegebiet zur Entlastung der B 269 und K 5
- Vermeidung weiterer Defizite im ÖPNV (z.B. Einsetzen von Kleinbussen)

#### tourismusbezogene Maßnahmen

- finanzielle Ausstattung der Region durch Fördermitteln bei einer Einrichtung eines Nationalparks

#### wirtschafts- und gesellschaftsbezogene Maßnahmen

- Ausbau des Bildungsangebotes, des Arbeitsplatzangebotes  
--> Perspektiven für die Jugend
- Förderung von Ansiedlungsprozessen von Gewerbe und Industrie
- Förderung des Ehrenamts vor Ort („das Ehrenamt stützen“)

#### 4. Bürgerbeteiligungsprozess im Rahmen des Aktiven Flächenmanagements der Verbandsgemeinde Birkenfeld

Zur Sensibilisierung der Bürgerschaft hinsichtlich des Themenfeldes der nachhaltigen Siedlungsentwicklung durch ein aktives Flächenmanagement sowie zur Berücksichtigung der Einschätzung der Bürgerschaft zu den gegenwärtigen Entwicklungsprozessen im Verbandsgemeindegebiet erfolgte die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger vor Ort. Im Zeitraum von Mitte Juni und Anfang Juli 2013 wurden fünf Zukunftswerkstätten im Verbandsgemeindegebiet abgehalten, um der Bürgerschaft das Projekt und den Prozessablauf darzulegen und im Rahmen einer Diskussionsrunde die Verifizierung von Standortdefiziten und Standortvorteilen sowie das Herausstellen von nachhaltigen Entwicklungspotentialen vorzunehmen, um die zentralen Handlungsfelder des Projektes bedarfsgerecht an die Bedürfnisse der Bürgerschaft ausrichten zu können. Insgesamt haben sich über 150 interessierte Bürgerinnen und Bürger aus der Verbandsgemeinde im Rahmen des Projektes beteiligt.

- Montag, den 17. Juni 2013, 19:00 Uhr, Stadthalle Birkenfeld (für Stadt Birkenfeld)
- Mittwoch, den 19. Juni 2013, 19:00 Uhr, Gemeindezentrum Hoppstädten-Weiersbach (für Dambach, Dienstweiler, Ellweiler, Gimweiler, Hoppstädten-Weiersbach)
- Dienstag, den 25. Juni 2013, 19:00 Uhr, Gemeinschaftshaus Rinzenberg (für Abentheuer, Achtelsbach, Börfink, Brücken, Buhlenberg, Ellenberg, Meckenbach, Rinzenberg)
- Donnerstag, den 27. Juni 2013, 19:00 Uhr, Gemeinschaftshaus Oberbrombach (Kronweiler, Niederbrombach, Nohen, Oberbrombach, Rimsberg, Rötweiler-Nockenthal, Scmißberg, Sonnenberg-Winnenberg, Wilzenberg-Hußweiler)
- Dienstag, den 02. Juli 2013, 19:00 Uhr, Gemeinschaftshaus Schwollen (Elchweiler, Gollenberg, Hattgenstein, Leisel, Niederhambach, Oberhambach, Schwollen, Siesberg)

Im Rahmen der fünf Zukunftswerkstätten haben sich zentrale Themenschwerpunkte herauskristallisiert, die es aus Bürgersicht im Rahmen des Projektes Aktives Flächenmanagement zu berücksichtigen gilt. Zu den zentralen Themenfeldern zählen neben der Entwicklung von Vermarktungsstrategien für Innenpotentialflächen und der Förderung einer nachhaltigen Innenentwicklung auch standortbezogene Themenfelder wie

- eine nachhaltige infrastrukturelle Entwicklung,
- eine angepasste verkehrsstrukturelle Entwicklung,
- eine sanfte touristische Entwicklung sowie
- eine auf zukünftige gesellschaftliche und soziale Trends ausgerichtete Entwicklung.

Aus Bürgersicht erscheint demnach ebenfalls eine Vernetzung von expliziten Strategien zur Flächenkreislaufwirtschaft von Innenpotentialflächen mit spezifischen Themenfeldern der nachhaltigen Innenentwicklung erforderlich und förderlich. So wird im Rahmen des zunehmenden Wettbewerbs der Regionen untereinander nicht nur ausschließlich die Bewerbung der vorhandenen Innenpotentialflächen als sinnvoll erachtet, sondern darüber hinaus die Entwicklung einer Gesamtvermarktungsstrategie zur Positionierung der Verbandsgemeinde im Standortwettbewerb als ein zentrales Handlungsfeld angesehen. Hierbei wurde als Vergleich mehrfach das positive Außenmarketing der saarländischen Stadt St. Wendel angeführt. Demnach sind insbesondere die Standortvorteile, beispielhaft zu nennen die gute überregionale Verkehrsanbindung, der positive Entwicklungsprozess des

Umwelt-Campus Birkenfeld sowie das attraktive Wohnumfeld mit günstigen Bodenwertpreisen im Verbandsgemeindegebiet, überregional zu bewerben. Insbesondere im Hinblick auf den zunehmenden Siedlungsdruck in den Ballungsräumen sollte eine Positionierung als Gegenpol zu den Strukturen der Großstädte vorgenommen werden. Darüber hinaus besteht aus Sicht der Bürgerschaft die Notwendigkeit, Fördermöglichkeiten und Verwaltungsverfahren bei privaten Bau- und Sanierungsmaßnahmen für Alt- und Neubürger transparent zu gestalten und damit auch private Maßnahmen, die sich positiv auf eine Gesamtentwicklung des Raumes auswirken, schwerpunktmäßig zu unterstützen.

Der angeregte umfassende Vermarktungsansatz ist nach Ansicht der Bürgerinnen und Bürger in eine Gesamtkonzeption zur Kommunal-, Stadt- und Regionalentwicklung einzubinden. Denn nach Auffassung der Bürgerschaft haben bereits erfolgte Entwicklungsprozesse die Leerstandsproblematik sowie die Problematik im Immobiliensegment gefördert beziehungsweise bedingt. Im Rahmen der Diskussionsrunden hat sich hierbei insbesondere das fehlende Angebot von qualifizierten Arbeitsplätzen als zentraler Standortnachteil herauskristallisiert, wodurch sich insbesondere eine vergleichsweise hohe Abwanderung junger Erwerbstätiger vollzieht. Nach Ansicht der Bürgerschaft könnte die Ansiedlung von Industrie- und Gewerbebetrieben umfassende positive regionale Entwicklungsprozesse fördern und die Verbandsgemeinde letztlich bezogen auf derzeit vorherrschende Standortnachteile wieder wettbewerbsfähiger zu werden. Erschwerend für eine positive Standortentwicklung stellt sich das in Teilen sehr defizitäre Infrastrukturangebot dar. Wesentlicher Handlungsdruck besteht hierbei aus Bürgersicht insbesondere in einer guten Breitbandversorgung, die in noch nicht allen Ortsgemeinden beziehungsweise Ortsteilen gegeben ist. Eine attraktive Breitbandversorgung stellt einen wachsenden Faktor im Bereich der Daseinsvorsorge dar. Defizite im Angebot stellen zunehmend einen Standortnachteil im Wettbewerb der Regionen um Einwohner und Unternehmen dar. Darüber hinaus ist kein ausreichendes Angebot im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs gegeben. Aufgrund der Unattraktivität der Verbindungen wird das Angebot seitens der Bevölkerung zum Teil nicht nachgefragt. Hierbei ist im Hinblick auf die zukünftige demographische Entwicklung eine für die Bevölkerung bedarfsgerechte Anpassung zu erfolgen und variabelere Angebote, beispielhaft zu nennen das Ruftaxi, anzubieten. Bezogen auf die Stadt Birkenfeld sind darüber hinaus Maßnahmen zur Angebotssteigerung des Einkaufs- und Freizeiterlebnisses vorzunehmen. Die Kreisstadt Birkenfeld hat als Mittelzentrum die Versorgungsleistung des ländlichen Umlandes mit einem Angebot des periodischen Bedarfs inne. Jedoch ist insbesondere das Stadtzentrum von einem hohen Gewerbeleerstand geprägt. Darüber hinaus fehlt das Angebot an gastronomischen Einrichtungen. Die Bürgerinnen und Bürger aus dem Verbandsgemeindegebiet nutzen daher verstärkt das nahe gelegene Angebot der saarländischen Kreisstadt St. Wendel oder richten sich an die nächst gelegenen Oberzentren aus.

Ein weiterer zentraler Handlungsbedarf wird seitens der Bürgerschaft hinsichtlich der Vernetzung der Potentiale gesehen. So erscheint bezogen auf den Handlungsdruck im wirtschaftlichen Bereich aus Bürgersicht eine Offensive zur Transparenz der regionalen Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebote von den in der Region bestehenden Unternehmen notwendig. Vorab sollte jedoch eine Ursachenforschung, beispielsweise in Form einer Jugendbeteiligung, durchgeführt werden, um die Hintergründe der Abwanderung der jungen Erwerbstätigen herauszufiltern. Als zentrale Fragestellung ist nach Ansicht der beteiligten Bürgerschaft abzufragen, ob die Abwanderung ursächlich durch fehlende Arbeitsplatzangebote bedingt ist oder eine bewusste Landflucht zugunsten der Attraktivität der Städte bei den jüngeren Altersgruppen vorherrscht. Darüber hinaus sehen die Bürgerinnen und Bürger auch im touristischen Bereich die Möglichkeit, die bestehenden Potentiale zu stärken, angefangen von den attraktiven naturräumlichen Gegebenheiten vor Ort über die touristischen Alleinstellungsmerkmale und Tourismusanbieter bis hin zu neuen Tourismusthemen wie der Gesundheitssektor, und diese regionsübergreifend zu vernetzen. Dieser Vernetzungsgedanke sollte nach

Bürgersicht aber letztlich auch in der Verwaltungstätigkeit stärker aufgegriffen werden. Die einzelnen Verwaltungsebenen sollten bezogen auf innerörtliche und regionale Entwicklungsprozesse zukünftig verstärkt auf einen gemeinsamen Konsens hinarbeiten sowie insbesondere bei Lösungsfindungsprozessen für private Vorhaben unterstützend tätig sein. Bereits bestehende Beratungsangebote sind in der Öffentlichkeit nach Ansicht der Bürgerschaft zudem verstärkt publik zu machen. Generell erscheint eine stärkere Transparenz und Öffentlichkeitsarbeit bei kommunalen und regionalen Entwicklungsprozessen sinnvoll.

## 5. Einbindung des Projektes Aktives Flächenmanagement in die Siedlungs- und Regionalentwicklung der Verbandsgemeinde

Der Aufbau eines umfassenden aktiven Flächenmanagements auf Verbandsgemeindeebene kann nicht losgelöst und unberücksichtigt der gegenwärtig laufenden Themenfeldern und Schwerpunkte im Rahmen der Siedlungs- und Regionalentwicklung im Verbandsgemeindegebiet erfolgen. Zwischen der Leerstandproblematik sowie der Aktivierung vorhandener Innenpotentialflächen auf der einen Seite und der gegenwärtig vorherrschenden räumlichen Entwicklungsprozesse auf der anderen Seite bestehen enge Wechselwirkungen zueinander. Ein Umdenken im Bereich der räumlichen Entwicklung hin zu einer flächensparenden Siedlungsentwicklung wirkt sich sowohl auf die visionäre Planung der Stadt- und Dorfentwicklung als auch direkt auf die vorbereitende und verbindliche Bauleitplanung aus. Vorrangiges Ziel ist dabei der quantitative und qualitative Schutz der Ressource Boden. Durch die Nachverdichtung von Baulückenschließungen sowie durch die Wiedernutzbarmachung von ungenügend oder nicht mehr genutzten Gebäudeleerständen und Bauflächen kann der Schutz von wertvollen Frei-, Wald- und Landwirtschaftsflächen und deren Bodenfunktion gesichert werden, die Siedlungsausdehnung und der Versiegelungsgrad minimiert werden und anfallender Bodenaushub vermieden werden. Neben der ökologischen Schutzfunktion liegt der Schwerpunkt darüber hinaus auf einer ökonomisch nachhaltigen Siedlungsentwicklung. Zur Sicherung gebündelter Infrastrukturleistungen und deren effizienten Auslastung, zur Minimierung von Neuerschließungen und letztlich auch zur Sicherung des Bodenwertes gilt es, eine Zersiedlung zu vermeiden. Denn ein zunehmender Wohn- und Geschäftsgebäudeleerstand beeinträchtigt das innerörtliche Erscheinungsbild im negativen Sinne und führt letztlich zu einem Nachfragerückgang und zu Wertverlusten von Gebäuden und Bauland. Dementsprechend beeinflussen kommunale Problemlagen und gesellschaftliche Trends demgegenüber ebenfalls die Flächenentwicklung vor Ort. Insbesondere in Folge des eingesetzten demographischen Wandels, in Zeiten wirtschaftlicher Unsicherheiten und defizitärer kommunaler Haushaltslagen sowie bedingt durch den gesellschaftlichen Wandel die Zunahme urbaner Arbeits-, Wohn- und Lebensformen auf Kosten ländlich peripher gelegener Räume steigt der Wettbewerbsdruck von Kommunen, Städten und Regionen um Unternehmen und Bewohner. Defizite und Potentiale des eigenen Raumes sind dementsprechend umfassend zu erkennen und eine nachhaltige regionsspezifische Gesamtstrategie zur Siedlungsentwicklung zu erarbeiten, um bestehende Innenpotentialflächen attraktiv für den Nachfragemarkt zu gestalten. Neben den klassischen Themenfeldern, die bereits im Rahmen der Strukturanalyse untersucht und im Zuge einer Befragung der kommunalen Entscheidungsträgern und der Beteiligung der Bürgerschaft mittels Zukunftswerkstätten verifiziert wurden, erfolgt im Folgenden die Berücksichtigung aktuell laufender, spezifischer Themenspektren, Projekte und Strategieansätze, die entscheidend die zukünftige Siedlungsentwicklung beeinflussen und sich damit letztlich auch auf die Attraktivität des Boden- und Immobilienwertes auswirken.

Der Modellprozess „Mitmachen“ auf Kreisebene des Landkreises Birkenfeld gründet sich im Wesentlichen auf den bereits eingesetzten Negativfolgen des demographischen Wandels mit Schwerpunkt auf der Leerstandszunahme und den Tragfähigkeitsproblemen bei Infrastrukturen sowie dem Ziel, im Wettbewerb der Regionen als attraktiver Standort für Unternehmen, Arbeitsplätze, Bevölkerung und Lebensqualität zu bestehen. Strategisch soll der Prozess neue Formen der Zusammenarbeit fördern, die Kommunikation der verschiedenen Ebenen stärken und die Koordination bestehender Planungsansätze, Strategien und Initiativen verbessern. Der Prozess ist im April 2010 angelaufen. Neben Analysen ist eine umfassende Beteiligung von fachspezifischen Akteuren und von Bürgern erfolgt. Abgeschlossen wurde das Projekt mit Handlungsempfehlungen die im Rahmen einer Workshop- und Umsetzungsphase seit November 2011 sukzessive angegangen wurden. Hinsichtlich der in diesem Prozess herausgestellten Handlungsfelder wurde eine Reihe von Strategien entwickelt, die es im

Zuge des Projektes Aktives Flächenmanagement für die Verbandsgemeinde Birkenfeld zu berücksichtigen gilt. So wurde bereits im Rahmen des Modellprozess „Mitmachen“ die Förderung der Innenentwicklung als Zielvorgabe für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung festgesetzt, um in Rückkopplung mit verfügbaren Baulücken eine Neuerschließung von Flächen vermieden wird. Als konkrete Maßnahmenstrategien wurden hierbei ...

- ... eine interkommunale Kooperation in der Neulandausweisung zwischen Nachbargemeinden,
- ... die Einrichtung eines flächendeckendes Leerstandskatasters als „Überwachungsinstrument“ und dessen laufende Aktualisierung,
- ... die Einrichtung eines flächendeckendes Baulückenkatasters und dessen laufende Aktualisierung,
- ... die Entwicklung eines aktiven Vermarktungsmanagements,
- ... die Förderung von Anreizen zur Bestandssanierung,
- ... das Anbieten von Beratungsleistungen für Bau- und Sanierungsinteressierte sowie
- ... das Durchführen von Wohnumfeldverbesserungen,

angeführt. Weitere Zielvorgaben ergaben sich hinsichtlich baulich-gestalterischer, wirtschaftlicher und sozialer Themenkomplexe. Hierbei ist im Wesentlichen ein Focus auf ...

- ... die Erhaltung und bedarfsgerechte Anpassung von Kindertagesstätten und Jugendeinrichtungen sowie die Förderung deren Vernetzung und Kooperation,
- ... die Sicherung der Grundschulversorgung sowie der Aufbau von Kooperationen und Synergieeffekten im Bildungswesen,
- ... eine bedarfs- und bedürfnisgerechte Anpassung der Sportstätten, Veranstaltungs- und Gemeinschaftseinrichtungen,
- ... Ausweitung von Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen und Unterstützung von Ehrenamt,
- ... Sicherstellung der Nahversorgung und Unterstützung von alternativen Vertriebskonzepten,
- ... die Attraktivierung der Umfeldgestaltung der Zentren sowie
- ... Aktivitäten im Bereich der Wirtschaftsförderung

zu legen.

Insbesondere die Problematik der Abwanderung junger qualifizierter Arbeitskräfte trotz der positiven Entwicklungen des Umweltcampus der letzten Jahre stellt ein Problembedarf für die zukünftige Entwicklung der Verbandsgemeinde dar. Im Rahmen einer Marktforschungsstudie, die im Zeitraum vom Oktober 2012 bis März 2013 von Studierenden des Masterstudiengangs Umwelt- und Betriebswirtschaft am Umweltcampus Birkenfeld erstellt wurde, erfolgte eine Untersuchung zum Attraktivitätsgrad der Stadt Birkenfeld und des Umlandes bei jungen Menschen. Hierbei wurden 1.000 Probanden, davon 700 Studierende und 300 Schülerinnen und Schüler, befragt. Die Studie ergab, dass Jugendliche und junge Menschen aus der Verbandsgemeinde Freizeitaktivitäten nicht vor Ort sondern in den nächstgelegenen Zentren St. Wendel, Trier, Saarbrücken, Kaiserslautern oder Idar-Oberstein wahrnehmen. Ursachen hierfür stellen ein entsprechend fehlendes Angebot an Freizeitaktivitäten direkt vor Ort beziehungsweise ein fehlender Bekanntheitsgrad bestehender Angebote, eine wenig ansprechende Verweilatmosphäre sowie ein defizitäres ÖPNV-Angebot dar. Als zentrale Handlungsempfehlungen resultieren hieraus die Förderung der Verbesserung von Freizeitangeboten,

bezogen auf das Einzelhandelssegment, den kulturellen Bereich, das gastronomische Angebot sowie das Sportangebot, die Verbesserung der Außendarstellung und der Steigerung der Transparenz des örtlichen Angebotes sowie die Forcierung auf ein bedarfsangepasstes ÖPNV-Angebot.

Das Potential der naturräumlichen Attraktivität der Region ist bereits bekannt, jedoch bezogen auf die touristische Erschließung noch nicht vollständig erkannt. So ergibt sich für die touristische Bedeutung der Region noch ausreichend Handlungsspielraum. Alleinstellungsmerkmale können noch stärker vermarktet, die Region für den Tourismus noch stärker vernetzt und bestehende touristische Potentiale stärker ausgeschöpft werden. Der Tourismussektor, als einer der bedeutenden Wirtschaftszweige, darf bei einer Gesamtbetrachtung der Siedlungsentwicklung nicht unberücksichtigt bleiben. Denn mit fast 22 Millionen Übernachtungen und fast 8 Millionen Gästen pro Jahr trägt der Tourismus entscheidend zur Wirtschaftskraft in Rheinland-Pfalz bei (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Stand: 2011). Im Zuge der Nationalparkdebatte um eine Einrichtung eines Nationalparks im Hunsrückgebiet zeigt sich jedoch deutlich die Diskrepanz hinsichtlich der Förderung der Regionalentwicklung durch einen umfassenden touristischen Ansatz. Hierbei zeigt sich, dass insbesondere mögliche sozioökonomische Einbußen für die Forst- und Holzwirtschaft, zu hohe finanzielle Belastungen der kommunalen Haushaltslage, eine fehlende Sicherheit von Fördergeldern sowie mögliche Restriktionen für die Bewohner vor Ort befürchtet werden. Demgegenüber steht, dass der Nationalparkgedanke bei Besuchern positiv behaftet ist und über die Bewerbung des Nationalparks eine umfassende positive Außenwirkung für eine Region erfolgt. Die Steigerung des Bekanntheitsgrades und die Außenvermarktung einer Region über die touristische Bewerbung unterstützt letztlich auch eine Gesamtvermarktungsstrategie der Region und verfügbarer Innenpotentialflächen. So zeigt sich nach Erkenntnissen einer aktuellen Studie zu regionalwirtschaftlichen Wirkungsanalysen des Tourismus als Schwerpunkt eines sozioökonomischen Monitoringsystems bei deutschen Nationalparks, dass der Tourismussektor von deutschen Nationalparkverwaltungen vermehrt bei den Managementaktivitäten Berücksichtigung findet. Dies begründet sich einerseits darin, um den bestehenden Besucherverkehr mit dem vorrangigen Ziel der Unterschutzstellung von Natur und Umwelt in Einklang zu bringen. Andererseits soll das Potenzial des Tourismussektors als Beitrag für die regionale Wirtschaft stärker genutzt werden, um der aufgrund des Nutzungsverzichts vorherrschenden fehlenden Akzeptanz von Akteursgruppen begegnen zu können. Hinsichtlich der untersuchten deutschen Nationalparke konnte bereits ein gewisser ökonomischer Mehrwert für die Regionen festgestellt werden, wobei dieser Mehrwert je nach Nationalparkalter differiert. Die errechnete Spannbreite des nationalparktourismusbedingten Anteils am regionalen Volkseinkommen liegt hierbei zwischen 0,25% und 7,7%.<sup>5</sup> Für das Verbandsgemeindegebiet bedeutet dies, dass der Tourismussektor eine zentrale Bedeutung bei der Vermarktung der Region als auch für die regionale Wirtschaft einnimmt. Die Erstellung eines umfassenden Konzepts für einen sanften Tourismus erscheint für die Förderung der Regionalentwicklung bedeutend und unabdingbar.

---

<sup>5</sup> Vgl. Woltering, Manuel (2012): Tourismus und Regionalentwicklung in deutschen Nationalparks, in: Würzburger Geographische Arbeiten, S. 298 ff.

## 6. SWOT-Analyse VG Birkenfeld

Aufbauend auf den vorangegangenen Analysen folgt nun eine Übersicht der zentralen Stärken und Schwächen des Verbandsgemeindegebietes, die bezogen auf zukünftige Entwicklungsprozesse sowohl als Chancen genutzt werden aber auch Risiken für eine nachhaltige Entwicklung darstellen können. Im Rahmen der nachfolgenden Handlungskonzeption des Projektes Aktives Flächenmanagement gilt es, die raumspezifischen Potentiale und Alleinstellungsmerkmale des Gebietes zu sichern und zu fördern, während die rumstrukturelle Defizite über geeignete Ausgleichsmaßnahmen zu minimieren sind.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ attraktive naturräumliche Lage</li> <li>+ gesunde Wohnqualität</li> <li>+ günstige überregionale Verkehrsanbindungen</li> <li>+ Umweltcampus sowie angesiedelte mittelständische und international bedeutende Unternehmen</li> <li>+ regionale Produkte mit hoher Qualität</li> <li>+ gute soziale Gemeinschaft und Bindung / reges Gemein- und Vereinswesen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- periphere Abseitslage zu Wirtschaftsstandorten</li> <li>- fehlende urbane Vielfalt</li> <li>- defizitäres, nicht bedarfsangepasstes ÖPNV-Angebot</li> <li>- defizitäres Arbeitsplatzangebot, insbesondere an hoch qualifizierten Arbeitsplätzen</li> <li>- geringe Vernetzung und Kooperation der regionalen Akteure / fehlende Überwindung von Verwaltungsstrukturen und Landeseinheiten wurden bei Projekten</li> <li>- Defizite beim Einzelhandels- Infrastruktur- und Kulturangebot</li> <li>- fehlende Transparenz bestehender Angebote vor Ort</li> <li>- defizitäre kommunale Haushaltslage</li> </ul>

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ günstige Bodenwert- / Immobilienpreise</li> <li>+ Forcierung der Windkraft</li> <li>+ günstige touristische Bedingungen und Alleinstellungsmerkmale</li> <li>+ Nationalpark</li> <li>+ bereits bestehende flexible Konzepte zur Grundversorgung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- geringe Bodenwert- / Immobilienpreise</li> <li>- Forcierung der Windkraft</li> <li>- Leerstandproblematik und Überangebot an Baulücken</li> <li>- fehlende Vielfalt an Handel, Gastronomie und Kultur</li> <li>- Folgen des demographischen Wandels</li> </ul>

## 7. Aktives Flächenmanagement

### 7.1 Leerstandsprojektion bis zum Jahr 2030

Bei der Steuerung der Regional- und Dorffinnenentwicklung durch aktives Flächenmanagement ist es in erster Linie bedeutsam, alle Leerstände und Innenentwicklungspotenziale in der Region zu kennen. Um die Entwicklung bestmöglich steuern zu können, sind aber auch die zukünftigen Leerstände zu beachten.

Zur Identifikation der Wohngebäude, die im Jahre 2030 möglicherweise leer stehen werden, dient eine sogenannte Leerstandsprojektion. Bei der Ermittlung dieser möglichen, potenziellen Leerstände kann auf die Meldedaten der Verbandsgemeinde Birkenfeld zurückgegriffen werden. Diese sind in anonymisierter Form ausgegeben, so dass sie nur Adressdaten und die Geburtsjahre der jeweiligen Bewohner enthalten. Die genauen Geburtsdaten, Geschlecht oder Namen der Bewohner werden nicht abgefragt, ein Rückschluss von den Daten auf einzelne Personen ist also nicht möglich.

Bei der Auswertung der Meldedaten erfolgt darüber hinaus eine Einstufung in verschiedene Altersgruppen. Für die zukünftigen Leerstände relevant sind die Personen, die derzeit älter als 70 Jahre sind. Statistisch gesehen kommen die Gebäude in denen alle Bewohner älter als 70 Jahre sind, im Laufe der kommenden 15 Jahre auf den Markt, bzw. es findet ein Bewohnerwechsel statt. Es werden daher alle Wohngebäude ermittelt, in denen der jüngste gemeldete Bewohner vor 1943 geboren ist. Diese Gebäude sind auf Grund der Altersstruktur ihrer Bewohner als potenzieller Leerstand einzuordnen.

Die ermittelten potenziellen Leerstände werden für die 30 Ortsgemeinden und die Stadt Birkenfeld jeweils in Karten dargestellt. Zum Abgleich der so gewonnenen Daten sind Gespräche mit politischen Vertretern aller Ortsgemeinden notwendig. In diesen Gesprächen können möglicherweise falsch erfasste Gebäude identifiziert werden. Probleme bei der Einstufung der Objekte als potenzielle Leerstände kann es geben, wenn beispielsweise noch Personen mit im Haus gemeldet sind, diese aber eigentlich nicht mehr in dem Gebäude wohnen. Besonders oft kann das der Fall sein, wenn ein Grundstück innerhalb der Familie geteilt und auf dem selben Grundstück ein zweites Wohngebäude errichtet wurde. Hier zeigte sich, dass oftmals alle Personen auf eine Adresse gemeldet sind und so fälschlicherweise ein Leerstand für das zweite Gebäude erfasst wird und ein möglicher potenzieller Leerstand nicht ermittelt werden kann. Umgekehrt kann es aber auch der Fall sein, dass Personen mit in einem Gebäude wohnen, aber hier nicht mit Hauptsitz gemeldet sind. Dadurch ist es möglich, dass Gebäude als potenzieller Leerstand eingestuft werden, obwohl es Bewohner unter 70 Jahren gibt. Durch das Wissen der politischen Vertreter können zumindest in den kleineren Gemeinden durch die Gespräche schon ein Großteil der falsch eingestuften Gebäude erkannt und berichtigt werden.

In der nachfolgenden Tabelle sind alle 30 Ortsgemeinden und die Stadt Birkenfeld jeweils mit der aktuell erfassten Zahl der Leerstände und der Anzahl der ermittelten potenziellen Leerstände aufgelistet. Aus der Summe dieser beiden Angaben ergibt sich die mögliche Zahl der Leerstände für das Jahr 2030.

**Abb. 12:** Aktuelle und potenzielle Leerstände aller Ortsgemeinden der Verbandsgemeinde Birkenfeld (Stand: Februar 2013)

Ortsgemeinde	Aktuelle Leerstände	+Potenzielle Leerstände 2030	Ortsgemeinde	Aktuelle Leerstände	+Potenzielle Leerstände 2030
Abentheuer	4	19	Leisel	6	26
Achtelsbach	7	20	Meckenbach	2	9
Birkenfeld	44	325	Niederbrombach	9	28
Börfink	3	12	Niederhambach	10	18
Brücken	20	58	Nohen	8	17
Buhlenberg	4	20	Oberbrombach	6	28
Dambach	0	8	Oberhambach	6	8
Dienstweiler	1	23	Rimsberg	2	7
Elchweiler	2	10	Rinzenberg	2	26
Ellenberg	1	5	Roetsweiler-Nockenthal	17	36
Ellweiler	3	18	Schmißberg	2	21
Gimbweiler	3	33	Schwollen	9	30
Gollenberg	5	6	Siesbach	2	28
Hattgenstein	2	11	Sonnenberg-Winnenberg	7	35
Hoppstädten-Weiersbach	45	92	Wilzenberg-Hußweiler	2	14
Kronweiler	11	25			

Diese Leerstandsprojektion verdeutlicht die Problematik der Entwicklung und die Notwendigkeit von aktivem Flächenmanagement. Bei der Mehrzahl der kleineren Ortsgemeinden, in denen es aktuell relativ wenige Leerstände gibt, ist ein extremer Anstieg der Anzahl der leer stehenden Wohngebäude zu erwarten. Und auch für die Stadt Birkenfeld ergab die Leerstandsprojektion einen sehr starken Anstieg der Leerstände. Nach der Auswertung der Daten sind hier über 300 neue Leerstände möglich, das entspricht einem Anstieg um das Siebenfache der derzeitigen Anzahl der Leerstände. Besonders auffällig bei der Lage und Verteilung der potenziellen Leerstände ist, dass die Neubaugebiete aus den 1960er und 1970er Jahren besonders gefährdet sind. In diesen Gebieten gibt es eine auffallende Häufung von Gebäude, deren jüngster Bewohner über 70 Jahren alt ist.

Gewiss werden nicht alle Gebäude, die über diese Projektion ermittelt wurden im Jahre 2030 tatsächlich leer stehen. Es ist zu erwarten, dass einige Häuser in den kommenden Jahren den Besitzer wechseln und längerfristig bewohnt werden, sei es von Familienmitgliedern der jetzigen Bewohner, oder von neu zugezogenen Personen. Die Leerstandsprojektion ist als Arbeitshilfe für die politischen Vertreter der Ortsgemeinden zu verstehen. Diese können einschätzen, welche der Gebäude, die als potenzielle Leerstände eingestuft sind, gut zu vermarkten sein werden, bei welchen Gebäuden Angehörige das Objekt voraussichtlich übernehmen und vor allem, bei welchen Gebäuden ein besonderer Handlungsbedarf besteht. Die Leerstandsprojektion ist zusätzlich zur Aufnahme der aktuellen Leerstandssituation enorm wichtig, um abschätzen zu können, wie viele Gebäude bis 2030 vakant sein werden, und ob die Ausweisung von Neubaugebieten sinnvoll sein kann oder unterlassen werden sollte.

## 7.2 Regionsspezifische Inventurbögen

Ein wesentlicher Bestandteil des Projektes „Steuerung der Regional- und Dorffinnenentwicklung durch aktives Flächenmanagement“ ist die Erfassung der Leerstände und Innenpotenzialflächen. Hierzu ist es enorm wichtig, dass die entsprechenden Flächen und Gebäude immer nach den gleichen Kriterien erfasst und bewertet werden. Deswegen wurden in Zusammenarbeit mit der Verbandsgemeindeverwaltung Birkenfeld sogenannte Inventurbögen entwickelt. Diese enthalten neben allgemeinen Informationen über die entsprechenden Objekte auch weitere, oftmals regionsspezifische Kategorien. Da die Informationen die bei der Erfassung von Leerständen erhoben werden müssen sich durchaus von den Informationen die für Innenpotenzialflächen wichtig sind unterscheiden, wurden mehrere Inventurbögen erarbeitet. Je nach Nutzung sind auch bei der Erfassung der Leerstände verschiedene Informationen zu erheben, als Endergebnis gibt es daher drei Inventurbögen, die sich inhaltlich jeweils leicht unterscheiden (s. Anhang):

- Inventurbogen Leerstände Wohngebäude
- Inventurbogen Leerstände gewerblich genutzter Gebäude
- Inventurbogen Innenpotenzialflächen

Durch die Erfassung aller Leerstände und Innenpotenzialflächen mit Hilfe diese Bögen ist die Einheitlichkeit der Informationen gewährleistet. Über diesen Inventurbogen werden Informationen zur Lage der Objekte, wie die Flur- und Flurstücksnummer, oder auch die bauplanungsrechtlichen Rahmenbedingungen, wie der Flächennutzungsplan oder möglicherweise vorhandene Bebauungspläne, erfasst. Bei der Entwicklung des Inventurbogens für Innenpotenzialflächen wurde darauf geachtet, dass er alle Informationen enthält, die auf der Erfassungsplattform RAUM + Monitor derzeit abgefragt werden. Zusätzlich werden regionsspezifische Kriterien abgefragt, die nicht in RAUM + Monitor einzupflegen sind. Die landeseigene Erfassungsplattform RAUM + Monitor ist ein Werkzeug für die Träger der kommunalen Bauleitplanung um jeweils gebietsbezogen die Bauflächenpotenziale laufend zu aktualisieren. Diese Plattform dient nur dem verwaltungsinternen Gebrauch und ist für interessierte Personen und Bewohner der Gemeinden nicht zugänglich. Daher ist es unabdingbar, dass die erfassten Leerstände und Baulandpotenziale nicht nur auf dieser Erfassungsplattform gepflegt werden, sondern auch in Form eines Leerstands- und Bauflächenkataster über die Homepage der Verbandsgemeinde aufgerufen werden können. Hierbei ist das Einverständnis der betroffenen Eigentümer Grundvoraussetzung.

Nicht alle Angaben zu den jeweiligen Objekten können durch Mitarbeiter der Verwaltung bzw. die politischen Vertreter der Ortsgemeinden erhoben werden. Für viele Objektspezifische Informationen ist die Mitwirkung der Eigentümer notwendig. Daher gibt es zusätzlich zu dem Inventurbogen der Verwaltung für jede Kategorie einen gesonderten Inventurbogen für die Eigentümer. Dieser ist vereinfacht und übersichtlich gestaltet, um die Mitwirkungsbereitschaft der Eigentümer zu erhöhen. In den Bögen werden die Informationen abgefragt, die nur der Eigentümer geben kann, wie beispielsweise die Anzahl der Zimmer eines Gebäudes oder die Heizungsart.

Vorgesehen ist, dass diese Bögen in Papierform den jeweiligen politischen Vertretern der Ortsgemeinden zur Verfügung gestellt werden, so dass diese sie an interessierte Eigentümer ausgeben können. Außerdem werden diese Bögen als PDF-Formular über die Homepage der Verbandsgemeindeverwaltung verfügbar sein. Dies ermöglicht es auch den Eigentümern, die nicht in der Verbandsgemeinde wohnen, einen schnellen Zugriff auf die Unterlagen. Ein wichtiger Bestandteil dieses Bogens ist die Einverständniserklärung für die Eigentümer. Durch die Unterschrift stimmen sie zu, dass die Daten im Rahmen des Leerstands- und Freiflächenkatasters der Verbandsgemeinde Birkenfeld

öffentlich zugänglich gemacht werden. Zu jedem Inventurbogen gibt es einen gesonderten Erläuterungsbogen, in dem die einzelnen abgefragten Kriterien kurz erläutert werden.

Für die Objekte die im Rahmen des Projektes erfasst wurden müssen die fehlenden Informationen nachermittelt werden. Hierzu müssen die jeweiligen Eigentümer von der Verbandsgemeinde angeschrieben und darum gebeten werden, diese objektbezogenen Informationen auf freiwilliger Basis mitzuteilen.

Von großer Bedeutung für die erfolgreiche Durchführung des Aktiven Flächenmanagements in der Verbandsgemeinde Birkenfeld ist es, dass die erhobenen Daten immer aktuell gehalten werden. Es liegt in der Verantwortung der einzelnen politischen Vertretern der Ortsgemeinden, Veränderungen in der Leerstandssituation und der Innenpotenzialflächen zu erfassen der Verbandsgemeindeverwaltung mitzuteilen. Neu hinzukommende Leerstände sind mit Hilfe der Inventurbögen aufzunehmen und in das erarbeitete Kataster einzupflegen. Ebenso sind wieder bewohnte/genutzte Gebäude und neu bebaute Flächen entsprechend aus dem Kataster zu entfernen. Im Rahmen des Projektes besteht eine Verpflichtung der Verbandsgemeinde diese Daten in den kommenden fünf Jahren aktuell zu halten und auch auf der Erfassungsplattform RAUM + Monitor zu pflegen.

### **7.3 Flächendeckende Bestandsaufnahme der vorhandenen Innenpotenzialflächen und Leerstände**

Zur Steuerung der Entwicklung der Verbandsgemeinde Birkenfeld mit Hilfe von aktivem Flächenmanagement ist eine flächendeckende Erhebung aller Leerstände und Innenentwicklungspotenziale unbedingt notwendig. Zur Identifizierung und Erfassung der vorhandenen Innenpotenziale wurden Frei- und Brachflächen, Baulücken und noch unbebaute Bauplätze sowie Wohn- und Gewerbeleerstände unter Nutzung der entwickelten Inventurbögen flächendeckend für alle 31 Ortsgemeinden erfasst.

Leer stehende Wohngebäude wurden durch Abgleich der Adressdaten der Verbandsgemeinde Birkenfeld mit den Meldedaten ermittelt. So konnten die vorhandenen Gebäude gefunden werden, für deren Adresse derzeit kein Bewohner gemeldet ist. Ebenso wie bei der Erhebung der potenziellen Leerstände wurden auch hier Expertengespräche mit den politischen Vertretern der Ortsgemeinden geführt, um fälschlicherweise erhobene Leerstände zu identifizieren. In der Verbandsgemeinde Birkenfeld muss besonders beachtet werden, dass hier viele US-amerikanische Bürger wohnhaft sind. Diese sind nach dem NATO-Truppenstatut nicht meldepflichtig. So konnten in den Gesprächen mit den politischen Vertretern einige vermutliche Leerstände wieder revidiert werden, da das Objekt von US-Amerikanern bewohnt war. Ein weitere Grund für fälschlicherweise erfasste Leerstände war auch die große Anzahl an Gebäuden, die als Ferienhaus vermietet oder als Zweitwohnsitz genutzt werden. Für diese Objekte waren keine Meldedaten vorhanden, so dass diese im ersten Durchgang er Auswertung als Leerstand eingestuft wurden. Diese Art von Erfassungsfehlern kann nur bei einem Ortstermin mit ortskundigen Personen wie Ortsbürgermeister etc. erkannt und beseitigt werden.

Des Weiteren wurden einige Gebäude als Wohngebäudeleerstand klassifiziert, da sie über eine eigene Adresse verfügten aber keine Bewohner gemeldet waren, obwohl diese Objekten keiner Wohnnutzung dienen. Beispiele für solche Objekte sind die jeweiligen Dorfgemeinschaftshäuser, aber auch Gebäude die rein gewerblich genutzt werden. Auch diese falsch erfassten Leerstände können nur durch Gespräche mit den Gemeindemitgliedern und Ortsbegehungen identifiziert werden. Gewerbliche Leerstände können nicht über die Daten der Verbandsgemeinde erhoben werden, diese Leerstände wurden rein über Begehungen und Gespräche mit den politischen Vertretern der Ortsgemeinde erfasst.

Neben den verfügbaren Gebäuden der Verbandsgemeinde sind auch derzeit unbebaute Flächen von großer Bedeutung für die Entwicklungsmöglichkeiten der einzelnen Ortsgemeinden. Daher ist die Ermittlung der vorhandenen Innenpotenzialflächen ein wichtiger Schritt zu einem erfolgreichen aktiven Flächenmanagement. Hierbei erfolgten neben der Aufnahme der Flächenlage auch weitere objektspezifische Angaben, wie beispielhaft die Flächengröße, der planungsrechtliche Status sowie mögliche Nutzungsbeschränkungen. Anhand dieser Erhebung und vor allem der möglichen Nutzungsbeschränkungen erfolgte eine Einstufung der Flächen in einer Gesamtbeurteilung in verschiedene Kategorien. Nutzungsbeschränkte Flächen sind beispielsweise Flächen mit ungünstiger topografischer Struktur, Flächen die durch Ausweisung im Flächennutzungsplan oder Bebauungsplan in ihrer Nutzung eingeschränkt sind oder Flächen mit bekannten Altlasten. Die Flächen wurden entsprechend der Möglichkeiten ihrer Nutzung in drei Kategorien abgestuft unterschieden:

- **Kategorie A:** Flächen die voll erschlossen und unmittelbar bebaubar sind, z.B. Baulücken und unbebaute Bauplätze
- **Kategorie B:** Flächen die derzeit noch nicht erschlossen sind, aber in absehbarer Zeit erschlossen und baureif gemacht werden können, z.B. Flächen der Nachverdichtung und Innenentwicklung. Teilweise ist für Flächen dieser Kategorie schon ein rechtskräftiger Bebauungsplan vorhanden
- **Kategorie C:** Flächen die nach derzeitigem Kenntnisstand nicht zu bebauen sind, z.B. Flächen mit restriktiven Ausweisungen im Flächennutzungsplan oder Bebauungsplan (Flächen für Niederschlagsversickerung etc.) oder Flächen in Überschwemmungsgebieten

Diese Differenzierung anhand vergleichender Merkmale ist unabdingbar, um eine Verzerrung hinsichtlich des verfügbaren Flächenangebotes zu vermeiden. Bei einer Flächenerfassung ohne Abstufung würde nicht eindeutig ersichtlich, welcher Anteil an Flächen zum Bebauen ungeeignet ist.

## 7.4 Konzept Aktives Flächenmanagement

Unter Zusammenführung der Ergebnisse der vorangegangenen Untersuchungen sowie auf Grundlage der identifizierten und erfassten Innenpotenzialflächen im Verbandsgemeindegebiet lässt sich ein Konzept für ein Aktives Flächenmanagement für die Verbandsgemeinde Birkenfeld ableiten.

Zur Aktivierung der erfassten Innenpotenzialflächen sind direkte Maßnahmenstrategien abzuleiten. Zentrale Grundlage stellt hierbei die regelmäßige Prüfung des erfassten Bestandes anhand des entwickelten regionsspezifischen Inventurbogens für die Stadt Birkenfeld und die 30 Ortsgemeinden der Verbandsgemeinde dar. Zur Differenzierung der Spezifika von Bauflächen, Wohngebäuden und gewerblichen Bestand wurden jeweils angepasste Inventurbögen entwickelt. Darüber hinaus wurde ein vereinfachter Inventurbogen erstellt, der von Bürgerseite ausgefüllt werden kann. Darauf aufbauend sind Maßnahmen zur Flächenmobilisierung und zur überregionalen Flächenvermarktung anzugehen.

Unter Berücksichtigung der erhobenen regionsspezifischen Problemlagen hinsichtlich der Siedlungsentwicklung sind in Ergänzung indirekte Maßnahmenstrategien festzustellen. Denn die Aktivierung von Innenpotenzialflächen ist aufgrund der dargelegten engen Wechselwirkungen zu gegenwärtigen Trendverläufen und planerischen Entwicklungsprozessen in ein Gesamtkonzept der Siedlungs- und Regionalentwicklung einzubinden. Die Bandbreite der Themenfelder reicht hierbei von baulich-gestalterischen Maßnahmen im Bereich der Innenentwicklung, über infrastrukturelle und verkehrsstrukturelle Themenkomplexe bis hin zu wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und sozialen Aspekten. Zukünftige Handlungsfelder sind verstärkt in Kooperationen und auf übergeordneter Ebene anzugehen. Das Projekt Aktives Flächenmanagement, das auf Verbandsgemeindeebene angesetzt ist, bietet diesbezüglich einen ersten Ansatz orts- und stadtübergreifend Entwicklungsprozesse anzustoßen.

Darüber hinaus ist bezogen auf zukünftige Entwicklungsprozesse verstärkt ein Fokus auf verwaltungsübergreifende Zusammenarbeit sowie kreisübergreifende und länderübergreifende Kooperation und Vernetzung zu legen. Die nachfolgend angeführten Handlungsfelder sind dementsprechend dahin gehend weiterzuentwickeln und jeweils in einem Verbund gemeinschaftlich anzugehen.

Handlungsfeld Flächenentwicklung / Innenentwicklung

Handlungsfeld / Maßnahme	Beschreibung	Konzeptionelle Ausgestaltung / Fördermöglichkeiten
Flächenentwicklung / Innenentwicklung		
<p>Fortschreibung des erstellten Baulücken- und Leerstandskatasters durch die Verbandsgemeinde und turnusmäßige Überprüfung durch die Ortsgemeinden</p>	<p>Zur zukünftigen Aufnahme eines Baulücken- und Leerstandsmanagements wurden Baulücken unter Raum+ Monitor sowie aktuell bestehende und potenziell drohende Wohn- und Gewerbeleerstände erfasst und anhand von spezifischen Merkmalen mittels eines regionsspezifischen Inventurbogens kategorisiert.</p> <p>Die erfassten Daten wurden in ein System Baulücken- und Leerstandskataster eingespeist.</p>	<p>Die erhobenen Daten sind über die erstellten Inventurbögen für Baulücken, Wohngebäude und für den gewerblichen Bestand regelmäßig zu prüfen und zu aktualisieren. Ein vereinfachter Inventurbogen ist für Bürger auf der Homepage zur Verfügung zu stellen. Die Zuständigkeit sollte diesbezüglich bei der Bauabteilung liegen, wobei die Abteilung Wirtschaftsförderung in aktuelle Prozesse involviert ist.</p>
<p>Entwicklung einer Vermarktungsstrategie zur Bewerbung der Baulücken und Leerstände – Erarbeitung einer Strategie Regionalmarketing und Aufbau einer Gebäudeleerstands- und Baulückenbörse</p>	<p>Das Eigen- und Außenimage ist über geeignete Marketingstrategien („Leben auf dem Land“ / „städtisches Flair mit ländlichen Charme“) und neue Medien zu verbessern. Das erstellte Baulücken- und Leerstandskataster ist für die Öffentlichkeit als Baulücken- und Gebäudebörse weiterzuentwickeln, um die Innenpotentialflächen überregional zu vermarkten.</p>	<p>Die Gebäudeleerstands- und Baulückenbörse ist medienwirksam in Form einer eigenständigen Homepage aufzubauen. Für die Pflege sind klare Zuständigkeiten zu beachten, die vorrangig bei der Bauverwaltung anzusiedeln sind. Das Angebot vor Ort ist regionsweit über großflächige Plakatierung, insbesondere im Raum Kaiserslautern, Trier und in saarländischen Regionen, zu bewerben.</p> <p>Eine Zusammenarbeit mit den örtlichen / regionalen Maklern ist aufzubauen.</p>
<p>Aufbau von interkommunalen Kooperationen bei der Ausweisung, Erweiterung und Vermarktung von Wohn- und Gewerbegebieten</p>	<p>Nach dem Prinzip der „Innen- vor Außenentwicklung“ ist die Ausweisung von Neubaugebieten zu vermeiden. Stattdessen ist ein Fokus auf bestehende Flächen sowie auf mögliche Erweiterungen und eine interkommunale Zusammenarbeit zu legen. Bei spezifischen Anfragen (bsp. großflächige Bauplätze) ist eine Bedarfsermittlung vorzunehmen.</p>	<p>-</p>
<p>Aufbau eines professionellen Projektmanagements für Vermarktung großflächiger militärischer / gewerblicher Konversionsflächen</p>	<p>Bezogen auf die Problematik von großflächigen Konversionsgebieten ist ein städtebauliches Entwicklungskonzept zu erstellen. Die Pro-</p>	<p>-</p>

	<p>blematik für diese Flächen (bsp. fehlende Straßenanbindung für den Lieferverkehr) ist der Öffentlichkeit transparent darzustellen.</p>	
<p>Erstellung eines Mietspiegels für die Region</p>	<p>Zur Schaffung einer Übersicht über die ortsübliche Vergleichsmiete ist für die Region ein Mietspiegel zu entwickeln. Er dient für Vermieter als auch Mieter gleichermaßen als Richtwert, ob der geforderte beziehungsweise zu zahlende Mietpreis angemessen ist. Die Erstellung eines Mietspiegels erfolgt in der Regel durch die kommunale Verwaltung in Zusammenarbeit mit fachbezogenen Interessensgruppen.</p>	<p>Vor der Erstellung eines Mietspiegels, muss ein Kosten/Nutzen Rechnung erörtert werden.</p>
<p>Schaffung einer zentralen Beratungsstelle in der Verwaltung für private Bauvorhaben / Bewerbung von Beratungsangeboten zur stärkeren Transparenz in der Bevölkerung und zur Förderung des Anreizes zum Bauen im Ortskern</p>	<p>Zu Unterstützung von Kaufinteressierten ist eine zentrale Beratungsstelle vorzusehen, die zu Planungsvorhaben und zu möglichen Fördermitteln beim Bauen im Ortskern sowie beim Sanieren von Altbau berät. Dieses Angebot ist regelmäßig zu bewerben. In Ergänzung ist eine Informationsmappe zum Thema Bauen im Ortskern zu erstellen.</p>	<p>Im Rahmen der Informationsmappe (Beispiel VG Saarburg) beziehungsweise im Rahmen des Beratungsangebotes ist zu Fragen über Fördermöglichkeiten im Einzelnen, über energieeffizientes Bauen und über Gestaltungsmöglichkeiten zum dorfgerechten Bauen zu informieren.</p>
<p>Förderung der Innenentwicklung und Verbesserung des Wohnumfeldes durch Förderprogramme</p>	<p>Zur Verbesserung der Stadt- und Ortskerngestaltung und der Umsetzung von Maßnahmen zur Attraktivierung des öffentlichen Raumes sind geeignete Förderprogramme zu prüfen.</p>	<p>Das Programm <b>Aktive Stadt- und Ortsteilzentren</b> ist ein Förderinstrument von Bund und Länder zur Sicherung und Weiterentwicklung von Innenstädten, Stadtteilzentren und Ortskernen als attraktive und lebenswerte Räume und deren Anpassung an gegenwärtige und gesellschaftliche Wandlungsprozesse. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zur Einrichtung eines Citymanagements.</p> <p>Förderschwerpunkt der <b>Dorferneuerung</b> ist die strukturelle Weiterentwicklung von Dörfern als eigenständiger Wohn-, Arbeits-, Sozial- und Kulturraum.</p> <p>Zur Behebung oder Verbesserung von städtebaulichen Missständen kann eine Kommune eine <b>Dorfkernsanierung</b> vornehmen.</p> <p>Für private Vorhaben (bsp. zum energieeffizienten Bauen oder Maßnahmen zum Barriereabbau im Wohnungsbestand) bestehen <b>Fördermöglichkeiten der KfW</b>.</p>

Errichtung eines einheitlichen, umfassenden Informationssystems an den Ortseingängen und im Zentrum von Birkenfeld	Für eine Umsetzung ist ein interkommunales Konzept mit einem einheitlichen Corporate Design zu entwickeln.	Fördermöglichkeiten zur Ortseingangsgestaltung bestehen über das Förderprogramm Dorferneuerung.
Aufbau einer Baustoffbörse für regionaltypische Baustoffe	Zur Sicherung verwertbarer Baustoffe (bsp. bei Abriss, Umnutzung) mit regionaltypischer Substanz soll eine Baustoffbörse an einem geeigneten Standort in der Verbandsgemeinde eingerichtet werden.	Fördermöglichkeiten der ELER-Förderung sind zu prüfen. Bei einer privaten Umsetzung, müssen die Möglichkeiten der Zusammenarbeit umgesetzt werden.

### Infrastrukturelle und touristische Entwicklung

Handlungsfeld / Maßnahme	Beschreibung	Konzeptionelle Ausgestaltung / Fördermöglichkeiten
infrastrukturelle und touristische Entwicklung		
Vernetzung und Aufbau von Kooperationen zwischen Behörden, Verwaltungseinheiten sowie kreis- und länderübergreifenden Projekten	-	-
Sicherung der Grundversorgung im Bildungs-, Gesundheits- und Einzelhandelssektors	Im Rahmen der Vermarktung von Baulücken und Leerständen sind auch geeignete Räumlichkeiten für Dienstleister (z.B. Ärzte) zu bewerben.	-
Förderung von erneuerbaren Energien	Im Rahmen einer nachhaltigen zukünftigen Siedlungsentwicklung sind Überlegungen zu einem energieeffizienten Dorfumbau sowie zur Sensibilisierung der Bevölkerung zu privaten Energieeinsparmaßnahmen vorzunehmen.	Die Landesberatungsstelle Energieagentur Rheinland-Pfalz informiert kostenlos Unternehmen, Kommunen als auch Bürger über Energieeffizienz, Energiesparen und Nutzung erneuerbarer Energien sowie zu Fördermöglichkeiten von Bund und Land. Bei Veranstaltungen vor Ort kann das Infomobil der Energieagentur kostenlos gebucht werden.
Nutzung der positiven Außenwirkung des künftigen Nationalparks sowohl im touristischen Bereich als auch bei der Dorffinnenentwicklung bzw. in Fragen der Nahversorgungs- oder Gastronomieangebote	Insgesamt wird sich die Einrichtung eines Nationalparks im Hochwald positiv auf die gesamte Region auswirken. Dies gilt nicht nur für öffentliche Maßnahmen, sondern auch für private Initiativen.	Durch den unbedingten Willen der Landesregierung einen Nationalpark einzurichten, ergeben sich für die VG Birkenfeld neue Fördermöglichkeiten sowohl über das neue LEADER-Programm aber auch über gesonderte Förderprogramme die eigens für den Nationalpark entwickelt werden (z.B. verkehrliche Infrastruktur). Diese Programme gilt es, optimal zu nutzen.

Nutzung von touristischen Wertschöpfungspotentialen und Vernetzung touristischer Angebote	Über eine überregionale Tourismusstrategie ist eine Gesamtvermarktung der touristischen Alleinstellungsmerkmale und eine Qualitätssteigerung vorzunehmen. Eine mögliche Einrichtung eines Nationalparks kann hierfür ein Ansatzpunkt darstellen.	Die Vermarktung und Qualitätssteigerung ist schrittweise vorzunehmen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Identifikation mit den regionalen Charakteristika</li> <li>- Vernetzung der verschiedenen Akteursgruppen durch die mit dem Tourismus betrauten Stellen und der Leistungsträger</li> <li>- Überwindung von Regions- und Ländergrenzen beim Aufbau von Kooperationen und Vermarktungsstrategien</li> <li>- Überprüfung von Fördermöglichkeiten des Tourismussektors über Leader (ab 2015)</li> </ul>
Unterstützung touristischer Anbieter / Förderung der Vermarktung regionaler Produkte	Beratung der touristischen Anbieter vor Ort hinsichtlich Fördermöglichkeiten zur Qualitätssteigerung und Förderung der Zusammenarbeit.	-

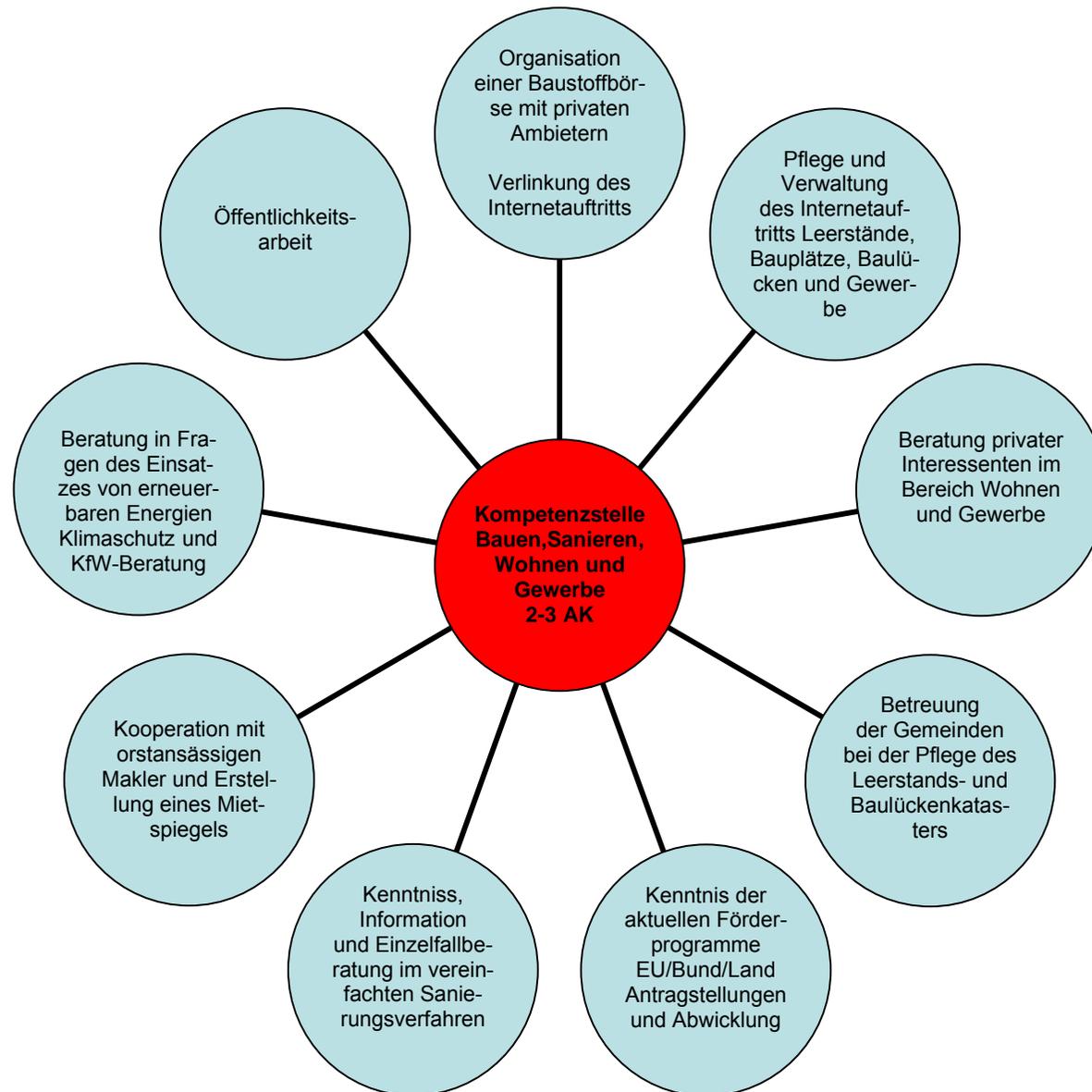
### Verkehrsstrukturelle Entwicklung

Handlungsfeld / Maßnahme	Beschreibung	Konzeptionelle Ausgestaltung / Fördermöglichkeiten
verkehrsstrukturelle Entwicklung		
Entlastung der Ortskerne vom Durchgangs- und Schwerlastverkehr	Zur Verkehrsberuhigung sind verkehrsberuhigende und geschwindigkeitsreduzierende Umgestaltungen sowie Wohn- und Umfeldverbesserungen vorzunehmen.	Fördermöglichkeiten zur Ortskerngestaltung bestehen über das Förderprogramm <b>Dorferneuerung</b> .
Förderung der Transparenz und Gewährleistung der Zufahrt von Handel und Gewerbe bei Straßenumbaumaßnahmen und Umleitungskonzepten	Bei zukünftigen Straßenumbaumaßnahmen ist auf eine zeitlich möglichst begrenzte Umleitungsphase, auf ungehinderte Zufahrtsmöglichkeiten zu betroffenen Geschäften und Betrieben sowie auf ein verständliches Umleitungssystem zu achten und über Öffentlichkeitsarbeit Akzeptanz zu schaffen.	-
Bedarfsgerechte Anpassung, Flexibilisierung und Kopplung im ÖPNV-Angebot	Hinsichtlich des ÖPNV-Angebotes fehlen bedarfsgerechte und an die gesellschaftlichen Bedürfnisse angepasste Konzepte, wodurch das bestehende Angebot lediglich gering nachgefragt wird. So fehlen Angebote zu verschiedenen Schulzeiten oder zur Ferienzeit. Das ÖPNV-Angebot ist über flexible Konzepte zu ersetzen.	Das Landesprojekt „Bürgerbus Rheinland-Pfalz“ unterstützt Initiativen zu alternativen Konzepten vor Ort.

Gesellschaftliche, wirtschaftliche und soziale Entwicklung

Handlungsfeld / Maßnahme	Beschreibung	Konzeptionelle Ausgestaltung / Fördermöglichkeiten
gesellschaftliche, wirtschaftliche und soziale Entwicklung		
Förderung von überregionalen Unternehmenskooperationen und von Kooperationen zwischen Forschung und Wirtschaft / Aufbau einer regionalen Stellen- und Praktikumsbörse	Im Rahmen eines Runden Tisches ist eine wirtschaftliche Kooperation aus örtlichen Unternehmen, Wirtschaftsverbänden sowie Wirtschaftsämtern und der Verwaltung aufzubauen. Die Zuständigkeit in der Verwaltung sollte hierbei in der Abteilung Wirtschaftsförderung liegen.	Über Einzelprojekte, wie der Aufbau einer regionalen Praktikums- und Stellenbörse, Einrichtung eines regionalen Ausbildungsverbands oder dem Anbieten von dualen Studiengängen, sind attraktive Angebote vor Ort für junge qualifizierte Arbeitskräfte zu schaffen. Bestehende Angebote sind verstärkt zu bewerben.
Unterstützung von Existenzgründern (Beratung und Förderung)	Bestehende Anlaufstellen vor Ort zur Beratung von Existenzgründern sind stärker zu bewerben.	Fördermöglichkeiten bestehen über das Programm <b>Wohnungsbau in Orts- und Stadtkernen</b> . Bei Bauprojekten können 40% der Flächen für Dienstleistungen, Büros oder verträgliches Gewerbe genutzt werden.
Vernetzung, gemeinschaftliche Bewerbung und Aufbau von Kooperationen hinsichtlich der Angebote von Bildungseinrichtungen, öffentlichen Einrichtungen, Vereinen, Verbänden und privaten Einrichtungen	Zur Verbesserung des Bekanntheitsgrades von sportlichen, kulturellen und sozialen Angeboten direkt vor Ort ist im Rahmen eines Runden Tisches aller Anbieter ein Konzept zur gemeinsamen Bewerbung zu entwickeln.	-
Durchführung von Kinder- und Jugendkonferenzen zur Ermittlung altersspezifischer Bedürfnisse und Schaffung von altersgerechten Angeboten	Aufbauend auf der zentralen Fragestellung, ob die Abwanderung junger Bewohner ursächlich durch fehlende Arbeitsplätze bedingt ist oder eine generelle Landflucht hierfür verantwortlich ist, ist eine <b>Bedarfsermittlung</b> bei den Kindern und Jugendlichen vorzunehmen.	Förderprogramme des Landes wie <b>Naturnahe Erlebnisspielräume</b> oder <b>Bolzplatzprogramm</b> bieten Fördermöglichkeiten zur Gestaltung von kinder- und jugendgerechten Freiräumen an.
Förderung des Themas Alternative Wohnformen – Zukunft im Dorf / Förderung der Kommunikation von Jung und Alt – Förderung des Mehrgenerationengedankens über Aktivitäten	Bedingt durch den demographischen Wandel und der damit einhergehenden Alterung der Gesellschaft ist ein altersgerechtes und selbst bestimmtes Wohnen auf dem Land zu ermöglichen.	Über die <b>Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz</b> besteht ein Programm zur <b>Förderung von Wohngruppen</b> (Modellvorhaben). Beratungstätigkeit vor Ort bieten die <b>Landesberatungsstelle PflegeWohnen</b> und die <b>Beratungsstelle Gemeinschaftliches Wohnen Pfalz</b> .

## Organisation innerhalb der VG-Verwaltung (Zuständigkeiten anhand von Handlungsempfehlungen)



## ANHANG

## Übersicht statistische Daten der Strukturanalyse VG Birkenfeld:

Gemeinde	Bevölkerungsstand (Stand: 31.12.2011)	Altersstruktur % (Stand: 31.12.2011)	Bevölkerungsbewegung je 1.000 Einwohner (Stand: 2011)	Bodenfläche km <sup>2</sup> / Bodennutzung % (Stand: 31.12.2011)	Bevölkerungsdichte pro km <sup>2</sup> (Stand: 31.12.2011)	Wohnungsbestand (Stand: 31.12.2011)	Sozialversicherungs- pflichtig Beschäf- tigte (Stand: 30.06.2011)	Agrarstruktur (Stand: 2010)
Abentheuer	Gesamt: 441	< 20 Jahren: 21,3	natürliches Saldo: -4,5	Bodenfläche: 6,12	Dichte: 72,1	Wohngebäude: 162	am Arbeitsplatz: 11	landwirtschaftl. Betriebe: 2
	männlich: 218	20 - < 65 Jahren: 61,2		Landwirtschaftsfläche: 17,1				
	weiblich: 223	≥ 65 Jahren: 17,5	Wanderungssaldo: 2,3	Waldfläche: 73,2		Wohnungen: 207	Einpendler: 6	Fläche je Betrieb (ha): -
				Wasserfläche: 0,9				
			Siedlungs- /Verkehrsfläche: 8,8					
			Sonstige Flächen: 0,0					
Achtelsbach	Gesamt: 432	< 20 Jahren: 22,0	natürliches Saldo: 9,3	Bodenfläche: 9,70	Dichte: 44,5	Wohngebäude: 149	am Arbeitsplatz: -	landwirtschaftl. Betriebe: 3
	männlich: 220	20 - < 65 Jahren: 60,4		Landwirtschaftsfläche: 25,0				
	weiblich: 212	≥ 65 Jahren: 17,6	Wanderungssaldo: - 14,0	Waldfläche: 68,7		Wohnungen: 196	Einpendler: -	Fläche je Betrieb (ha): 20
				Wasserfläche: 0,1				
			Siedlungs- /Verkehrsfläche: 6,2					
			Sonstige Flächen: 0,0					
Birkenfeld, Stadt	Gesamt: 6.657	< 20 Jahren: 19,5	natürliches Saldo: -4,9	Bodenfläche: 13,58	Dichte: 490,2	Wohngebäude: 1.728	am Arbeitsplatz: 3.359	landwirtschaftl. Betriebe: 5
	männlich: 3.405	20 - < 65 Jahren: 61,2		Landwirtschaftsfläche: 40,9				
	weiblich: 3.252	≥ 65 Jahren: 19,3	Wanderungssaldo: -6,3	Waldfläche: 28,7		Wohnungen: 2.994	Einpendler: 2.520	Fläche je Betrieb (ha): 34
				Wasserfläche: 0,9				
			Siedlungs- /Verkehrsfläche: 27,3					
			Sonstige Flächen: 2,2					
Börfink	Gesamt: 181	< 20 Jahren: 21,5	natürliches Saldo: -11,0	Bodenfläche: 8,22	Dichte: 151,1	Wohngebäude: 801	am Arbeitsplatz: 1.050	landwirtschaftl. Betriebe: 7
	männlich: 91	20 - < 65 Jahren: 56,4		Landwirtschaftsfläche: 14,3				
	weiblich: 90	≥ 65 Jahren: 22,1	Wanderungssaldo: 27,6	Waldfläche: 78,5		Wohnungen: 1.229	Einpendler: 871	Fläche je Betrieb (ha): 92
				Wasserfläche: 0,8				
			Siedlungs- /Verkehrsfläche: 6,5					
			Sonstige Flächen: 0,0					

Brücken	Gesamt: 1.227	< 20 Jahren: 19,4	natürliches Saldo: -8,1	<b>Bodenfläche: 13,62</b>	Dichte: 90,1	Wohngebäude: 440	am Arbeitsplatz: 196	landwirtschaftl. Betriebe: 7
	männlich: 618	20 - < 65 Jahren: 60,6		Landwirtschaftsfläche: 26,8			am Wohnort: 407	Fläche (ha): 297
	weiblich: 609	≥ 65 Jahren: 20,0	Wanderungssaldo: 6,5	Waldfläche: 62,7		Wohnungen: 583	Einpendler: 166	Fläche je Betrieb (ha): 42
				Wasserfläche: 0,3				
			Siedlungs-/Verkehrsfläche: 10,0					
			Sonstige Flächen: 0,2					
Buhlenberg	Gesamt: 484	< 20 Jahren: 20,9	natürliches Saldo: 4,0	<b>Bodenfläche: 8,44</b>	Dichte: 57,3	Wohngebäude: 187	am Arbeitsplatz: 16	landwirtschaftl. Betriebe: 6
	männlich: 242	20 - < 65 Jahren: 58,1		Landwirtschaftsfläche: 37,1			am Wohnort: 160	Fläche (ha): 504
	weiblich: 242	≥ 65 Jahren: 21,1	Wanderungssaldo: -34,2	Waldfläche: 54,8		Wohnungen: 212	Einpendler: 14	Fläche je Betrieb (ha): 84
				Wasserfläche: 0,2				
			Siedlungs-/Verkehrsfläche: 7,3					
			Sonstige Flächen: 0,6					
Dambach	Gesamt: 150	< 20 Jahren: 24,7	natürliches Saldo: 6,7	<b>Bodenfläche: 2,98</b>	Dichte: 50,3	Wohngebäude: 45	am Arbeitsplatz: -	landwirtschaftl. Betriebe: 6
	männlich: 74	20 - < 65 Jahren: 58,0		Landwirtschaftsfläche: 53,3			am Wohnort: 59	Fläche (ha): 288
	weiblich: 76	≥ 65 Jahren: 17,3	Wanderungssaldo: 0,0	Waldfläche: 38,4		Wohnungen: 54	Einpendler: -	Fläche je Betrieb (ha): 48
				Wasserfläche: 0,6				
			Siedlungs-/Verkehrsfläche: 7,6					
			Sonstige Flächen: 0,1					
Dienstweiler	Gesamt: 295	< 20 Jahren: 21,7	natürliches Saldo: 16,3	<b>Bodenfläche: 6,69</b>	Dichte: 44,1	Wohngebäude: 105	am Arbeitsplatz: 26	landwirtschaftl. Betriebe: 4
	männlich: 145	20 - < 65 Jahren: 59,7		Landwirtschaftsfläche: 40,8			am Wohnort: 110	Fläche (ha): 356
	weiblich: 150	≥ 65 Jahren: 18,6	Wanderungssaldo: -52,3	Waldfläche: 46,0		Wohnungen: 131	Einpendler: 22	Fläche je Betrieb (ha): 89
				Wasserfläche: 0,2				
			Siedlungs-/Verkehrsfläche: 9,4					
			Sonstige Flächen: 3,6					

Elchweiler	Gesamt: 94	< 20 Jahren: 26,6	natürliches Saldo: -10,4	<b>Bodenfläche: 2,15</b>	Dichte: 43,7	Wohngebäude: 38	am Arbeitsort: -	landwirtschaftl. Betriebe: 0
	männlich: 50	20 - < 65 Jahren: 54,3		Landwirtschaftsfläche: 48,9			am Wohnort: 29	Fläche (ha): 0
	weiblich: 44	≥ 65 Jahren: 19,1	Wanderungssaldo: -31,3	Waldfläche: 37,8		Wohnungen: 46	Einpendler: -	Fläche je Betrieb (ha): 0
				Wasserfläche: 0,3				
			Siedlungs-/Verkehrsfläche: 12,9					
			Sonstige Flächen: 0,1					
Ellenberg	Gesamt: 95	< 20 Jahren: 24,2	natürliches Saldo: 21,1	<b>Bodenfläche: 2,01</b>	Dichte: 47,3	Wohngebäude: 27	am Arbeitsort: -	landwirtschaftl. Betriebe: 1
	männlich: 44	20 - < 65 Jahren: 57,9		Landwirtschaftsfläche: 54,7			am Wohnort: 35	Fläche (ha): -
	weiblich: 51	≥ 65 Jahren: 17,9	Wanderungssaldo: -10,5	Waldfläche: 31,7		Wohnungen: 36	Einpendler: -	Fläche je Betrieb (ha): -
				Wasserfläche: 0,2				
			Siedlungs-/Verkehrsfläche: 12,0					
			Sonstige Flächen: 1,3					
Ellweiler	Gesamt: 299	< 20 Jahren: 21,4	natürliches Saldo: 3,3	<b>Bodenfläche: 7,46</b>	Dichte: 40,1	Wohngebäude: 114	am Arbeitsort: 5	landwirtschaftl. Betriebe: 1
	männlich: 142	20 - < 65 Jahren: 58,5		Landwirtschaftsfläche: 18,9			am Wohnort: 127	Fläche (ha): -
	weiblich: 157	≥ 65 Jahren: 20,1	Wanderungssaldo: -16,4	Waldfläche: 67,7		Wohnungen: 161	Einpendler: 2	Fläche je Betrieb (ha): -
				Wasserfläche: 0,8				
			Siedlungs-/Verkehrsfläche: 9,1					
			Sonstige Flächen: 3,4					
Gimbweiler	Gesamt: 414	< 20 Jahren: 14,7	natürliches Saldo: -4,8	<b>Bodenfläche: 5,53</b>	Dichte: 74,9	Wohngebäude: 155	am Arbeitsort: -	landwirtschaftl. Betriebe: 4
	männlich: 185	20 - < 65 Jahren: 64,3		Landwirtschaftsfläche: 48,1			am Wohnort: 162	Fläche (ha): 219
	weiblich: 229	≥ 65 Jahren: 21,0	Wanderungssaldo: -14,3	Waldfläche: 38,0		Wohnungen: 196	Einpendler: -	Fläche je Betrieb (ha): 55
				Wasserfläche: 0,4				
			Siedlungs-/Verkehrsfläche: 12,9					
			Sonstige Flächen: 0,6					

Gollenberg	Gesamt: 133	< 20 Jahren: 21,8	natürliches Saldo: -7,5	Bodenfläche: 3,25	Dichte: 40,9	Wohngebäude: 49	am Arbeitsplatz: -	landwirtschaftl. Betriebe: 4
	männlich: 61	20 - < 65 Jahren: 59,4		Landwirtschaftsfläche: 48,7			am Wohnort: 46	Fläche (ha): 147
	weiblich: 72	≥ 65 Jahren: 18,8	Wanderungssaldo: 15,0	Waldfläche: 33,9		Wohnungen: 60	Einpendler: - Auspendler: 44	Fläche je Betrieb (ha): 37
				Wasserfläche: 0,2				
			Siedlungs-/Verkehrsfläche: 13,3					
			Sonstige Flächen: 4,0					
Hattgenstein	Gesamt: 243	< 20 Jahren: 19,8	natürliches Saldo: -12,5	Bodenfläche: 8,21	Dichte: 29,6	Wohngebäude: 102	am Arbeitsplatz: 90	landwirtschaftl. Betriebe: 1
	männlich: 110	20 - < 65 Jahren: 61,7		Landwirtschaftsfläche: 20,4			am Wohnort: 10	Fläche (ha): -
	weiblich: 133	≥ 65 Jahren: 18,5	Wanderungssaldo: 20,8	Waldfläche: 72,3		Wohnungen: 128	Einpendler: 9 Auspendler: 89	Fläche je Betrieb (ha): -
				Wasserfläche: 0,1				
			Siedlungs-/Verkehrsfläche: 7,1					
			Sonstige Flächen: 0,1					
Hoppstädten-Weiersbach	Gesamt: 2.699	< 20 Jahren: 18,9	natürliches Saldo: -5,6	Bodenfläche: 17,86	Dichte: 151,1	Wohngebäude: 801	am Arbeitsplatz: 1.050	landwirtschaftl. Betriebe: 7
	männlich: 1.318	20 - < 65 Jahren: 64,0		Landwirtschaftsfläche: 38,2			am Wohnort: 897	Fläche (ha): 641
	weiblich: 1.381	≥ 65 Jahren: 17,1	Wanderungssaldo: 3,0	Waldfläche: 38,8		Wohnungen: 1.229	Einpendler: 871 Auspendler: 718	Fläche je Betrieb (ha): 92
				Wasserfläche: 1,5				
			Siedlungs-/Verkehrsfläche: 20,9					
			Sonstige Flächen: 0,6					
Kronweiler	Gesamt: 330	< 20 Jahren: 17,0	natürliches Saldo: -11,9	Bodenfläche: 3,51	Dichte: 94,0	Wohngebäude:	am Arbeitsplatz: 23	landwirtschaftl. Betriebe: 3
	männlich: 172	20 - < 65 Jahren: 54,2		Landwirtschaftsfläche: 35,0			am Wohnort: 113	Fläche (ha): 204
	weiblich: 158	≥ 65 Jahren: 28,8	Wanderungssaldo: 15,0	Waldfläche: 51,3		Wohnungen:	Einpendler: 17 Auspendler: 102	Fläche je Betrieb (ha): 68
				Wasserfläche: 2,5				
			Siedlungs-/Verkehrsfläche: 10,3					
			Sonstige Flächen: 0,9					

Leisel	Gesamt: 567	< 20 Jahren: 25,2	natürliches Saldo: -5,2	<b>Bodenfläche: 8,82</b>	Dichte: 64,3	Wohngebäude: 209	am Arbeitsplatz: 44	landwirtschaftl. Betriebe: 3	
	männlich: 280	20 - < 65 Jahren: 56,4		Landwirtschaftsfläche: 26,5			am Wohnort: 195	Fläche (ha): -	
	weiblich: 287	≥ 65 Jahren: 18,3	Wanderungssaldo: 1,7	Waldfläche: 65,4		Wohnungen: 247	Einpendler: 32	Auspendler: 183	Fläche je Betrieb (ha): -
				Wasserfläche: 0,1					
			Siedlungs-/Verkehrsfläche: 7,9						
			Sonstige Flächen: 0,1						
Meckenbach	Gesamt: 109	< 20 Jahren: 15,6	natürliches Saldo: 9,3	<b>Bodenfläche: 3,78</b>	Dichte: 28,8	Wohngebäude: 49	am Arbeitsplatz: -	landwirtschaftl. Betriebe: 2	
	männlich: 46	20 - < 65 Jahren: 54,1		Landwirtschaftsfläche: 32,1			am Wohnort: 41	Fläche (ha): -	
	weiblich: 63	≥ 65 Jahren: 30,3	Wanderungssaldo: 0,0	Waldfläche: 61,4		Wohnungen: 62	Einpendler: -	Auspendler: 39	Fläche je Betrieb (ha): -
				Wasserfläche: 0,1					
			Siedlungs-/Verkehrsfläche: 6,2						
			Sonstige Flächen: 0,1						
Niederbrombach	Gesamt: 460	< 20 Jahren: 17,4	natürliches Saldo: 2,2	<b>Bodenfläche: 7,28</b>	Dichte: 63,2	Wohngebäude: 182	am Arbeitsplatz: 168	landwirtschaftl. Betriebe: 2	
	männlich: 224	20 - < 65 Jahren: 59,8		Landwirtschaftsfläche: 42,6			am Wohnort: 168	Fläche (ha): -	
	weiblich: 236	≥ 65 Jahren: 22,8	Wanderungssaldo: 20,1	Waldfläche: 47,2		Wohnungen: 236	Einpendler: 142	Auspendler: 142	Fläche je Betrieb (ha): -
				Wasserfläche: 0,8					
			Siedlungs-/Verkehrsfläche: 9,2						
			Sonstige Flächen: 0,3						
Niederhambach	Gesamt: 319	< 20 Jahren: 13,8	natürliches Saldo: -6,3	<b>Bodenfläche: 9,77</b>	Dichte: 32,7	Wohngebäude: 130	am Arbeitsplatz: 11	landwirtschaftl. Betriebe: 5	
	männlich: 164	20 - < 65 Jahren: 66,1		Landwirtschaftsfläche: 42,5			am Wohnort: 132	Fläche (ha): 214	
	weiblich: 155	≥ 65 Jahren: 20,1	Wanderungssaldo: 15,6	Waldfläche: 48,6		Wohnungen: 160	Einpendler: 7	Auspendler: 128	Fläche je Betrieb (ha): 43
				Wasserfläche: 0,5					
			Siedlungs-/Verkehrsfläche: 8,3						
			Sonstige Flächen: 0,2						

Nohen	Gesamt: 402	< 20 Jahren: 16,4	natürliches Saldo: 2,5	<b>Bodenfläche: 7,50</b>	Dichte: 53,6	Wohngebäude: 144	am Arbeitsplatz: 20	landwirtschaftl. Betriebe: 0	
	männlich: 208	20 - < 65 Jahren: 59,7		Landwirtschaftsfläche: 45,2			am Wohnort: 142	Fläche (ha): 0	
	weiblich: 194	≥ 65 Jahren: 23,9	Wanderungssaldo: 5,0	Waldfläche: 44,3		Wohnungen: 182	Einpendler: 17	Auspendler: 139	Fläche je Betrieb (ha): 0
				Wasserfläche: 1,5					
			Siedlungs-/Verkehrsfläche: 8,5						
			Sonstige Flächen: 0,4						
Oberbrombach	Gesamt: 428	< 20 Jahren: 19,2	natürliches Saldo: -6,9	<b>Bodenfläche: 6,56</b>	Dichte: 65,2	Wohngebäude: 171	am Arbeitsplatz: 28	landwirtschaftl. Betriebe: 3	
	männlich: 203	20 - < 65 Jahren: 55,6		Landwirtschaftsfläche: 40,2			am Wohnort: 154	Fläche (ha): 224	
	weiblich: 225	≥ 65 Jahren: 25,2	Wanderungssaldo: -20,7	Waldfläche: 50,5		Wohnungen: 234	Einpendler: 23	Auspendler: 149	Fläche je Betrieb (ha): 75
				Wasserfläche: 0,7					
			Siedlungs-/Verkehrsfläche: 8,3						
			Sonstige Flächen: 0,3						
Oberhambach	Gesamt: 288	< 20 Jahren: 24,3	natürliches Saldo: 6,9	<b>Bodenfläche: 5,11</b>	Dichte: 56,4	Wohngebäude: 325	am Arbeitsplatz: 78	landwirtschaftl. Betriebe: 2	
	männlich: 160	20 - < 65 Jahren: 57,3		Landwirtschaftsfläche: 27,1			am Wohnort: 93	Fläche (ha): -	
	weiblich: 128	≥ 65 Jahren: 18,4	Wanderungssaldo: -13,9	Waldfläche: 58,1		Wohnungen: 341	Einpendler: 70	Auspendler: 85	Fläche je Betrieb (ha): -
				Wasserfläche: 0,9					
			Siedlungs-/Verkehrsfläche: 13,7						
			Sonstige Flächen: 0,1						
Rimsberg	Gesamt: 123	< 20 Jahren: 20,3	natürliches Saldo: 16,4	<b>Bodenfläche: 3,20</b>	Dichte: 38,4	Wohngebäude: 45	am Arbeitsplatz: -	landwirtschaftl. Betriebe: 6	
	männlich: 60	20 - < 65 Jahren: 59,3		Landwirtschaftsfläche: 61,3			am Wohnort: 41	Fläche (ha): 592	
	weiblich: 63	≥ 65 Jahren: 20,3	Wanderungssaldo: 16,4	Waldfläche: 31,5		Wohnungen: 52	Einpendler: -	Auspendler: 40	Fläche je Betrieb (ha): 99
				Wasserfläche: 0,2					
			Siedlungs-/Verkehrsfläche: 6,9						
			Sonstige Flächen: 0,0						

Rinzenberg	Gesamt: 298	< 20 Jahren: 16,1	natürliches Saldo: 3,3	<b>Bodenfläche: 11,33</b>	Dichte: 26,3	Wohngebäude: 118	am Arbeitsort: -	landwirtschaftl. Betriebe: 1
	männlich: 156	20 - < 65 Jahren: 57,0		Landwirtschaftsfläche: 17,4			am Wohnort: 117	Fläche (ha): -
	weiblich: 142	≥ 65 Jahren: 26,8	Wanderungssaldo: -16,7	Waldfläche: 76,6		Wohnungen: 139	Einpendler: -	Fläche je Betrieb (ha): -
				Wasserfläche: 0,1			Auspendler: 115	
			Siedlungs-/Verkehrsfläche: 5,9					
			Sonstige Flächen: 0,0					
Rötseweiler-Nockenthal	Gesamt: 465	< 20 Jahren: 15,9	natürliches Saldo:	<b>Bodenfläche: 3,21</b>	Dichte: 144,9	Wohngebäude: 192	am Arbeitsort: 76	landwirtschaftl. Betriebe: 1
	männlich: 235	20 - < 65 Jahren: 56,3		Landwirtschaftsfläche: 41,2			am Wohnort: 166	Fläche (ha): -
	weiblich: 230	≥ 65 Jahren: 27,7	Wanderungssaldo:	Waldfläche: 43,4		Wohnungen: 251	Einpendler: 62	Fläche je Betrieb (ha): -
				Wasserfläche: 0,3			Auspendler: 152	
			Siedlungs-/Verkehrsfläche: 14,8					
			Sonstige Flächen: 0,3					
Schmißberg	Gesamt: 219	< 20 Jahren: 16,4	natürliches Saldo: -4,5	<b>Bodenfläche: 1,67</b>	Dichte: 131,1	Wohngebäude: 85	am Arbeitsort: -	landwirtschaftl. Betriebe: 1
	männlich: 108	20 - < 65 Jahren: 60,7		Landwirtschaftsfläche: 45,9			am Wohnort: 80	Fläche (ha): -
	weiblich: 111	≥ 65 Jahren: 22,8	Wanderungssaldo: -36,0	Waldfläche: 37,0		Wohnungen: 100	Einpendler: -	Fläche je Betrieb (ha): -
				Wasserfläche: 0,0			Auspendler: 79	
			Siedlungs-/Verkehrsfläche: 17,1					
			Sonstige Flächen: 0,0					
Schwollen	Gesamt: 477	< 20 Jahren: 19,9	natürliches Saldo: 0,0	<b>Bodenfläche: 8,83</b>	Dichte: 54,0	Wohngebäude: 174	am Arbeitsort: 297	landwirtschaftl. Betriebe: 1
	männlich: 237	20 - < 65 Jahren: 60,0		Landwirtschaftsfläche: 25,1			am Wohnort: 180	Fläche (ha): -
	weiblich: 240	≥ 65 Jahren: 20,1	Wanderungssaldo: 2,1	Waldfläche: 63,8		Wohnungen: 210	Einpendler: 259	Fläche je Betrieb (ha): -
				Wasserfläche: 0,4			Auspendler: 142	
			Siedlungs-/Verkehrsfläche: 10,7					
			Sonstige Flächen: 0,0					

Siesbach	Gesamt: 378	< 20 Jahren: 18,3	natürliches Saldo: -10,5	Bodenfläche: 7,43	Dichte: 50,9	Wohngebäude: 150	am Arbeitsort: 19	landwirtschaftl. Betriebe: 2	
	männlich: 186	20 - < 65 Jahren: 56,3		Landwirtschaftsfläche: 22,7			am Wohnort: 132	Fläche (ha): -	
	weiblich: 192	≥ 65 Jahren: 25,4	Wanderungssaldo: 2,6	Waldfläche: 69,4		Wohnungen: 188	Einpendler: 16	Auspendler: 129	Fläche je Betrieb (ha): -
				Wasserfläche: 0,2					
			Siedlungs-/Verkehrsfläche: 7,6						
			Sonstige Flächen: 0,2						
Sonnenberg-Winnenberg	Gesamt: 482	< 20 Jahren: 14,9	natürliches Saldo: 0,0	Bodenfläche: 2,87	Dichte: 167,9	Wohngebäude: 188	am Arbeitsort: -	landwirtschaftl. Betriebe: 3	
	männlich: 234	20 - < 65 Jahren: 61,4		Landwirtschaftsfläche: 49,7			am Wohnort: 197	Fläche (ha): 203	
	weiblich: 248	≥ 65 Jahren: 23,7	Wanderungssaldo: -34,5	Waldfläche: 32,6		Wohnungen: 251	Einpendler: -	Auspendler: 193	Fläche je Betrieb (ha): 68
				Wasserfläche: 1,6					
			Siedlungs-/Verkehrsfläche: 15,2						
			Sonstige Flächen: 0,9						
Wilzenberg-Hußweiler	Gesamt: 299	< 20 Jahren: 18,7	natürliches Saldo: 3,3	Bodenfläche: 6,46	Dichte: 46,3	Wohngebäude: 104	am Arbeitsort: 54	landwirtschaftl. Betriebe: 3	
	männlich: 158	20 - < 65 Jahren: 58,5		Landwirtschaftsfläche: 37,9			am Wohnort: 116	Fläche (ha): 265	
	weiblich: 141	≥ 65 Jahren: 22,7	Wanderungssaldo: -16,4	Waldfläche: 53,2		Wohnungen: 137	Einpendler: 47	Auspendler: 109	Fläche je Betrieb (ha): 88
				Wasserfläche: 0,5					
			Siedlungs-/Verkehrsfläche: 8,4						
			Sonstige Flächen: 0,0						
VG Birkenfeld gesamt	Gesamt:	< 20 Jahren: 19,3	natürliches Saldo: -3,3	Bodenfläche: 213,14	Dichte: 91,4	Wohngebäude: 6.600	am Arbeitsort: 5.579	landwirtschaftl. Betriebe: 91	
	männlich:	20 - < 65 Jahren: 60,5		Landwirtschaftsfläche: 33,2			am Wohnort: 6.744	Fläche (ha): 5.665	
	weiblich:	≥ 65 Jahren: 20,2	Wanderungssaldo: -5,5	Waldfläche: 54,4		Wohnungen: 9.307	Einpendler: -	Auspendler: -	Fläche je Betrieb (ha): 62
				Wasserfläche: 0,6					
			Siedlungs-/Verkehrsfläche: 11,1						
			Sonstige Flächen: 0,7						

Quelle: Eigene Darstellung (Datengrundlage: [www.infothek.statistik.rlp.de](http://www.infothek.statistik.rlp.de)).

Fragebogen zur Befragung der politischen Vertreter:

**Befragung im Rahmen der Steuerung der Regional- und Dorffinnenentwicklung durch aktives Flächenmanagement in der Verbandsgemeinde Birkenfeld**

Befragung der politischen Vertreter der Ortsgemeinden in der Verbandsgemeinde Birkenfeld

Gesprächspartner: _____
Ort: _____
Kontaktdaten: _____

1. Wie schätzen Sie die Problematik der gegenwärtigen und zukünftigen Bevölkerungs- und Altersstruktur in Ihrer Gemeinde ein?

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

2. Wie schätzen Sie die Problematik der gegenwärtigen und zukünftigen Leerstandsproblematik in Ihrer Gemeinde ein? Welche Tendenzen sind gegenwärtig in Ihrer Gemeinde hinsichtlich der Bodenwert- und Flächenentwicklung kennzeichnend?

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

3. Sind in Ihrer Gemeinde Innenpotentialflächen vorhanden? Sind hierzu bereits Mobilisierungs- und Vermarktungsstrategien erfolgt?

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

4. Welche Entwicklungstendenzen der letzten Jahre bewerten Sie als positiv für die Innenentwicklung des Ortes? Welche Vorteile sehen Sie hinsichtlich der Lage Ihrer Gemeinde?

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

5. Welche Entwicklungstendenzen der letzten Jahre bewerten Sie als entwicklungshemmend für die Innenentwicklung des Ortes? Welche Nachteile sehen Sie hinsichtlich der Lage Ihrer Gemeinde?

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

6. Ist in Ihrer Ortsgemeinde die Grundversorgung über örtliche Einrichtungen und Angebote vor Ort noch gegeben oder wird diese über flexible Konzeptansätze gesichert (bsp. flexible Nutzungskonzepte, kommunale Kooperationen, mobile Angebote)?

---

---

---

7. Wird die Thematik des demographischen Wandels im Rahmen der Gemeinschaft aktiv angegangen (z.B. Anbieten eines Mittagstisch, Anbieten eines Bürgerbus, Sensibilisierung der Bevölkerung zu alternativen / altersgerechten Wohnformen)?

---

---

---

8. Ist Ihre Gemeinde Dorferneuerungsgemeinde? Ist Ihre Gemeinde in den letzten Jahren als Schwerpunktgemeinde im Rahmen der Dorferneuerung anerkannt worden? In welchem Jahr wurde das Dorferneuerungskonzept erstellt / fortgeschrieben?

---

---

---

9. Werden in Ihrer Gemeinde bereits wiederkehrende Beiträge zum Straßenausbau erhoben bzw. ist in naher Zukunft die Einführung wiederkehrender Beiträge geplant?

---

---

---

10. In welchem Maße werden touristische Potentiale in Ihrer Gemeinde bereits genutzt? Was erwarten Sie bei einer möglichen Einrichtung eines Nationalparks für die Dorfentwicklung?

---

---

---

11. Welche Aspekte sind aus Ihrer Sicht für eine nachhaltige Entwicklung Ihrer Gemeinde bei der Steuerung der Regional- und Dorffinnenentwicklung durch ein aktives Flächenmanagement in der Verbandsgemeinde Birkenfeld zu berücksichtigen?

---

---

---

12. Weitere Anregungen / Anmerkungen

---

---

---

## Übersicht der Befragungsteilnehmer im Rahmen der Befragung der politischen Vertreter:

Ortsgemeinde Abentheuer	Goldt, Klaus	Ortsbürgermeister
Ortsgemeinde Achtelsbach	Wild, Albert	Ortsbürgermeister
Stadt Birkenfeld	Nauert, Peter	Stadtbürgermeister
Ortsgemeinde Börfink	Döscher, Martin	Ortsbürgermeister
Ortsgemeinde Brücken	Engel, Karl-Otto	Ortsbürgermeister
Ortsgemeinde Buhlenberg	Pilger, Dieter	Ortsbürgermeister
Ortsgemeinde Dambach	Märker, Bernd	Ortsbürgermeister
Ortsgemeinde Dienstweiler	Finck, Helmut	Ortsbürgermeister
Ortsgemeinde Elchweiler	Finck, Wolfgang	Ortsbürgermeister
Ortsgemeinde Ellenberg	Schmitt, Peter	Ortsbürgermeister
Ortsgemeinde Ellweiler	Spreier, Hans-Robert	Ortsbürgermeister
Ortsgemeinde Gimweiler	Samson, Martin	Ortsbürgermeister
Ortsgemeinde Gollenberg	Simon, Ralf	Ortsbürgermeister
Ortsgemeinde Hattgenstein	Gordner, Rudi	Ortsbürgermeister
Ortsgemeinde Hoppstädten-Weiersbach	Fiedler, Welf	Ortsbürgermeister
Ortsgemeinde Kronweiler	Brenzel, Harald	Ortsbürgermeister
Ortsgemeinde Leisel	Schüssler, Wolfgang	Ortsbürgermeister
Ortsgemeinde Meckenbach	Möhlecke, Werner	Ortsbürgermeister
Ortsgemeinde Niederbrombach	Müllenbach, Ina	Ortsbürgermeisterin
Ortsgemeinde Niederhambach	Schwarzbach, Peter	Ortsbürgermeister
Ortsgemeinde Nohen	Helm, Norbert	Ortsbürgermeister
Ortsgemeinde Oberbrombach	Brächer, Helmut	Ortsbürgermeister
Ortsgemeinde Oberhambach	Lorenz, Dieter	Ortsbürgermeister
Ortsgemeinde Rimsberg	Schmitt, Werner	Ortsbürgermeister
Ortsgemeinde Rinzenberg	Becker, Sven	Ortsbürgermeister
Ortsgemeinde Rötweiler-Nockenthal	Kappler, Hans-Dieter	Ortsbürgermeister
Ortsgemeinde Schmißberg	Weber, Rudolf	Beigeordneter
Ortsgemeinde Schwollen	Hahnefeld, Horst	Ortsbürgermeister
Ortsgemeinde Siesbach	Storr, Dieter	Ortsbürgermeister
Ortsgemeinde Sonnenberg-Winnenberg	Ding, Ottmar	Ortsbürgermeister
Ortsgemeinde Wilzenberg-Hußweiler	Mildenberger, Werner	Ortsbürgermeister

**Übersicht Datenauswertung der Befragung der politischen Vertreter (Anzahl Nennungen):**

<b>N=31</b>	<b>kritisch</b>	<b>(noch) unproblematisch</b>	<b>positiv</b>
<b>Frage 1:</b> Wie schätzen Sie die Problematik der gegenwärtigen und zukünftigen Bevölkerungs- und Altersstruktur in Ihrer Gemeinde ein?	20	8	3

<b>N=31</b>	<b>kritisch</b>	<b>unproblematisch</b>
<b>Frage 2:</b> Wie schätzen Sie die Problematik der gegenwärtigen und zukünftigen Leerstandsproblematik in Ihrer Gemeinde ein? Welche Tendenzen sind gegenwärtig in Ihrer Gemeinde hinsichtlich der Bodenwert- und Flächenentwicklung kennzeichnend?	8	23 (hiervon: 13 kritischer Ausblick Zukunft)

<b>N=31</b>	<b>ja</b>	<b>nein</b>	<b>k.A.</b>
<b>Frage 3:</b> Sind in Ihrer Gemeinde Innenpotentialflächen vorhanden? Sind hierzu bereits Mobilisierungs- und Vermarktungsstrategien erfolgt?	21 (hiervon: 12 eingeschränkt)	9	1

N=68	genannte Aspekte	Anzahl Nennungen
<b>Frage 4:</b> Welche Entwicklungstendenzen der letzten Jahre bewerten Sie als positiv für die Innenentwicklung des Ortes? Welche Vorteile sehen Sie hinsichtlich der Lage Ihrer Gemeinde?	positive Maßnahmen zur Innenentwicklung / Förderprogramme	19
	günstige verkehrsräumliche Lage	10
	Stadtnähe	10
	attraktive naturräumliche, ruhige Lage	7
	gute ÖPNV-Anbindung / Schulbus	6
	Infrastrukturausstattung	6
	Angebote Tourismussektor	4
	attraktive Breitbandversorgung	3
	Umweltcampus	1
	direkte Anrainergemeinde eines möglichen Nationalparks	1
	Ansiedlung junger Familien im Neubaugebiet	1

N=46	genannte Aspekte	Anzahl Nennungen
<b>Frage 5:</b> Welche Entwicklungstendenzen der letzten Jahre bewerten Sie als entwicklungshemmend für die Innenentwicklung des Ortes? Welche Nachteile sehen Sie hinsichtlich der Lage Ihrer Gemeinde?	fehlende Arbeitsplatzperspektive	8
	Lage- / Standortnachteile	7
	ungünstige ÖPNV-Anbindung	6
	demographische Entwicklung	4
	schlechte Breitbandversorgung	4
	fehlende finanzielle Ressourcen	4
	beschränkte Flächeninnenpotentiale	3
	behinderliche Verwaltungsverfahren	3
	militärische Liegenschaften	2
	Grenzen der Innenentwicklung	1
	starker Schwerlastverkehr auf der B 269	1
	ungünstige verkehrliche Anbindung	1
	Einrichtung eines Nationalparks auf Gemarkungsfläche	1
	Entwicklung Windradenergie	1

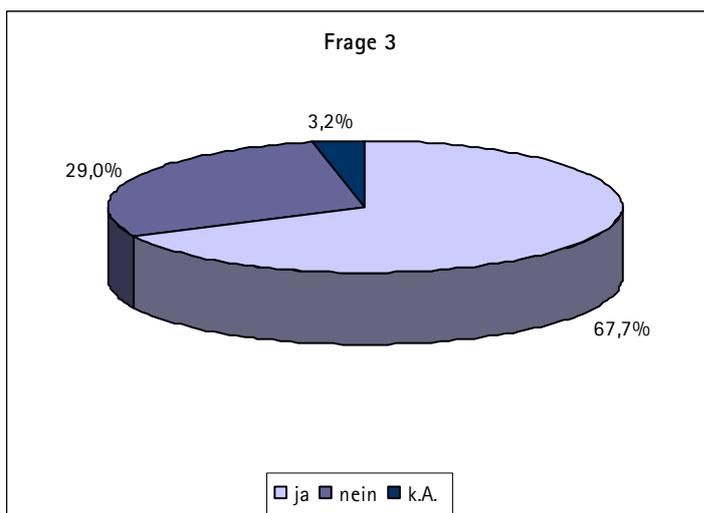
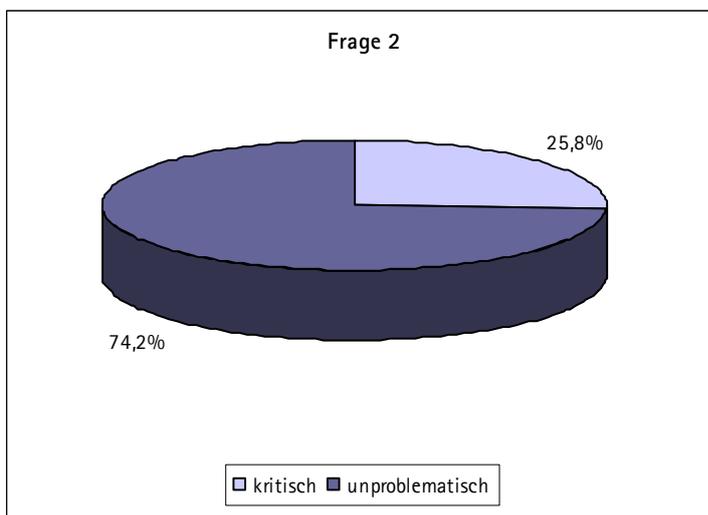
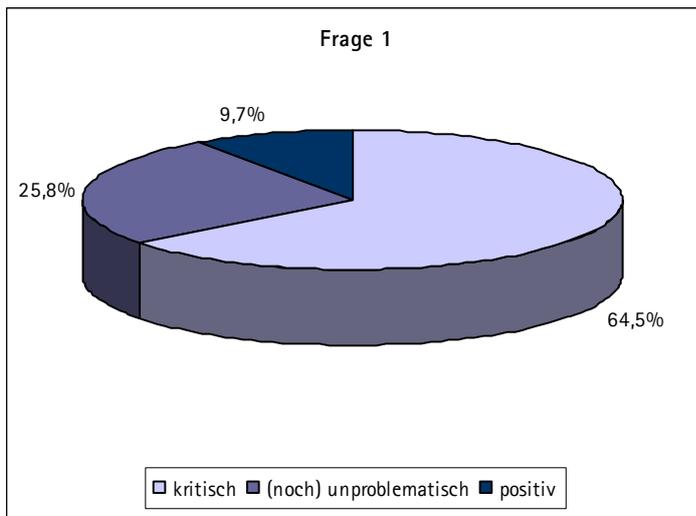
<b>N=31</b>	<b>ja</b>	<b>nein</b>	<b>(nur) mobile Angebote</b>	<b>k. A.</b>
<b>Frage 6:</b> Ist in Ihrer Ortsgemeinde die Grundversorgung über örtliche Einrichtungen und Angebote vor Ort noch gegeben oder wird diese über flexible Konzeptansätze gesichert (bsp. flexible Nutzungskonzepte, kommunale Kooperationen, mobile Angebote)?	10	7	13	1

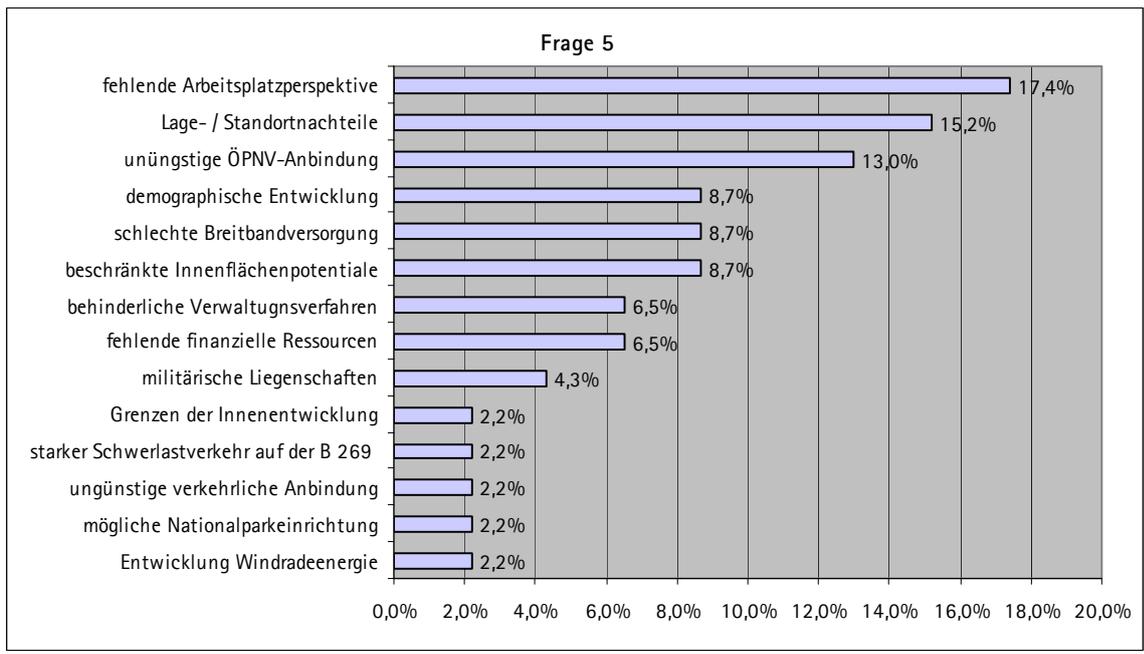
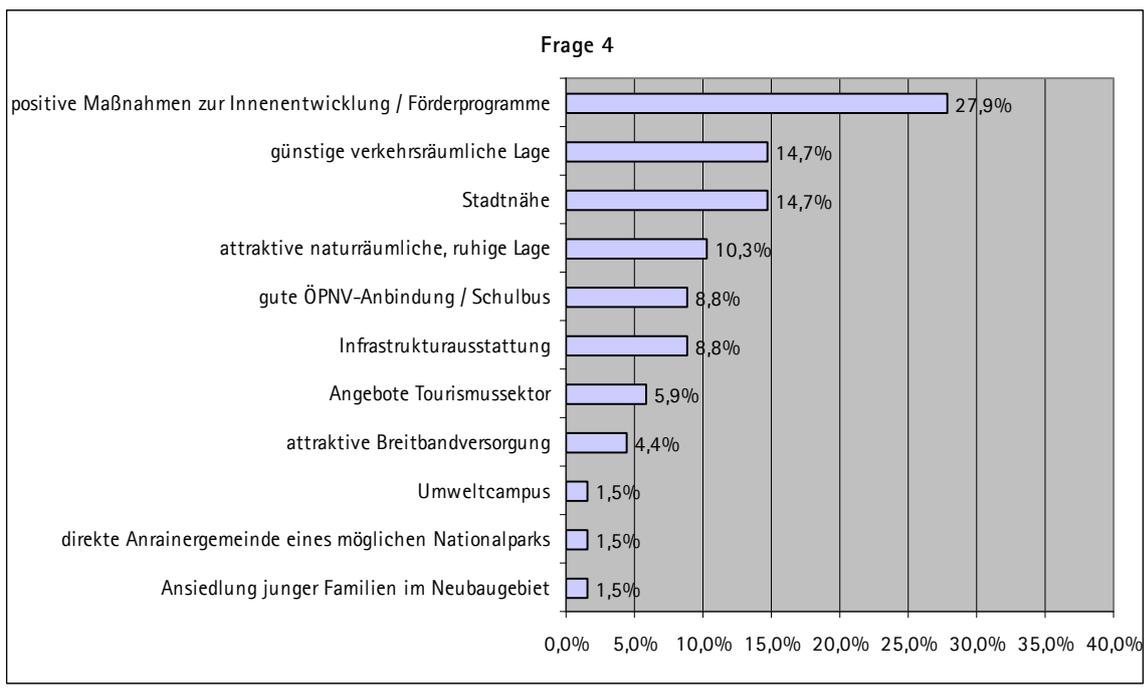
<b>N=31</b>	<b>ja</b>	<b>nein</b>	<b>k. A.</b>
<b>Frage 7:</b> Wird die Thematik des demographischen Wandels im Rahmen der Gemeinschaft aktiv angegangen (z.B. Anbieten eines Mittagstisch, Anbieten eines Bürgerbus, Sensibilisierung der Bevölkerung zu alternativen / altersgerechten Wohnformen)?	10	20	1

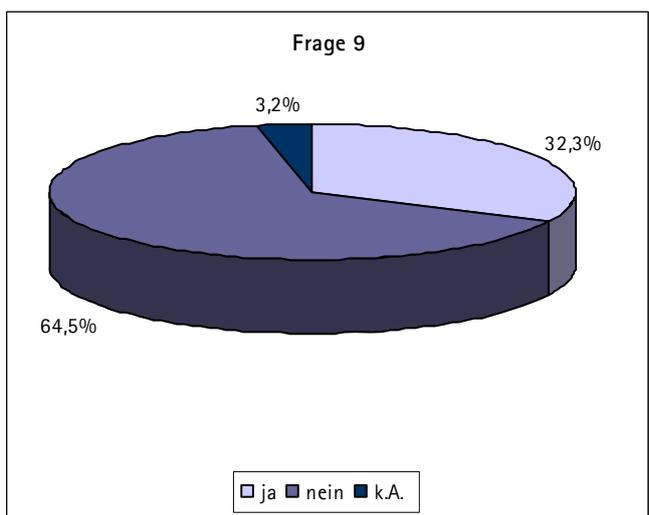
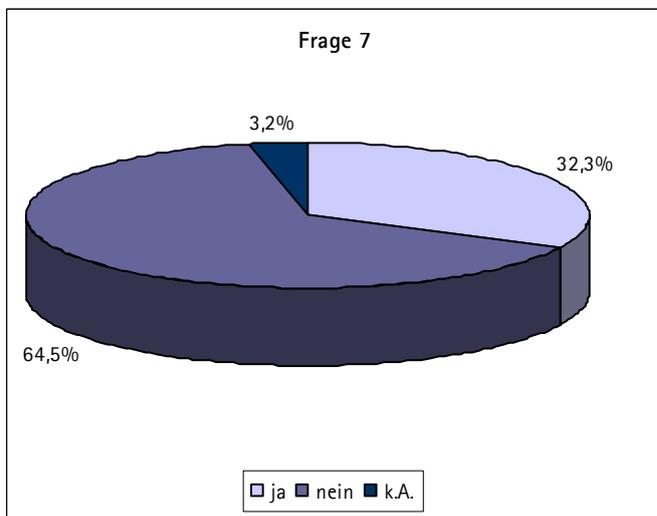
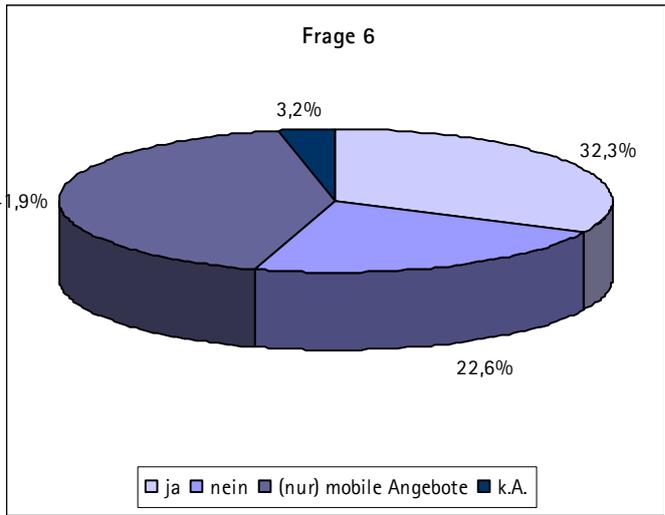
<b>N=31</b>	<b>ja</b>	<b>nein</b>	<b>k.A.</b>
<b>Frage 9:</b> Werden in Ihrer Gemeinde bereits wiederkehrende Beiträge zum Straßenausbau erhoben bzw. ist in naher Zukunft die Einführung wiederkehrender Beiträge geplant?	10	20	1

	<b>touristische Potentiale vorhanden</b>	<b>keine Potentiale vorhanden / Standortnachteile gegeben</b>	<b>keine Angabe</b>
	12	12	5
<b>Frage 10:</b> In welchem Maße werden touristische Potentiale in Ihrer Gemeinde bereits genutzt? Was erwarten Sie bei einer möglichen Einrichtung eines Nationalparks für die Dorfentwicklung?	<b>positive Effekte erwartet</b>	<b>keine Erwartungen vorhanden</b>	<b>keine Angabe</b>
	8	18	5

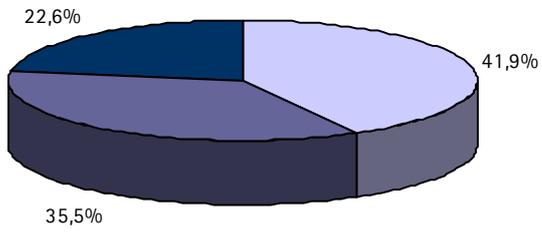
## Übersicht Datenauswertung der Befragung der politischen Vertreter (prozentual):





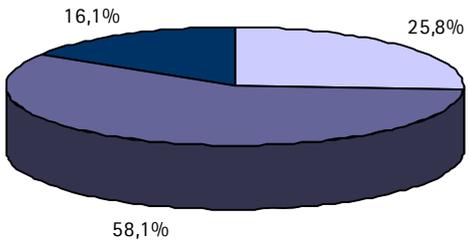


Frag 10 I



- touristische Potentiale vorhanden
- keine Potentiale vorhanden / Standortnachteile gegeben
- keine Angabe

Frage 10 II



- positive Effekte erwartet
- keine Erwartungen vorhanden
- keine Angabe

Ergebnisprotokolle der Zukunftswerkstätten zur Bürgerbeteiligung:

# Aktives Flächenmanagement

## VG Birkenfeld

### Zukunftswerkstatt

Stadt Birkenfeld

Montag, 17. Juni 2013



Zukunftswerkstatt Stadt Birkenfeld, 17. Juni 2013

## 1. Ausgangslage und Zielsetzung

Der Verbandsgemeinderat der Verbandsgemeinde Birkenfeld hat beschlossen, im Rahmen eines so genannten aktiven Flächenmanagements die Innenentwicklung der 30 Ortsgemeinden sowie der Stadt Birkenfeld nachhaltig zu sichern und zu fördern. Ziel dieses Projektes ist es, Innenpotentialflächen zu identifizieren und zu erfassen, diese im Sinne einer Flächenkreislaufwirtschaft wieder nutzbar zu machen und durch eine Nachverdichtung die Funktionsmischung des Stadtzentrums und der Ortskerne zu stärken. Neben der Erhebung der Flächen soll darüber hinaus eine einheitliche Vermarktungsstrategie erarbeitet und in Ergänzung Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung des Wohnumfeldes entwickelt werden.

Das Projekt aktives Flächenmanagement soll gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern der Verbandsgemeinde angegangen werden. Im Rahmen des Prozesses werden im Rahmen von fünf Zukunftswerkstätten die Einschätzungen der Bürgerschaft eingeholt.

Der hier vorliegende Bericht fasst die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt in der Stadt Birkenfeld zusammen. Zu dieser Veranstaltung kamen über 50 interessierte Bürgerinnen und Bürger. Die Zukunftswerkstatt fand am Montag, den 17. Juni 2013 ab 19:00 Uhr in der Stadthalle Birkenfeld statt. Die Ergebnisse des Prozesses werden abschließend im Rahmen einer Informationsveranstaltung allen interessierten Bürgerinnen und Bürger der Verbandsgemeinde präsentiert. Der Termin hierzu wird noch bekannt gegeben.

## 2. Ablauf der Zukunftswerkstatt

- |           |  |
|-----------|--|
| 19:00 Uhr | Begrüßung durch Verbandsbürgermeister Dr. Bernhard Alscher   |
| 19:15 Uhr | Begrüßung durch Stadtbürgermeister Peter Nauert  |
| 19:30 Uhr | Begrüßung und Vorstellung des Projektes aktives Flächenmanagement durch das Büro KOBRA-Beratungszentrum (Landau) und durch das Büro Werkplan (Kaiserslautern)  |
| 20:15 Uhr | <b>Motivierung und Sensibilisierung</b> der Bevölkerung und Initiierung von Arbeitsgruppen <ol style="list-style-type: none"><li>1. Benennung von Defiziten unter der Fragestellung: „Welche Entwicklungstendenzen der letzten Jahre sehen Sie als entwicklungshemmend für die Innenentwicklung“? / „Welche Standortnachteile bestehen aus Ihrer Sicht bezogen auf die Stadtentwicklung“?</li><li>2. Benennung von Positiva unter der Fragestellung: „Welche Entwicklungstendenzen der letzten Jahre bewerten Sie als positiv“? / „Mit was kann die Stadt Birkenfeld bzw. die Verbandsgemeinde Birkenfeld punkten“?</li><li>3. Ideen und Entwicklungschancen für eine positive Entwicklung: „Welche Aspekte sind aus Ihrer Sicht für eine nachhaltige Entwicklung bei der Steuerung der Regional- und Stadtinnenentwicklung in der Verbandsgemeinde zu berücksichtigen“?</li></ol> |
| 21:30 Uhr | Ende   |

### 3. Ergebnisse

#### **Benennung von Defiziten (Zusammenfassung der Ergebnisse)**

##### Flächenentwicklung / Innenentwicklung

- kein Mietspiegel / zu hohe Preisvorstellung für Mieten und Kauf (2)<sup>6</sup>
- defizitäre Stadtsanierung (u.a. keine Berücksichtigung von Straßenbau, Wohnungsbau und Zuschüsse für Wohnungsbau)
- unattraktives Stadtbild (Stadteingang) / mangelnde Attraktivität (2)
- große Wohnblocks heterogen über die ganze Stadtfläche verteilt
- vorhandener Investitionsstau
- zu viele Auflagen bei Umbaumaßnahmen
- zu hohe Gewerbesteuer
- Gewerbegebiete ziehen Geschäfte aus der Innenstadt / Dörfern
- Parkzeiten Innenstadt 2h („Luxus“)
- mangelndes Angebot von Geschäften
- Verlust von Kaufkraft an das Internet wegen fehlendem Angebot (fehlende Kaufkraft) (3)
- flexible Öffnungszeiten (veränderte Kaufgewohnheiten)
- Wegbrechen der Monostruktur „Militär“ (4)
- Priorität der Wirtschaft vor der Politik
- keine innovative Entwicklungen in der Vergangenheit

##### Infrastrukturelle Entwicklung

- Fehlen von Fast-Food-Angeboten
- Fehlen von Freizeitangeboten (u.a. Kulturveranstaltungen, Nachtleben) (4)
- Fachärztemangel
- Verlust von Ämtern

##### Verkehrliche Entwicklung

- defizitäre Verkehrsanbindung innerhalb von Birkenfeld
- unzureichende Verkehrsanbindung nach Norden und Osten (Ausbau Bundesstraßen B 41, B 269) (2)
- schlechte ÖPNV-Anbindung (Flexibilisierung) (3)
- fehlender direkter Bahnanschluss der Stadt
- zu teurerer ÖPNV
- gesteigerte Mobilität
- wirtschaftlicher Verlust bei Umleitungsmaßnahmen

---

<sup>6</sup> Anzahl der Nennungen

### Touristische Entwicklung

- fehlende (Vielfalt, Attraktivität) touristische Angebote (u.a. Gastronomie, Hotellerie) (3)
- fehlender / schlechter Service (Gastronomie)
- fehlende Radwegeanbindungen an touristische Zentren (u.a. Hambachtal, Bostalsee)

### Gesellschaftliche / soziale Entwicklung

- fehlende Flächen für Industrieansiedlungen
- schlechtes Ansiedlungsmanagement von Firmen (Investorenleitstelle)
- der freie Wettbewerb
- kleinflächige Familienbetriebe
- Fehlen von Arbeitsplätzen mit Zukunftsperspektive / Abwanderung der Jugend (8)
- negative Lohnstruktur
- fehlende flexible Kinderbetreuung (Tagesmütter)
- kein Freizeitangebot für junge Leute
- betreutes Wohnen bisher unattraktiv
- soziale Brennpunkte innerhalb der Stadt (Ansiedlung in einem Wohngebiet)
- verstärkt nur auf Bundeswehr und Verwaltung gesetzt (siehe Jahresabschlussfeier der Stadt für Bundeswehr und Verwaltung, nicht für Bürger und Geschäftsleute)
- Mentalität der Menschen (Bedenkenträger)
- der „Neid“

## Benennung der Positiva (Zusammenfassung der Ergebnisse)

### Flächenentwicklung / Innenentwicklung

- hohe Wohnqualität
- günstige Bauland-, Grundstücks-, - Immobilienpreise (10)
- niedrige Mieten
- günstige Lebenshaltungskosten
- interessante restaurierte Gebäude
- voll ausgestattetes Mittelzentrum
- keine Großstadtheftik / „ruhigeres Landleben“ / kurze Wege (5)
- gute Einkaufsmöglichkeiten / große Auswahl an Lebensmittelgeschäften (3)
- gute Parkmöglichkeiten (2)
- kurze Wege im öffentlichen Dienst / funktionierende Verwaltung (3)
- im Herzen Europas / Nähe zu Kaiserslautern, Luxemburg, Mainz, Trier (2)
- keine Naturkatastrophen
- geringe Umweltverschmutzung
- hohe Wasserqualität
- gepflegter Stadtwald
- Stadt im Grünen
- kein Fluglärm
- ohne Militär viel schönere und ruhigere Gegend

### Infrastrukturelle Entwicklung

- gute medizinische Versorgung (4)
- gute Rehabilitationsmöglichkeiten (siehe Elisabeth-Stiftung)
- Stefan-Morsch-Stiftung
- Stadion am Berg
- beheiztes Freibad / Schwimmbad (4)
- Museum
- viele gute kulturelle Veranstaltungen (u.a. Veranstaltungen der FÖG (Stadtfest, Leistungsschau etc.), Weihnachtsmarkt, musikalisches Kulturprogramm) (4)

### Verkehrliche Entwicklung

- Kreuzungspunkt wichtiger, überregionaler Verkehrswege (A 62, B 41, B 269) / gute Verkehrsanbindungen an die nächsten Ballungszentren (u.a. Saar-Lor-Lux) (7)
- gute Anbindung per Zug ins Rhein- / Maingebiet / ab Neubrücke gute Bahnanbindungen (2)
- keine Staus

### Touristische Entwicklung

- unverbaute, schöne Natur (8)
- schöne Landschaft (2)
- gesunde Luft / angenehmes Klima (4)
- Ruhe / Erholung (2)
- Naherholung im Schönenwald
- ausgedehnte Wander- / Sportmöglichkeiten / gute Wanderwege (3)
- Urlaubsregion für Familien
- Nationalpark in spe / Eignung für Nationalpark (2)
- Regionale Produkte mit hoher Qualität

### Gesellschaftliche / soziale Entwicklung

- gute Firmen
- Umwelt-Campus (bringt Jugend's Ideen) (2)
- mehrere Hochschulen unter 1 h erreichbar
- gute Bildungsmöglichkeiten (bis zur FH) (7)
- ausreichendes Angebot an Kindergärten / Kitas (3)
- gute Umgebung für Kinder
- zwei Altersheime
- reges, funktionierendes Gemein- und Vereinswesen (5)
- gute Vereinsangebote (u.a. Sport, Musik) / Sportmöglichkeiten (4)
- sprachliche Vielfalt
- guter Schwenkbraten
- ehrliche, bodenständige Mentalität
- anständige, gute Menschen (überwiegend)
- sehr eigenwilliges Völkchen - muss man lieben

## **Benennung von Entwicklungschancen und Ideen (Zusammenfassung der Ergebnisse)**

### **Flächenentwicklung / Innenentwicklung**

- Aufbau eines strategischen Leerstandsmanagement für die Innenstadt
- Entwicklung von Vermarktungsstrategien (Internet) und Schaffung einer zentralen Stelle
- weniger Bürokratie für Bauvorhaben / Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle für Investitions- / -bauwillige mit zügiger, kompetenter Bearbeitung und Beratung (keine Verwaltungsstelle)
- Reaktivierung der innerstädtischen Gewerbeflächen / Erschließung von Gewerbe- und Industriegebieten / vereinfachte Ansiedlungsmöglichkeiten (3)
- professionelles Projektmanagement für Vermarktung Heinrich-Hertz-Kaserne / Umnutzung (2)
- Rückbau von Leerständen für Neubebauung (Einfamilienhäuser) (2)
- Einrichtung eines Stadtmarketings
- Angebote für Kundengruppe 50+
- Förderung der Ansiedlung eines Möbelhauses (Ikea)
- Vermeidung des Baus weiterer Windräder
- Herausstellen von Alleinstellungsmerkmalen (2)
- „Stärken stärken“
- Gesamtprojekt vor Einzelprojekte / wenige Projekte konsequent angehen (2)
- Entscheidungswilligkeiten über Fraktionen hinaus
- Abbau des Kirchturmdenkens („weniger Knorze“)
- 100% Landesfördermittel / Befreiung vom Entschuldungsfond (2)

### **Infrastrukturelle Entwicklung**

- attraktives Angebot für junge Mediziner / Ärzte schaffen, um Fachärztemangel vorzubeugen
- Ausbau von medizinischen Reha-Einrichtungen
- Verbesserung der kulturellen Angebote (u.a. Open-Air Konzerte, Live-Musik in der Stadt) / mehr Kulturschaffende (3)
- Anbieten eines Fast-Food-Restaurants (3)
- Anbieten von familienfreundlichen Restaurants mit der Kinderanimation

### **Verkehrliche Entwicklung**

- Bau einer Ortsumgehung Birkenfeld mit Anschluss der Heinrich-Hertz-Kaserne / Entlastung vom Schwerverkehr / Ausbau B 41 und B 269 (6)
- Attraktivierung des ÖPNV (Netzdichte, höhere Frequenz) / Schaffung von flexiblen Mobilitätsangeboten / Verbesserung der Busanbindung innerhalb der Stadt und in den Abendstunden (4)
- Förderung eines funktionierenden Flughafentransfers (Hahn / Frankfurt / Luxemburg)

### Touristische Entwicklung

- Einrichtung eines Nationalparks (4)
- Ausbau der Tourismusangebote (siehe Millefleurs)
- Biobrauerei

### Gesellschaftliche Entwicklung / soziale Entwicklung

- Unterstützung von überregionalen Unternehmenskooperationen / Unterstützung für Betriebsneugründungen (Start-Angebote für Existenzgründer (z.B. Gewerbesteuer im 1. Jahr weniger hoch)) / High-Tech-Umweltjobs / gut bezahlte Arbeitsplätze (7)
- Förderung von alternativen Wohnformen
- Einrichtung von betreutem Wohnen
- Förderung junger Familien
- Ausbau der Studienmöglichkeiten am Umwelt-Campus-Birkenfeld
- Einrichtung einer Fachoberschule
- Ausbau des Freizeitangebotes für junge Menschen (bsp. Disco in der Heinrich-Hertz-Kaserne) (3)
- Förderung von Mehrgenerationenaktivitäten (Projekte für mehr Kommunikation zwischen Jung und Alt) (2)
- Schaffung eines Outdoor-Spielplatzes für Kinder / Schaffung eines (größeren) naturnahen Spielplatzes (Wasserspielplatz) (2)
- mehr Integrationsförderungsprogramme
- Vorbeugen des Vandalismus durch Polizeipräsenz

# Aktives Flächenmanagement

## VG Birkenfeld

### Zukunftswerkstatt

Ortsgemeinde Hoppstädten-Weiersbach  
(Dambach, Dienstweiler, Ellweiler, Gimbweiler,  
Hoppstädten-Weiersbach)

Mittwoch, 19. Juni 2013



## Zukunftswerkstatt in Ortsgemeinde Hoppstädten-Weiersbach, 19. Juni 2013

### 1. Ausgangslage und Zielsetzung

Der Verbandsgemeinderat der Verbandsgemeinde Birkenfeld hat beschlossen, im Rahmen eines so genannten aktiven Flächenmanagements die Innenentwicklung der 30 Ortsgemeinden sowie der Stadt Birkenfeld nachhaltig zu sichern und zu fördern. Ziel dieses Projektes ist es, Innenpotentialflächen zu identifizieren und zu erfassen, diese im Sinne einer Flächenkreislaufwirtschaft wieder nutzbar zu machen und durch eine Nachverdichtung die Funktionsmischung des Stadtzentrums und der Ortskerne zu stärken. Neben der Erhebung der Flächen soll darüber hinaus eine einheitliche Vermarktungsstrategie erarbeitet und in Ergänzung Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung des Wohnumfeldes entwickelt werden.

Das Projekt aktives Flächenmanagement soll gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern der Verbandsgemeinde angegangen werden. Im Rahmen des Prozesses werden im Rahmen von fünf Zukunftswerkstätten die Einschätzungen der Bürgerschaft eingeholt.

Der hier vorliegende Bericht fasst die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt in der Ortsgemeinde Hoppstädten-Weiersbach für die Ortsgemeinden Dambach, Dienstweiler, Ellweiler, Gimbleweiler und Hoppstädten-Weiersbach zusammen. Zu dieser Veranstaltung kamen über 20 interessierte Bürgerinnen und Bürger. Die Zukunftswerkstatt fand am Mittwoch, den 19. Juni 2013 ab 19:00 Uhr im Gemeindezentrum Hoppstädten-Weiersbach statt. Die Ergebnisse des Prozesses werden abschließend im Rahmen einer Informationsveranstaltung allen interessierten Bürgerinnen und Bürger der Verbandsgemeinde präsentiert. Der Termin hierzu wird noch bekannt gegeben.

### 2. Ablauf der Zukunftswerkstatt

- |           |   |
|-----------|---|
| 19:00 Uhr | Begrüßung durch Ortsbürgermeister Welf Fiedler  |
| 19:15 Uhr | Begrüßung und Vorstellung des Projektes aktives Flächenmanagement durch das Büro KOBRA-Beratungszentrum (Landau) und durch das Büro Werkplan (Kaiserslautern)   |
| 19:45 Uhr | <b>Motivierung und Sensibilisierung</b> der Bevölkerung und Initiierung von Arbeitsgruppen  |
|           | 4. Benennung von Defiziten unter der Fragestellung: „Welche Entwicklungstendenzen der letzten Jahre sehen Sie als entwicklungshemmend für die Innenentwicklung“? / „Welche Standortnachteile bestehen aus Ihrer Sicht bezogen auf die Ortsentwicklung“? |
|           | 5. Benennung von Positiva unter der Fragestellung: „Welche Entwicklungstendenzen der letzten Jahre bewerten Sie als positiv“? / „Mit was können die einzelnen Ortsgemeinden bzw. die Verbandsgemeinde Birkenfeld punkten“?                              |
|           | 6. Ideen und Entwicklungschancen für eine positive Entwicklung: „Welche Aspekte sind aus Ihrer Sicht für eine nachhaltige Entwicklung bei der Steuerung der Regional- und Dorffinnenentwicklung in der Verbandsgemeinde zu berücksichtigen“?            |
| 20:45 Uhr | Ende  |

### 3. Ergebnisse

#### **Benennung von Defiziten (Zusammenfassung der Ergebnisse)**

##### Flächenentwicklung / Innenentwicklung

- großflächige, weit verzweigte Ortslage (3 Ortsteile)

##### Infrastrukturelle Entwicklung

- Schließung von Banken-Zweigstellungen / Einstellung der fahrbaren Zweigstellen (sowohl der kreiseigenen Kreissparkasse als auch Raiffeisenbank und Volksbank)
- kein schnelles Internet
- Fehlen eines Fast-Food-Angebotes

##### Verkehrliche Entwicklung

- schlechte ÖPNV-Anbindung (außer Schulbus) (2)<sup>7</sup>
- Taxi

##### Touristische Entwicklung

- fehlende Gastronomieangebote
- fehlende Übernachtungsmöglichkeiten / fehlende Ferienwohnungen (2)

##### Gesellschaftliche / soziale Entwicklung

- fehlende qualifizierte Arbeitsplätze (2)
- kein Freizeitangebot für Jugendliche (Disco)

---

<sup>7</sup> Anzahl der Nennungen

## Benennung der Positiva (Zusammenfassung der Ergebnisse)

### Flächenentwicklung / Innenentwicklung

- günstige Grundstückspreise / günstige Bauplätze (gegenüber den Städten) (3)
- große, vorhandene Neubaugebiete
- gute Verwertung der Konversationsflächen (Umwelt-Campus-Housing (ICCN))
- Umweltcampus mit Umfeld (Kino, Regionalbahnhof, Hotel, etc.)

### Infrastrukturelle Entwicklung

- DSL-Anschluss
- Entwicklung Windräder-Genehmigung

### Verkehrliche Entwicklung

- gute Verkehrsanbindungen (2)
- Einsatz Straßenbau Ellweiler-Brücken

### Touristische Entwicklung

- Naturnähe
- wunderschöne Landschaft
- gute Erholungsmöglichkeiten aufgrund der Natur / Landschaft

### Gesellschaftliche / soziale Entwicklung

- Investitionen der heimischen Unternehmen in die Region (z.B. Fissler)
- gute Dorfgemeinschaft
- gute Entwicklungsmöglichkeiten (Spielmöglichkeiten) für Kinder / Kleinkinder
- ausreichende Anzahl an Kindergärten

## **Benennung von Entwicklungschancen und Ideen (Zusammenfassung der Ergebnisse)**

### **Flächenentwicklung / Innenentwicklung**

- Fördermöglichkeiten bei Kauf und Sanierung alter Gebäude
- Anbringen von Informationsschildern an den Ortseingängen bzw. zentral in der Stadt Birkenfeld (u.a. Infos über Restaurants, Hotels, Ferienwohnungen, Mietwohnungen, Einkaufsmöglichkeiten, allgemeine Informationen (Krankenhaus, Ärzte))
- gute Darstellung der Ortsgemeinden im Internet

### **Infrastrukturelle Entwicklung**

- Förderung des Anbietens von Wochenendangeboten in der Stadt Birkenfeld (Happy-Hour, Cocktail-Night, Salsa-Abende, etc.)

### **Verkehrliche Entwicklung**

- Verbesserung der ÖPNV-Anbindung / Wochenendnachtenbindungen (Nachtbusse)
- Einrichtung eines Bürgerbusses und eines Jugendtaxi bei Veranstaltungen

### **Touristische Entwicklung**

- Förderung des Tourismus / Bekanntmachung der Region (Werbung im Internet oder vor Ort auf Tourismusmessen (z.B. Freizeitmesse Düsseldorf oder Essen))
- Verbesserung und Vermarktung der Gastronomie zu touristischen Zwecken
- Verbesserung der touristischen Angebote (u.a. Ausbau Wegenetz, Ferienwohnungen, Nutzung regionaler Produkte)
- Anbieten von Stellplätze für Wohnmobile (Versorgungs- bzw. Entsorgungsanschluss)
- Förderung der Selbstvermarktung

# Aktives Flächenmanagement

## VG Birkenfeld

### Zukunftswerkstatt

Ortsgemeinde Rinzenberg  
(Abentheuer, Achtelsbach, Börfink, Brücken, Buhlenberg, Ellen-  
berg, Meckenbach, Rinzenberg)

Dienstag, 25. Juni 2013



## Zukunftswerkstatt in Ortsgemeinde Rinzenberg, 25. Juni 2013

### 1. Ausgangslage und Zielsetzung

Der Verbandsgemeinderat der Verbandsgemeinde Birkenfeld hat beschlossen, im Rahmen eines so genannten aktiven Flächenmanagements die Innenentwicklung der 30 Ortsgemeinden sowie der Stadt Birkenfeld nachhaltig zu sichern und zu fördern. Ziel dieses Projektes ist es, Innenpotentialflächen zu identifizieren und zu erfassen, diese im Sinne einer Flächenkreislaufwirtschaft wieder nutzbar zu machen und durch eine Nachverdichtung die Funktionsmischung des Stadtzentrums und der Ortskerne zu stärken. Neben der Erhebung der Flächen soll darüber hinaus eine einheitliche Vermarktungsstrategie erarbeitet und in Ergänzung Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung des Wohnumfeldes entwickelt werden.

Das Projekt aktives Flächenmanagement soll gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern der Verbandsgemeinde angegangen werden. Im Rahmen des Prozesses werden im Rahmen von fünf Zukunftswerkstätten die Einschätzungen der Bürgerschaft eingeholt.

Der hier vorliegende Bericht fasst die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt in der Ortsgemeinde Rinzenberg für die Ortsgemeinden Abentheuer, Achtelsbach, Börfink, Brücken, Buhlenberg, Ellenberg, Meckenbach und Rinzenberg zusammen. Zu dieser Veranstaltung kamen rund 20 interessierte Bürgerinnen und Bürger. Die Zukunftswerkstatt fand am Dienstag, den 25. Juni 2013 ab 19:00 Uhr im Gemeinschaftshaus Rinzenberg statt. Die Ergebnisse des Prozesses werden abschließend im Rahmen einer Informationsveranstaltung allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern der Verbandsgemeinde präsentiert. Der Termin hierzu wird noch bekannt gegeben.

### 2. Ablauf der Zukunftswerkstatt

- 19:00 Uhr Begrüßung durch Beigeordnete Brunhilde Gordner der Ortsgemeinde Rinzenberg
- 19:15 Uhr Begrüßung und Vorstellung des Projektes aktives Flächenmanagement durch das Büro KOBRA-Beratungszentrum (Landau) und durch das Büro Werkplan (Kaiserslautern)
- 19:45 Uhr **Motivierung und Sensibilisierung der Bevölkerung**
7. Benennung von Defiziten unter der Fragestellung: „Welche Entwicklungstendenzen der letzten Jahre sehen Sie als entwicklungshemmend für die Innenentwicklung“? / „Welche Standortnachteile bestehen aus Ihrer Sicht bezogen auf die Ortsentwicklung“?
  8. Benennung von Positiva unter der Fragestellung: „Welche Entwicklungstendenzen der letzten Jahre bewerten Sie als positiv“? / „Mit was können die einzelnen Ortsgemeinden bzw. die Verbandsgemeinde Birkenfeld punkten“?
  9. Ideen und Entwicklungschancen für eine positive Entwicklung: „Welche Aspekte sind aus Ihrer Sicht für eine nachhaltige Entwicklung bei der Steuerung der Regional- und Dorffinnenentwicklung in der Verbandsgemeinde zu berücksichtigen“?
- 20:45 Uhr Ende

### 3. Ergebnisse

#### **Benennung von Defiziten (im Rahmen eines offenen Diskussionsaustausches)**

##### Flächenentwicklung / Innenentwicklung

- defizitäre finanzielle Ausstattung der Kommunen

##### Infrastrukturelle Entwicklung

- abnehmende Grundversorgungssicherheit
- defizitäres Einzelhandelsangebot (Auswahl)
- Geschäftsaufgaben
- Einstellen von mobilen Angeboten der Kreissparkasse (Problem: wurde von der Bevölkerung immer weniger angenommen)
- zu hohe Mieten für Gewerbetreibende
- gesellschaftlicher Wandel: zunehmender Interneteinkauf
- zum Teil noch defizitäre Internetversorgung in einzelnen Ortsgemeinden / -teilen

##### Verkehrliche Entwicklung

- defizitäres ÖPNV-Angebot (insbesondere unattraktiv in den Abendstunden und am Wochenende / keine Anbindung innerhalb der Ferienzeit durch Schulbus → unattraktiv für junge Leute / Problem: bestehendes Angebot wird von der Bevölkerung zum Teil zu wenig genutzt)

##### Touristische Entwicklung

- mangelnde Radwegeangebote

##### Gesellschaftliche / soziale Entwicklung

- Abwanderung der jungen Bevölkerungsgruppe aufgrund begrenzter Arbeitsplatzmöglichkeiten
- fehlendes Arbeitsplatzangebot
- Unterentwicklung von Gewerbe und Industrie
- Wahrnehmungsproblem der Region durch Landesgrenze zum Saarland (sowohl von politischer als auch öffentlicher (Presse, Nachrichten) Seite

## **Benennung der Positiva** (im Rahmen eines offenen Diskussionsaustausches)

### Flächenentwicklung / Innenentwicklung

- Dorfentwicklungskonzepte
- attraktive Bedingungen zur Verwirklichung eines Generationenhauses für Familien
- hohe Investitionen der letzten Jahre in erneuerbare Energien
- genehmigte Standorte für Windkraftanlagen (bsp. Gemeinde Meckenbach)

### Infrastrukturelle Entwicklung

- gute Lebensmittelversorgung
- Getränkelieferservice der Gemeinde (Gemeinde Meckenbach)
- zum Teil bereits gute Internetversorgung in den Gemeinden

### Verkehrliche Entwicklung

- verkehrsgünstige Lage
- keine Staus
- immer Parkplätze
- ÖPNV-Anbindungen in die Ballungsräume Trier / Rhein-Main (mehrmals täglich)

### Touristische Entwicklung

- gute Luft
- Ruhe
- Natur
- walddreiche Gegend
- schöne Spazierwege
- Nähe zum touristischen Gebiet Bostalsee

### Gesellschaftliche / soziale Entwicklung

- Umweltcampus Birkenfeld
- Gründerzentrum für chinesische Firmen am Umweltcampus Birkenfeld
- Nähe zum Ballungsraum Trier / Luxemburg mit einer Vollbeschäftigungsquote
- Zusammenhalt der Bevölkerung innerhalb der Gemeindestrukturen / Zusammenwachsen der Gemeinschaft wird immer stärker / keine Entfremdung wie in Ballungsräumen
- gutes soziales Umfeld
- wenig Kriminalität

## **Benennung von Entwicklungschancen und Ideen (im Rahmen eines offenen Diskussionsaustausches)**

### **Flächenentwicklung / Innenentwicklung**

- Aufbau von überregionalen Vermarktungsstrategien (z.B. Internet) / überregionale Vermarktung von Bauplätzen und Gebäuden (lokale Bevölkerung kennt in der Regel potentielle Flächen)
- Unterstützung der Bürger zur Sicherung ihres Wohnumfeldes
- Förderung des Mehrgenerationengedankens
- Erhöhung der Schlüsselzuweisung für die Ortsgemeinden zur Wirtschaftlichkeit / direkte Zuschussung der Gemeinden durch Landesmittel für individuelle Projekte in den Gemeinden
- Aufholen der Versäumnisse der letzten Jahre bezüglich von Entwicklungsprozessen

### **Infrastrukturelle Entwicklung**

- Schaffung günstiger Standortbedingungen zur Ansiedlung von Einzelhandel (Problem: vorherrschende Mietpreise)
- Verbesserung der infrastrukturellen Angebote

### **Verkehrliche Entwicklung**

- Anpassen des ÖPNV an individuelle Bedürfnisse (z. B. Ruftaxi)

### **Touristische Entwicklung**

- Aufbau von überregionalen Vermarktungsstrategien (Nutzung des touristischen Potentials)

### **Gesellschaftliche / soziale Entwicklung**

- Schaffung günstiger Standortbedingungen zur Ansiedlung von Gewerbe und Industrie
- Aufbau von Vermarktungsstrategien zur Bewerbung des attraktiven Wohn- und Lebensumfeldes der Verbandsgemeinde bei gleichzeitiger Nähe und günstiger Anbindung zu mehreren Oberzentren / Ballungsräumen
- Förderung der sozialen Fürsorge
- Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung über die Potentiale der Verbandsgemeinde („positive Gedanken“ / „nicht klagen, sondern gestalten“)
- Aufbau von grenzüberschreitender Entwicklungs- und Informationsarbeit (Aufnahme der Informationen in die jeweiligen Amtsblätter über die Landesgrenze hinweg)

# Aktives Flächenmanagement

## VG Birkenfeld

### Zukunftswerkstatt

Ortsgemeinde Oberbrombach

(Kronweiler, Niederbrombach, Nohen, Oberbrombach, Rimsberg,  
Rötsweiler-Nockenthal, Schmißberg, Sonnenberg-Winnenberg,  
Wilzenberg-Hußweiler)

Donnerstag, 27. Juni 2013

## Zukunftswerkstatt in Ortsgemeinde Oberbrombach, 27. Juni 2013

### 1. Ausgangslage und Zielsetzung

Der Verbandsgemeinderat der Verbandsgemeinde Birkenfeld hat beschlossen, im Rahmen eines so genannten aktiven Flächenmanagements die Innenentwicklung der 30 Ortsgemeinden sowie der Stadt Birkenfeld nachhaltig zu sichern und zu fördern. Ziel dieses Projektes ist es, Innenpotentialflächen zu identifizieren und zu erfassen, diese im Sinne einer Flächenkreislaufwirtschaft wieder nutzbar zu machen und durch eine Nachverdichtung die Funktionsmischung des Stadtzentrums und der Ortskerne zu stärken. Neben der Erhebung der Flächen soll darüber hinaus eine einheitliche Vermarktungsstrategie erarbeitet und in Ergänzung Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung des Wohnumfeldes entwickelt werden.

Das Projekt aktives Flächenmanagement soll gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern der Verbandsgemeinde angegangen werden. Im Rahmen des Prozesses werden im Rahmen von fünf Zukunftswerkstätten die Einschätzungen der Bürgerschaft eingeholt.

Der hier vorliegende Bericht fasst die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt in der Ortsgemeinde Oberbrombach für die Ortsgemeinden Kronweiler, Niederbrombach, Nohen, Oberbrombach, Rimsberg, Rötweiler-Nockenthal, Schmißberg, Sonnenberg-Winnenberg und Wilzenberg-Hußweiler zusammen. Zu dieser Veranstaltung kamen rund 20 interessierte Bürgerinnen und Bürger. Die Zukunftswerkstatt fand am Donnerstag, den 27. Juni 2013 ab 19:00 Uhr im Gemeinschaftshaus Oberbrombach statt. Die Ergebnisse des Prozesses werden abschließend im Rahmen einer Informationsveranstaltung allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern der Verbandsgemeinde präsentiert. Der Termin hierzu wird noch bekannt gegeben.

### 2. Ablauf der Zukunftswerkstatt

- |           |  |
|-----------|--|
| 19:00 Uhr | Begrüßung durch Ortsbürgermeister Helmut Brächer   |
| 19:10 Uhr | Begrüßung durch Verbandsbürgermeister Dr. Bernhard Alscher   |
| 19:15 Uhr | Begrüßung und Vorstellung des Projektes aktives Flächenmanagement durch das Büro KOBRA-Beratungszentrum (Landau) und durch das Büro Werkplan (Kaiserslautern)  |
| 19:45 Uhr | <b>Motivierung und Sensibilisierung der Bevölkerung</b> <ol style="list-style-type: none"><li>10. Benennung von Defiziten unter der Fragestellung: „Welche Entwicklungstendenzen der letzten Jahre sehen Sie als entwicklungshemmend für die Innenentwicklung“? / „Welche Standortnachteile bestehen aus Ihrer Sicht bezogen auf die Ortsentwicklung“?</li><li>11. Benennung von Positiva unter der Fragestellung: „Welche Entwicklungstendenzen der letzten Jahre bewerten Sie als positiv“? / „Mit was können die einzelnen Ortsgemeinden bzw. die Verbandsgemeinde Birkenfeld punkten“?</li><li>12. Ideen und Entwicklungschancen für eine positive Entwicklung: „Welche Aspekte sind aus Ihrer Sicht für eine nachhaltige Entwicklung bei der Steuerung der Regional- und Dorffinnenentwicklung in der Verbandsgemeinde zu berücksichtigen“?</li></ol> |
| 20:45 Uhr | Ende   |

### 3. Ergebnisse

#### **Benennung von Defiziten (im Rahmen eines offenen Diskussionsaustausches)**

##### Flächenentwicklung / Innenentwicklung

- B 41 – verkaufshemmend für Gebäude (bsp. Niederbrombach)
- keine Förderung für Abrissvorhaben
- keine Handhabe bei „verwahrlosten“ Leerständen und bei privaten unbebauten Grundstücken
- Einflugschneise des Truppenübungsplatzes Baumholder
- Verschwendung von Ressourcen (Stichwort: Kaserne)
- gegenwärtige Ausrichtung der Regionalentwicklung / Landesplanung (keine Investitionen „in totes Land“ seitens der Landesplanung)
- mangelhafte Koordination in der Verwaltungsstruktur
- langwierige Verwaltungswege „Bremsen“ statt „Förderer“

##### Infrastrukturelle Entwicklung

- mangelhafte Infrastruktur

##### Verkehrliche Entwicklung

- hohe Verkehrsbelastung durch B 41
- defizitäre ÖPNV-Anbindung

##### Touristische Entwicklung

- hohe Auflagen bei Ferienwohnungen
- fehlende Klärung eines Gesamtkonzeptes sowie der Höhe von Fördergeldern bei Einrichtung eines möglichen Nationalparks

##### Gesellschaftliche / soziale Entwicklung

- Mangel an (qualifizierten) Arbeitsplätzen
- Abwanderung junger Menschen → Störung des Sozialgefüges (finanzielle und soziale Belastung)
- schwierige topographische Lage für Betriebsansiedlungen
- Abwanderung kleiner Betriebe

## Benennung der Positiva (im Rahmen eines offenen Diskussionsaustausches)

### Flächenentwicklung / Innenentwicklung

- günstige Grundstückspreise

### Infrastrukturelle Entwicklung

- gute Infrastruktureinrichtungen (u.a. Metzgereien, Lebensmittelgeschäfte, Schule, etc.) (Niederbrombach)

### Verkehrliche Entwicklung

- B 41 zur Vernetzung und Anbindung der Region

### Touristische Entwicklung

- Natur
- saubere Luft
- geologische Formationen
- Historie der Region (u.a. Kelten, Römer)
- Nationalpark als Chance
- „wie im Schwarzwald“

### Gesellschaftliche / soziale Entwicklung

- gutes Sozialgeflecht
- reges Vereinsleben

## **Benennung von Entwicklungschancen und Ideen (im Rahmen eines offenen Diskussionsaustausches)**

### **Flächenentwicklung / Innenentwicklung**

- offensive Nutzung der Heinrich-Hertz-Kaserne
- Erarbeitung eines flächendeckenden Konzeptes für die gesamte Region
- ministerienübergreifende Verteilung von Fördermitteln
- Schaffung einer Verwaltungsstelle für Beratungen zu Fördermöglichkeiten bei privaten Bauvorhaben („Fördermittelexperte“)
- Verbesserung der Koordination innerhalb der Verwaltungswege

### **Infrastrukturelle Entwicklung**

- Förderung der Vermarktung regionaler Produkte

### **Touristische Entwicklung**

- Fördern von Kleingewerbe (u.a. Ferienwohnungen)

### **Gesellschaftliche / soziale Entwicklung**

- Planung und Schaffung von potentiellen Flächen für Industrie und Gewerbe / Förderung der Ansiedlung von Betrieben
- Schaffung von Arbeitsplätzen
- Jugend in der VG halten

# Aktives Flächenmanagement

## VG Birkenfeld

### Zukunftswerkstatt

Ortsgemeinde Schwollen

(Elchweiler, Gollenberg, Hattgenstein, Leisel, Niederhambach,  
Oberhambach, Siesbach, Schwollen)

Dienstag, 02. Juli 2013

## Zukunftswerkstatt in Ortsgemeinde Schwollen, 02. Juli 2013

### 1. Ausgangslage und Zielsetzung

Der Verbandsgemeinderat der Verbandsgemeinde Birkenfeld hat beschlossen, im Rahmen eines so genannten aktiven Flächenmanagements die Innenentwicklung der 30 Ortsgemeinden sowie der Stadt Birkenfeld nachhaltig zu sichern und zu fördern. Ziel dieses Projektes ist es, Innenpotentialflächen zu identifizieren und zu erfassen, diese im Sinne einer Flächenkreislaufwirtschaft wieder nutzbar zu machen und durch eine Nachverdichtung die Funktionsmischung des Stadtzentrums und der Ortskerne zu stärken. Neben der Erhebung der Flächen soll darüber hinaus eine einheitliche Vermarktungsstrategie erarbeitet und in Ergänzung Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung des Wohnumfeldes entwickelt werden.

Das Projekt aktives Flächenmanagement soll gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern der Verbandsgemeinde angegangen werden. Im Rahmen des Prozesses werden im Rahmen von fünf Zukunftswerkstätten die Einschätzungen der Bürgerschaft eingeholt.

Der hier vorliegende Bericht fasst die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt in der Ortsgemeinde Schwollen für die Ortsgemeinden Elchweiler, Gollenberg, Hattgenstein, Leisel, Niederhambach, Oberhambach, Siesbach und Schwollen zusammen. Zu dieser Veranstaltung kamen rund 40 interessierte Bürgerinnen und Bürger. Die Zukunftswerkstatt fand am Dienstag, den 02. Juli 2013 ab 19:00 Uhr im Gemeinschaftshaus Schwollen statt. Die Ergebnisse des Prozesses werden abschließend im Rahmen einer Informationsveranstaltung allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern der Verbandsgemeinde präsentiert. Der Termin hierzu wird noch bekannt gegeben.

### 2. Ablauf der Zukunftswerkstatt

- 19:00 Uhr Begrüßung durch Ortsbürgermeister Horst Hahnefeld
- 19:15 Uhr Begrüßung und Vorstellung des Projektes aktives Flächenmanagement durch das Büro KOBRA-Beratungszentrum (Landau) und durch das Büro Werkplan (Kaiserslautern)
- 19:45 Uhr **Motivierung und Sensibilisierung der Bevölkerung**
13. Benennung von Defiziten unter der Fragestellung: „Welche Entwicklungstendenzen der letzten Jahre sehen Sie als entwicklungshemmend für die Innenentwicklung“? / „Welche Standortnachteile bestehen aus Ihrer Sicht bezogen auf die Ortsentwicklung“?
  14. Benennung von Positiva unter der Fragestellung: „Welche Entwicklungstendenzen der letzten Jahre bewerten Sie als positiv“? / „Mit was können die einzelnen Ortsgemeinden bzw. die Verbandsgemeinde Birkenfeld punkten“?
  15. Ideen und Entwicklungschancen für eine positive Entwicklung: „Welche Aspekte sind aus Ihrer Sicht für eine nachhaltige Entwicklung bei der Steuerung der Regional- und Dorffinnenentwicklung in der Verbandsgemeinde zu berücksichtigen“?
- 20:45 Uhr Ende

### 3. Ergebnisse

#### **Benennung von Defiziten (im Rahmen eines offenen Diskussionsaustausches)**

##### Flächenentwicklung / Innenentwicklung

- negative Auswirkungen der Leerstandsproblematik im Ortskern und des mangelnden Infrastrukturangebotes auf die Neubaugebiete
- fehlende Bauflächen innerorts (lediglich Bauruinen) ---> erhöhte Nachfrage an Bauplätzen in Neubaugebieten durch junge Familien
- fehlendes Bewusstsein für Fördermöglichkeiten bei Sanierungsvorhaben
- zu schnelle Ablehnung von privaten Vorhaben durch Verwaltung statt gemeinsamer Lösungsfindung
- Störung des Landschaftsbildes durch Windkraftanlagen ---> Wertminderung der Bodenpreise / Grundstückspreise

##### Infrastrukturelle Entwicklung

- defizitäre Einkaufsmöglichkeiten in den Orten
- Fehlen der Transparenz von Beratungsstellenangeboten (u.a. für Existenzgründung, für private Bauvorhaben)

##### Verkehrliche Entwicklung

- zu lange Straßensperrungen (Problem für Straßenzustand der Umleitungsstraßen (starke Belastung), für betroffene Gewerbetreibende und Anwohner) und keine Rückmeldung bei Nachfragen
- defizitäres ÖPNV-Angebot / schlechte Anbindung der Schulen (Schulbusse decken nicht die einzelnen Schulstunden ab) / schlechte Erreichbarkeit für Kinder und Jugendliche zur Nutzung der Freizeitangebote (z.B. Ferienprogramm)

##### Gesellschaftliche / soziale Entwicklung

- fehlendes Angebot an qualifizierten Arbeitskräften ---> Abwanderung der Jugendlichen (allgemein hoher Bildungsstand) in die Ballungsräume (aufgrund abnehmender Pendlerbereitschaft)
- eingeschränkte Möglichkeiten für Unternehmen (u.a. Internetanbindung, Fachkräfte (Unternehmen müssen Fachkräfte außerhalb der Region anwerben, die wenig Anreiz haben, in die Region zu ziehen)
- Verhinderung von Existenzgründungen aufgrund hoher steuerlicher Belastung, gewerblicher Auflagen und finanzieller Ausstattung
- mangelndes Freizeitangebot
- Rückgang der Vereinsanzahl und Vereinsangebote (Überalterung der Vereinsstruktur, Rückgang der Nachfrage an Vereinsangeboten aufgrund zunehmender Nachfrage an Kursangeboten in der Stadt)
- demographischer Wandel

## **Benennung der Positiva** (im Rahmen eines offenen Diskussionsaustausches)

### Flächenentwicklung / Innenentwicklung

- attraktive Wohn- und Lebensbedingungen auf dem Land („Städte werden immer menschenfeindlicher“) (u.a. niedrige Grundstückspreise als Anreiz für junge Familien)
- alte Ortskerne attraktiver als Neubaugebiete (Charme der Häuser, gewachsene Struktur)
- Positivbeispiele (u.a. erfolgte Umnutzung und Sanierung alter leer stehender Gebäude / generationenübergreifende Übernahme und Sanierung von Familiengebäuden)

### Touristische Entwicklung

- attraktive naturräumliche Gegebenheiten (Gesundheitssektor)

### Gesellschaftliche / soziale Entwicklung

- gute Freizeitangebote für Kinder (bsp. Ferienprogramm)

## **Benennung von Entwicklungschancen und Ideen (im Rahmen eines offenen Diskussionsaustausches)**

### **Flächenentwicklung / Innenentwicklung**

- Attraktivierung und Vermarktung „Leben auf dem Land“ (Positiva nach Außen tragen, Eigenimage verbessern)
- Unterstützung von Privaten bei Bauvorhaben durch Verwaltung (u.a. Finden von Alternativlösungen)
- Schaffung von Beratungsangeboten zu Fördermöglichkeiten bei Sanierungsvorhaben bzw. Öffentlichkeitsarbeit über bestehende Beratungsangebote
- Schaffung von Fördermöglichkeiten für Abriss
- Schaffung von Möglichkeiten, leere aber denkmalgeschützte Gebäude aus dem Denkmalschutz herausnehmen

### **Infrastrukturelle Entwicklung**

- stärkere Vernetzung zwischen einzelnen Behörden und Verwaltungsebenen
- Nutzung neuer Medien zur Information

### **Verkehrliche Entwicklung**

- Schaffung von Transparenz bei Straßenausbau (u.a. Bekanntgabe der Bauzeit, Information über die Erreichbarkeit betroffener Betriebe) / bessere Lösungsfindung und Abstimmung für Umleitungskonzepte
- Finden von Alternativlösungen für das ÖPNV-Angebot (u.a. Entwicklung eines angepassten Routenverlaufs, Entwicklung von alternativen Modellen, Attraktivierung des Schulbusverkehrs ähnlich dem saarländischen Beispiel (Anbieten von Verbindungen zu verschiedenen Schulstunden))

### **Gesellschaftliche / soziale Entwicklung**

- Förderung der Dynamik hinsichtlich der regionalen Wirtschaftsförderung
- Entwicklung einer Plattform zur Transparenz von Ausbildungs- und Stellenangebote in der Region  
Ursachenforschung: Ziehen Jugendliche weg wegen fehlender Auswahl an Arbeitsplätzen oder ist dies eine bewusste Entscheidung aufgrund derzeitiger Trends (bewusste Landflucht und Reiz der Attraktivität der Städte)? ---> Durchführung eines Beteiligungsprozesses speziell für Jugendliche
- Förderung von Firmengründungen durch Jungunternehmer (Schaffung von attraktiven Rahmenbedingungen zur Existenzgründung)
- Förderung des Gemeinwesens (keine Splittung zwischen Altort und Neubaugebiet)
- einheitliche Vermarktung von Vereinsangeboten und Freizeitangeboten